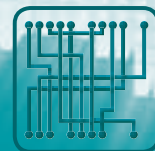
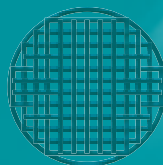
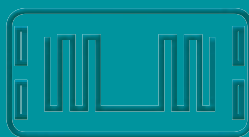
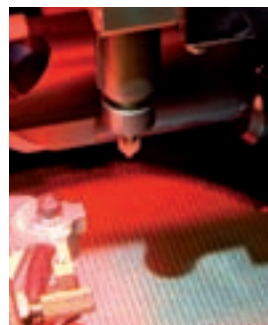
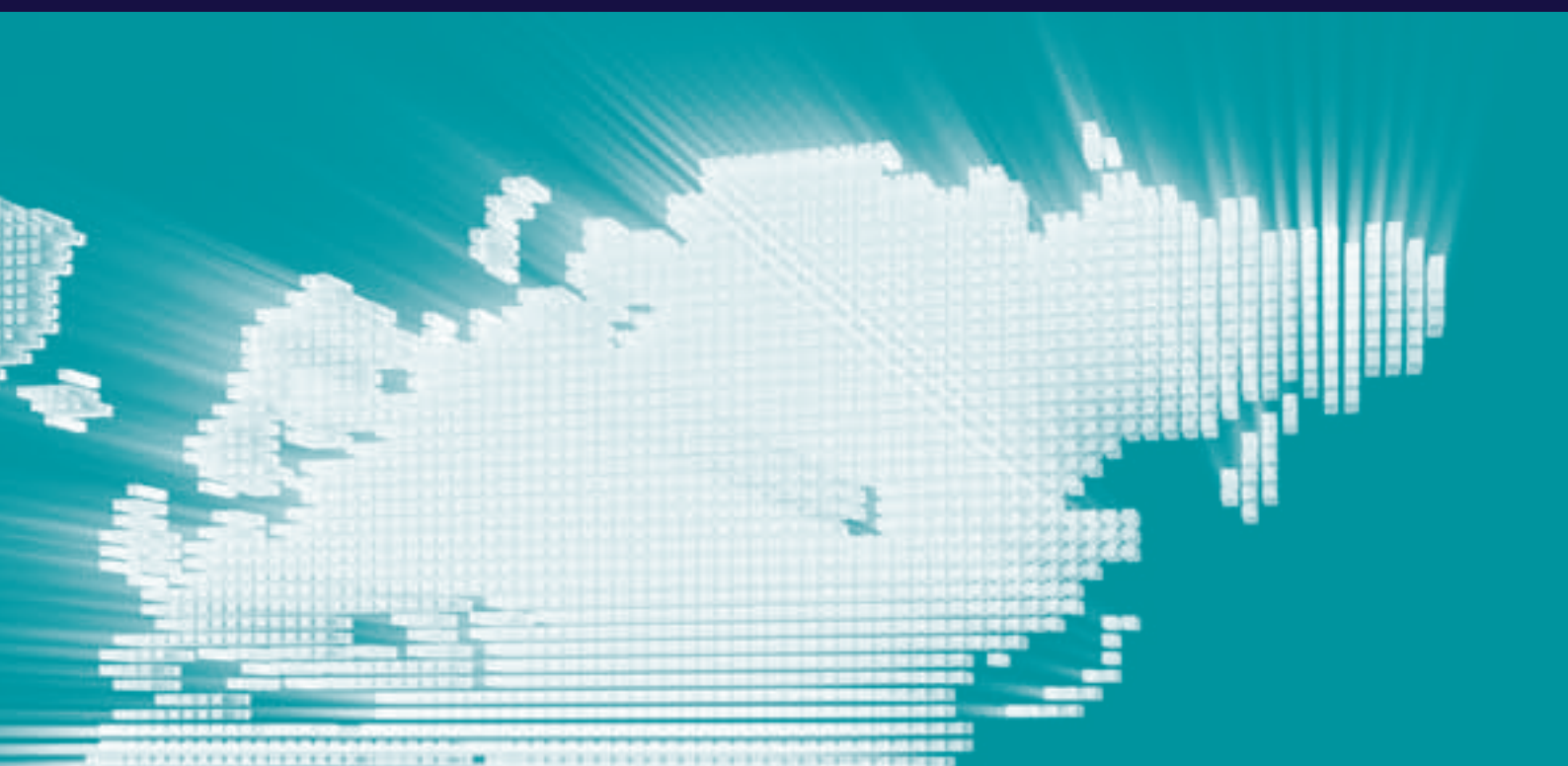


Geschäftsbericht 2007





Unternehmenskennzahlen


		2007	2006	Veränderung %
Umsatz	TEUR	159.134	160.676	(1,0)
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	20.280	17.081	18,7
EBIT ¹	TEUR	26.411	34.437	(23,3)
Umsatzrendite vor Steuern	%	17,9	23,7	(24,5)
Jahresüberschuss	TEUR	19.114	27.728	(31,1)
Ergebnis je Aktie	EUR	1,31	1,90	(31,1)
Free Cashflow	TEUR	16.394	2.447	570,0
Working Capital ²	TEUR	46.077	45.460	1,4
Working Capital-Intensität ³	%	29,0	28,3	2,5
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	6.908	9.176	(24,7)
Eigenkapitalquote	%	81,2	80,1	1,4
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,00	1,25	(20,0)
Börsenkurs am 31.12.	EUR	24,19	29,35	(17,6)
Marktkapitalisierung	TEUR	355.498	431.330	(17,6)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.710	1.529	11,8

¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

The header features a teal background with a large white circle on the left and a white rectangle on the right. A white semi-circle is positioned at the bottom center, overlapping the bottom edge of the rectangle and the bottom edge of the circle.

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir unseren Internationalisierungsprozess konsequent vorangetrieben. Die Verstärkung unserer Präsenz in Europa, Asien und den USA hilft uns, noch individueller auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen, um dafür passende Technologielösungen zu entwickeln.

Josef Mühlbauer, Unternehmensgründer und CEO

Inhalt



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	02
Unternehmensprofil	
Mühlbauer auf einen Blick	04
Mühlbauer weltweit	06
Wachstum mit Sicherheit: Cards & TECURITY®	08
Intelligente Logistik bis zum zufriedenen Kunden: Smart Label	10
Lösung mit System: Semiconductor Related Products.	12
Die Summe der Teile: Traceability	14
Präzision bis ins kleinste Detail: Precision Parts & Systems	16
Die Mühlbauer-Aktie	18
Corporate Governance.	20
Finanzbericht	
Lagebericht	24
Überblick des Geschäftsjahres 2007	24
Geschäft und Rahmenbedingungen	26
Ertragslage	31
Finanzlage	33
Vermögenslage	35
Wertorientierte Steuerungsgrößen	39
Nachhaltigkeitsbericht	40
Faktoreinsatz	41
Beschäftigung	45
Sonstige Angaben	46
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007.	46
Risikobericht	46
Prognosebericht	50
Wichtiger Hinweis	53
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bilanz	55
Kapitalflussrechnung	56
Eigenkapitalentwicklung	57
Konzernanhang	58
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	96
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97
Bericht des Aufsichtsrats	98
Mehrjahresübersicht	100
Technologieglossar	102
Finanzglossar	103



An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein für unser Unternehmen ereignisreiches Jahr 2007 zurück; ein Jahr in dem wir wesentliche, aber notwendige Aktivitäten unternommen haben, um unsere Marktführerschaft auszubauen und eine nachhaltige Basis für Wachstum und langfristige Wertsteigerung zu schaffen. Dabei orientierten wir uns an einer klaren Strategie, die wir konsequent im Berichtsjahr weiterverfolgt haben, und die auch in Zukunft für uns maßgebend sein wird.

In unserem Kerngeschäftsfeld SmartID heißt das ganz klar: Technologie- und Markt-Know-how aus einer Hand. Im Cards & TECURITY®-Markt bieten wir deshalb unseren Kunden neueste innovative Lösungen zur Datenerfassung, Karten- oder Dokumentenproduktion und Personalisierung bis hin zur Verifikation an. Weltweit sind wir damit das einzige Unternehmen, das die gesamte Bandbreite an Systemen für die Smart Card-Industrie zur Verfügung stellen kann. Ganz gleich, was unsere Kunden für ihr ID-Projekt benötigen, wir können es ihnen liefern – kompetent und verlässlich. Das heißt aber auch, dass wir das Tempo in dieser Branche bestimmen müssen. Kontinuierlich entwickelten wir deshalb auch 2007 unsere Produkte weiter und fügten unserem Portfolio neue Lösungen hinzu. Unsere Strategie ist erfolgreich: Nahezu überall, wo Smart Cards oder innovative ID-Dokumente im Einsatz sind, steckt heute Mühlbauer-Technologie dahinter.

Auch im RFID-Bereich gehen wir konsequent den Weg als Komplettlösungsanbieter. Kontaktlos lesbare Funketiketten stellen die Zukunft dar, daran wird kein Weg vorbei führen – für uns Grund genug, uns auf diesem großen Markt als kompetenter Partner zu beweisen und jeglichen Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Mit einem Weltmarktanteil von 80% sind wir bereits jetzt bestens positioniert. Damit dies auch so bleibt, weiteten wir unser Smart Label-Portfolio konsequent aus. Unsere Systeme sind für alle derzeit im Markt praktizierten Verfahren zur Herstellung von Smart Labels geeignet. Und auch die Weiterverarbeitung des Labels zum kontaktlos lesbaren, selbstklebenden Etikett oder RFID-Ticket ist Dank der neu entwickelten Systeme von Mühlbauer problemlos möglich. Für die stetig steigende Nachfrage nach Smart Labels sind wir damit bestens gerüstet.

Einen wichtigen Meilenstein zum nachhaltigen Wachstum stellt die Internationalisierung und globale Expansion der Mühlbauer-Gruppe dar, die wir im Geschäftsjahr 2007 mit Nachdruck vorangetrieben haben. Bereits im April konnten wir mit dem neuen modernen Technologiezentrum in Malaysia unseren ersten Produktionsstandort außerhalb Deutschlands in Betrieb nehmen. Schon kurze Zeit später wurden dort auch bereits erste



Aufträge aus dem asiatischen Raum bearbeitet. Dies zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir unsere Position in Wachstumsmärkten verstärkt ausbauen. 2007 haben wir deshalb auch erste Schritte unternommen, unsere bereits vorhandene Niederlassung in den USA mit einem modernen Customer-Relation-Center auszurüsten. Ich bin zuversichtlich, dass es uns damit gelingen wird, unsere dortige Basis zu verstärken, um unsere Positionierung durch konzentrierte Marketing-Aktivitäten zu stärken.

Vorstand der Mühlbauer AG (v.l.n.r.):

Thomas Betz (CMO)

Josef Mühlbauer (CEO)

Hubert Forster (CFO)

Gerhard Gregori (CTO)

Vor dem Hintergrund unserer strategischen Anstrengungen sind wir insgesamt mit der 2007 erreichten Geschäftsperformance zufrieden. Unser Umsatzziel, das wir am Ende des zweiten Quartals leicht anpassen mussten, haben wir am oberen Ende erreicht. So konnten wir nach einem verhaltenen ersten Halbjahr im dritten Quartal zu einer Aufholjagd ansetzen und das Gesamtjahr mit einem überproportional erfolgreichen letzten Quartal abschließen. Ende 2007 liegt unser Konzernumsatz bei 159,1 Mio. EUR und die EBIT-Marge mit 16,6% im respektablen zweistelligen Prozent-Bereich. Angesichts der in der zweiten Jahreshälfte zu beobachtenden guten Geschäftslage schlagen wir der Hauptversammlung die Ausschüttung einer attraktiven Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Aktie vor.

Lassen Sie uns nun gemeinsam den Blick nach vorne richten. Steigender Wettbewerbsdruck und ein rauherer Markt werden auf uns zukommen. Dieser Herausforderung sehen wir uns aber gewachsen, denn wir haben die hierfür notwendigen Schritte bereits eingeleitet. Diese gilt es nun konsequent weiterzuverfolgen. Unsere einzigartigen Produkte und unsere Technologie müssen durch Innovationen vorangetrieben und insbesondere die Internationalisierung des Konzerns zugunsten mehr Kundennähe und schnelleren Reaktionszeiten ausgeweitet werden. Ich bin überzeugt davon, dass uns diese Strategie das notwendige Potenzial für eine weitere positive Geschäftsentwicklung bietet. Ich würde mich daher sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten. Ihr Vertrauen ist uns Ansporn und Motivation zugleich!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Josef Mühlbauer

Vorsitzender des Vorstandes



Mühlbauer auf einen Blick

Die Mühlbauer-Gruppe ist ein weltweit führender und unabhängiger Hersteller von schlüsselfertigen Produktionslösungen für die Bereiche Cards & TECURITY®, Smart Labels, Halbleiter-Back-End und Traceability. Mühlbauer-Systemlösungen ermöglichen die Produktion jeglicher Art von sicherheitsorientierten Ausweisdokumenten und Chipkarten angefangen bei elektronischen Reisepässen oder ID-Karten über Bank- und GSM-Karten bis hin zu kontaktbehafteten und kontaktlosen Dual Interface-Karten sowie die Herstellung von Smart Labels für Autorisierungs- und Zugangskontrollen, Supply Chain Management und zur Nachverfolgung von Textilien und anderen Einzelhandelsanwendungen.

Mühlbauers gesamte Kompetenz profitiert dabei von der synergetischen Ausrichtung des Unternehmens: Während Precision Parts & Systems für das gesamte Mühlbauer-Portfolio alle benötigten Komponenten selbst fertigt, profitiert der Kernbereich Smart Identification darüber hinaus von dem auf die Verarbeitung kleinster Dice spezialisierten Know-how in der Halbleitertechnik. Als weltweit einziges Unternehmen gelingt es uns deshalb, die gesamte Bandbreite an Komplettlösungen zur Herstellung neuer innovativer Ausweissysteme und intelligenter Smart Labels zur Identifikation von Waren und Gütern anzubieten.

Unser vorrangiges Ziel ist es, die Anforderungen unserer Kunden und deren Bedürfnisse in vollstem Umfang zu verstehen und zu erfüllen. Als verlässlicher und kompetenter Partner gehen wir deshalb auf die individuellen Aufgabenstellungen unserer Kunden gezielt ein und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen.



**Cards &
TECURITY®**

Mühlbauer bietet auf dem Cards & TECURITY®-Markt einen vollständigen, geschlossenen Produktionsablauf. Als einziger unabhängiger Anbieter von one-stop-shop Lösungen ist Mühlbauer bereits bei mehr als 50 internationalen ID-Projekten ein starker Partner von Behörden und Regierungen.



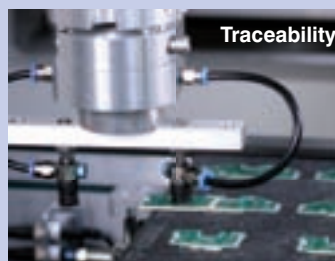
Smart Label

Komplettlösungen aus einer Hand bietet Mühlbauer ebenfalls für die Produktion von Smart Labels. Mühlbauer-Systeme fertigen nicht nur Inlays, sondern übernehmen auch die anschließende Konvertierung zum selbstklebenden Etikett oder RFID-Ticket. Mit einem Anteil von 80% ist Mühlbauer weltweit Marktführer in diesem Bereich.



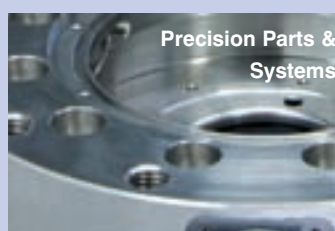
**Semiconductor
Related Products**

Als Nischenanbieter im Halbleitermarkt fertigt Mühlbauer im Bereich Semiconductor Related Products Systeme für die Verarbeitung kleinster Dice. Unsere Leistungen reichen von innovativen Technologien für den Backendbereich der Halbleiterindustrie, über Carrier Tape- bis hin zu eigenständige Vision-Systeme für weltweit operierende Kunden.



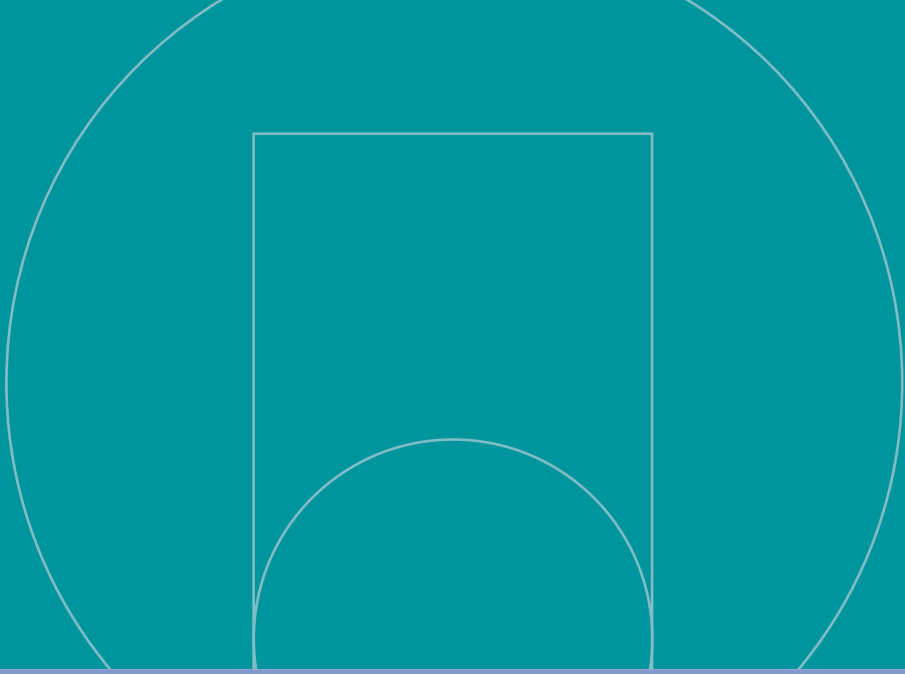
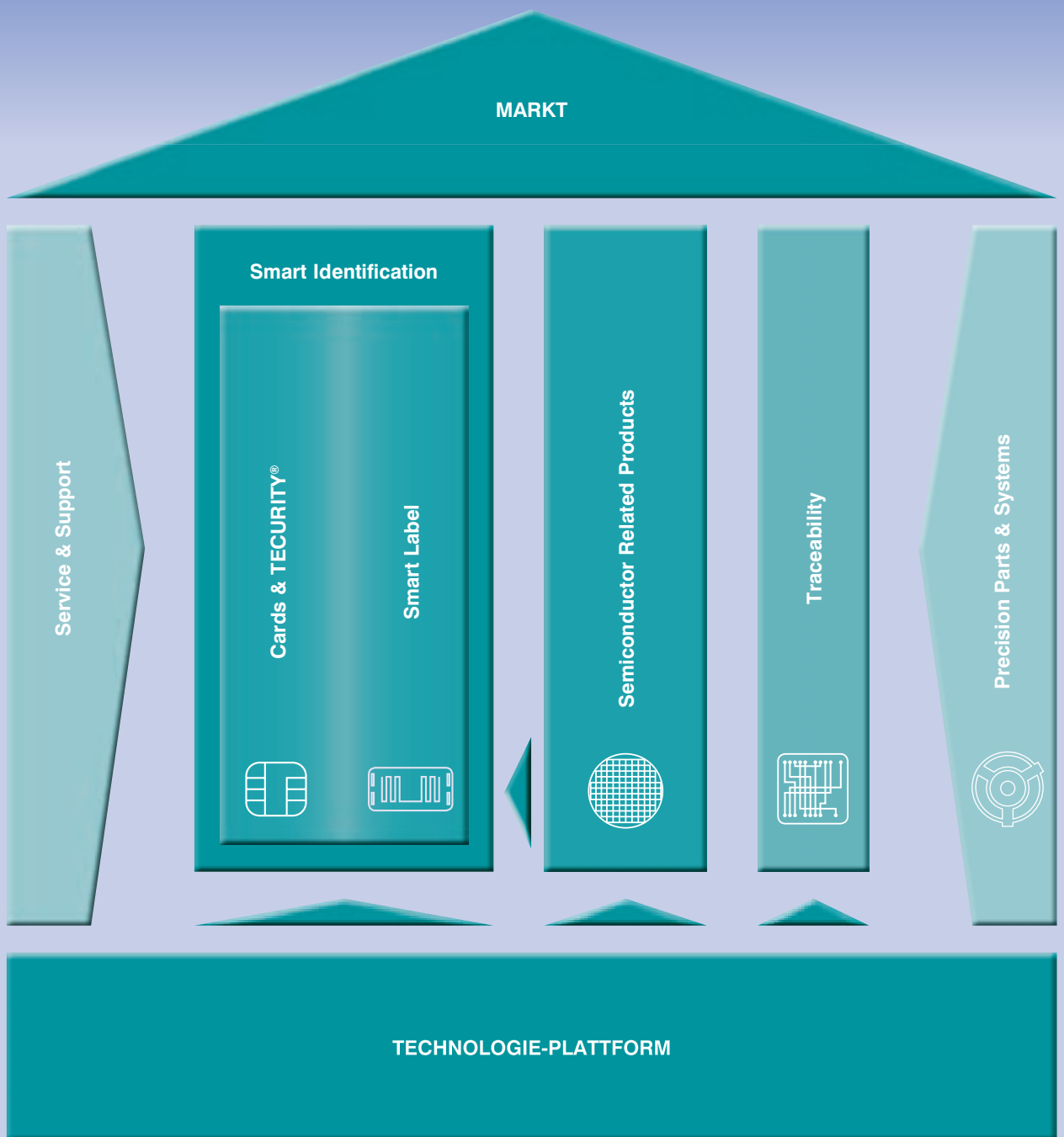
Traceability

Beim Geschäftsfeld Traceability handelt es sich um Systeme zur individuellen Kennzeichnung von Elektronikleiterplatten. Mittels Lasermarkierung erhalten diese eine Identität und können somit bis zu ihrer Herstellung zurückverfolgt werden. Lese- und Scanstationen, Datenverwaltungssysteme sowie Systeme zum Board Handling runden das Traceability-Portfolio ab.



**Precision Parts &
Systems**

Im Bereich Precision Parts & Systems stellen wir Präzisionsteile nicht nur für uns, sondern auch für externe Kunden aus anspruchsvollen Branchen wie der Luft- und Raumfahrtindustrie, dem Motorsport, der Medizin- und Messtechnik und der Halbleiterindustrie her. Unsere Qualität überzeugt.





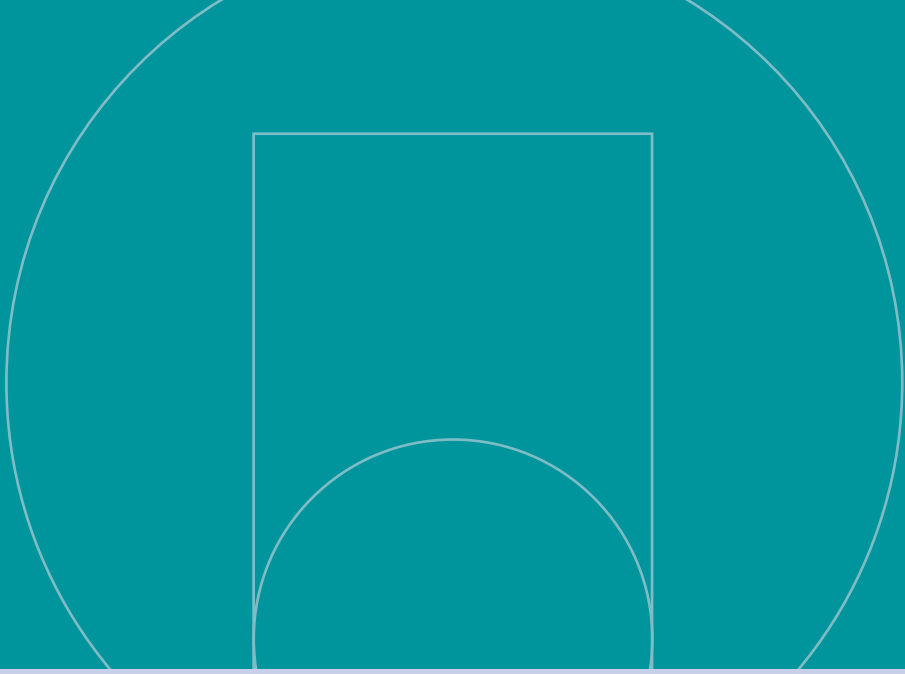
Mühlbauer weltweit

Die Mühlbauer-Gruppe erwirtschaftet über 70% des Umsatzes im Ausland – Tendenz steigend. In der Praxis bedeutet dies: Mühlbauer-Kunden sind international und in allen Ländern der Erde zu Hause.

Aus diesem Grund bilden unsere Vertriebs- und Servicestandorte ein weltumspannendes Netzwerk, um vor Ort im engen Kontakt zum Kunden dessen Anforderungen umzusetzen und effiziente Beratung und Support zu leisten. Drehscheibe unserer technologischen Kompetenz sind freilich unsere Produktions- und Entwicklungsstandorte nicht nur in Deutschland, sondern auch in Malaysia und der Slowakei. Insbesondere letztere sichern uns den dauerhaften Zugang zu Wachstumsregionen wie Asien oder Osteuropa und ermöglichen den individuell passenden Technologie- und Know-how-Transfer für jedes Projekt unserer Kunden.

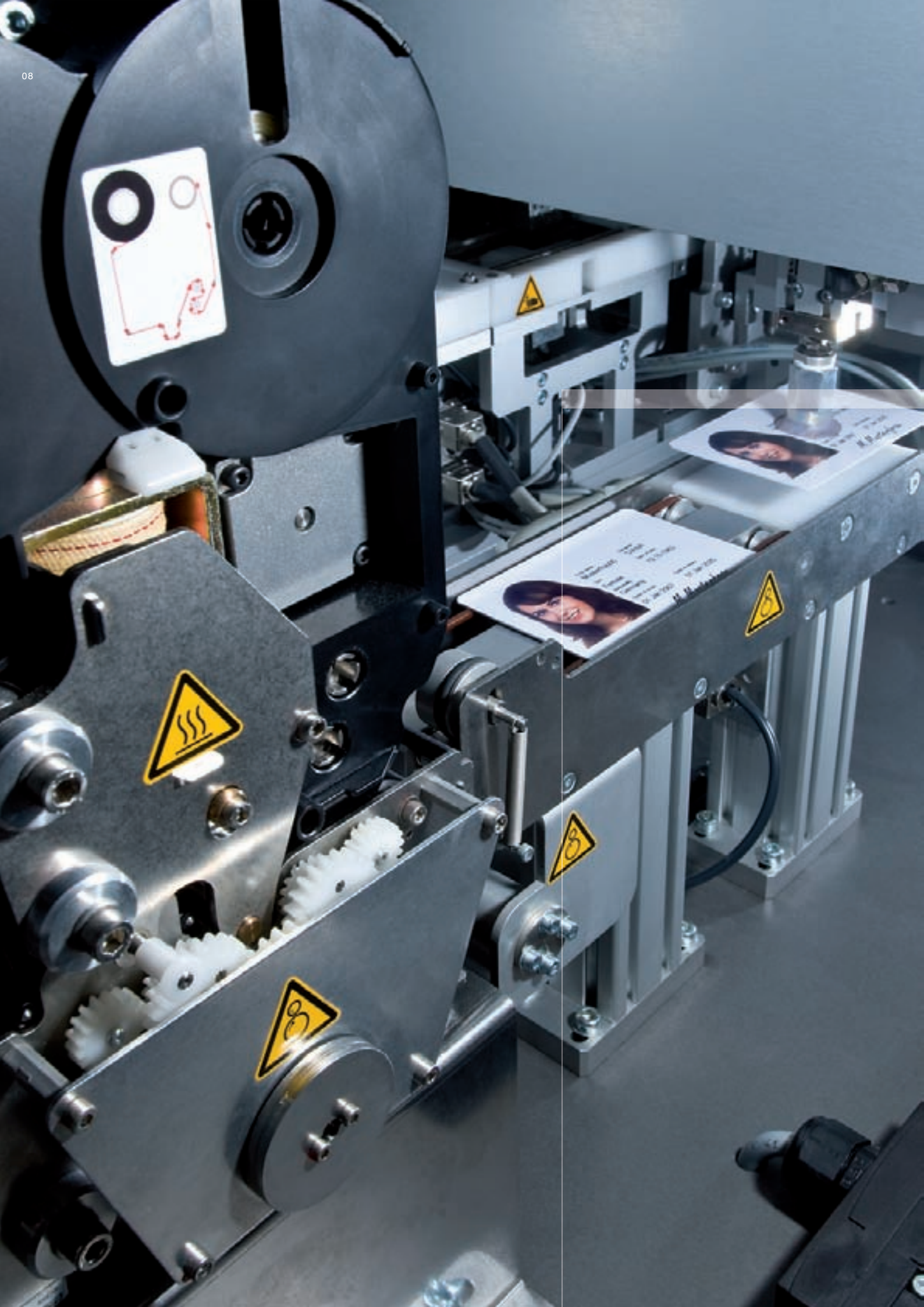
Oder einfach auf den Punkt gebracht: Mühlbauer steht für eine verlässliche Partnerschaft – weltweit und ohne Wenn und Aber.





Frankreich
Deutschland
Italien
Slowakei
Südafrika
Vereinigte Arabische Emirate
Indien
Thailand
Malaysia
China
Taiwan
Südkorea
Philippinen
Australien





Wachstum mit Sicherheit



Christian Johnson hat es eilig. Sein Flug nach New York geht in einer Stunde, und die Warteschlange vor der Kontrolle ist lang. Doch bei Herrn Johnson werden die Formalitäten schnell geklärt, denn er verfügt über einen elektronischen Reisepass, der neben den herkömmlichen Daten sein Gesichtsbild und zwei Fingerabdrücke in einem nicht erkennbaren Chip gespeichert hat. Sein Dokument kann deshalb kontaktlos und schnell ausgelesen werden und er erhält Zugang zu einem elektronischen Verifikationssystem. In Sekundenschnelle wird sein Zeigefinger gescannt und mit der in seinem Reisepass gespeicherten Biometrie abgeglichen. Die eindeutige Zuordnung von Reisendem und Ausweisdokument ist damit möglich. Natürlich stimmen bei Herrn Johnson die Daten überein. Seinem Flug nach New York steht also nichts mehr im Wege.

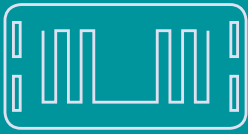
Die chipbasierte Technologie setzt sich nicht nur bei Reisepässen und ID-Karten durch, sie wird auch in anderen Bereichen zur Selbstverständlichkeit. Banken ersetzen ihre Magnetstreifenkarten durch kontaktlos lesbare Chipkarten, und Krankenkassen führen die innovative Gesundheitskarte ein. Der Vorteil: Die chipbasierten Karten bieten bessere Überprüfungsmöglichkeiten und beugen gleichzeitig dem Missbrauch durch Unbefugte vor. Ein zusätzlicher Nutzen entsteht durch die erweiterbaren Funktionen der Chipkarte.

Unsere heutige Welt erfordert eine Balance zwischen dem Bedürfnis nach Sicherheit und der Notwendigkeit von Flexibilität und Mobilität. Vertrauen und Leistung hängen dabei eng zusammen, denn jedes ID-Projekt berührt immer sensible Bereiche. Im Mühlbauer-Konzern ist man sich dieser Tatsache bewusst. Darum vertrauen bereits zahlreiche Kunden unserem Technologie-Know-how und unserer Erfahrung, die wir aus über 50 ID-Projekten mitbringen.

Denn Mühlbauer bietet weltweit als einziger Technologielieferant die komplette Bandbreite an Systemlösungen für die Herstellung von innovativen Smart Cards – vom Silizium über das Chipkartenmodul bis hin zur Personalisierung und Verifikation des Dokuments. Ganz gleich, ob es sich um einen elektronischen Reisepass, eine ID-Karte, einen Führerschein oder eine Bankkarte handelt, unsere Datenerfassungs-, Personalisierungs- und Produktionssysteme sind für alle denkbaren Applikationen geeignet.



Eine Welt im Wandel stellt permanent neue Anforderungen. Smart Cards und elektronische Reisepässe ersetzen herkömmliche Identifikationsdokumente.



Intelligente Logistik bis zum zufriedenen Kunden

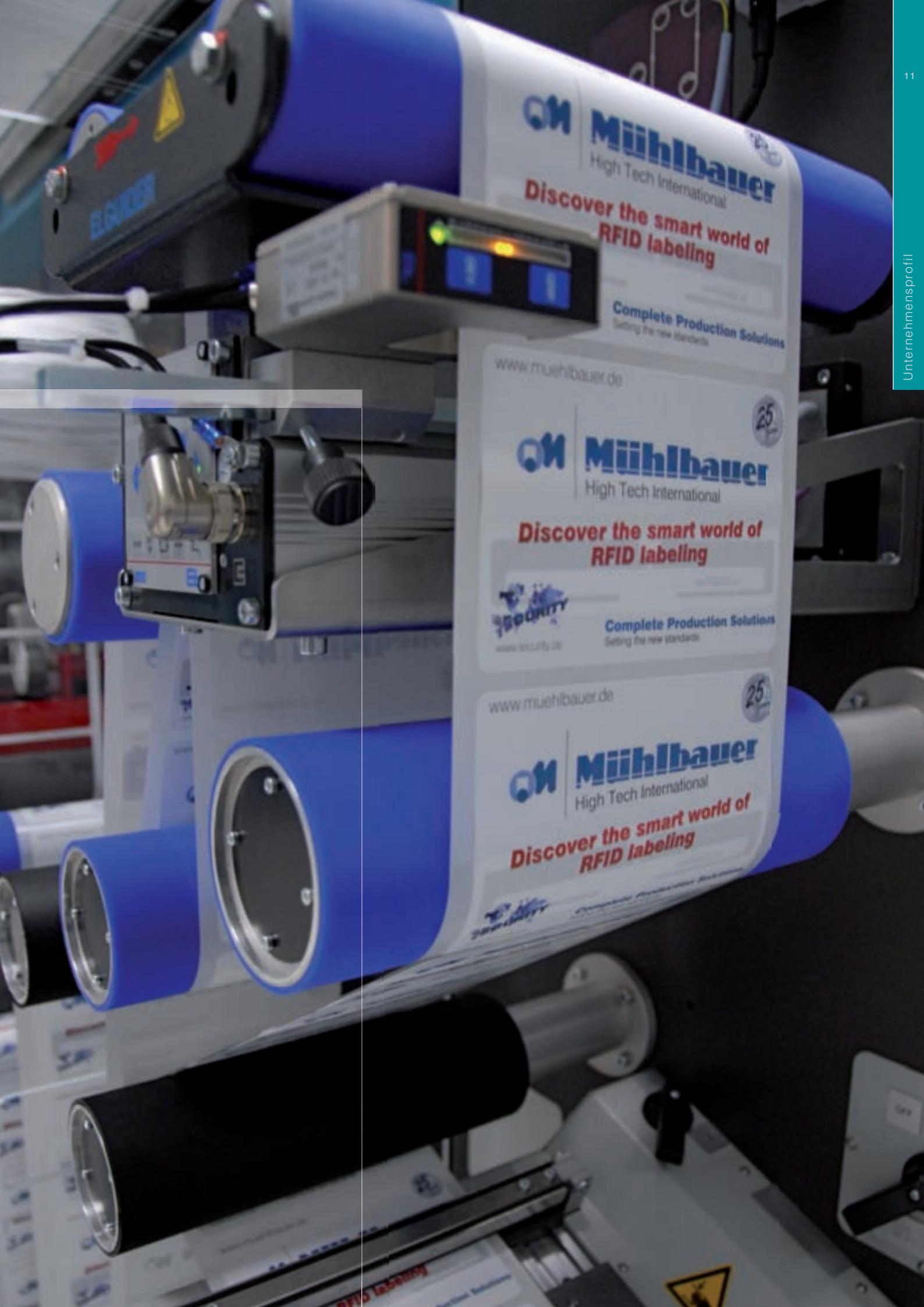


RFID-Technologie wird zu einem Bestandteil unseres Alltags, denn sie lässt sich problemlos in Etiketten oder Tickets integrieren.

Anfangs war Daniela Kreuzer etwas skeptisch, als sie erfuhr, dass die Warenhausfiliale, in der sie arbeitet, ein Pilotprojekt mit RFID-Etiketten im Verkaufsraum durchführen will. Inzwischen weiß sie, dass sie so ihren Kunden einen noch besseren Service bieten kann: zum Beispiel Herrn Kreisel, der sich einen neuen Anzug kaufen will. Über das integrierte Display in der Umkleidekabine hat er neben verschiedenen Produktinformationen wie Preis, Material und Pflegeanleitung auch Hinweise über geeignetes Zubehör erhalten. Doch wo findet er das gewünschte Hemd und die passende Krawatte? Die Zeiten der langen Suche sind zum Glück vorbei. Mit Hilfe ihres tragbaren Lesegerätes kann Frau Kreuzer sofort feststellen, an welcher Stelle des Verkaufsraums sich das gewünschte Hemd oder die Krawatte befinden, und sie kann auch sagen, in welchen weiteren Größen die Artikel noch vorrätig sind. Ihr Kunde verlässt so perfekt eingekleidet das Warenhaus – für Daniela Kreuzer ein weiterer Beweis, wie eng RFID, optimierte Logistik und Kundenzufriedenheit zusammenhängen.

Nicht nur in Warenhäusern und Handelsunternehmen macht der Einsatz von RFID Schule. Weltweit ersetzen Smart Labels in unterschiedlichsten Bereichen und Anwendungen die herkömmlichen Etiketten und verleihen so Gegenständen eine unverwechselbare Identität. Die zunehmende Akzeptanz der RFID-Technologie hat dabei neue riesige Märkte geschaffen. Neben zahlreichen Pilotprojekten ist RFID vielfach schon Bestandteil unseres Alltages geworden – Tendenz steigend. Smart Labels optimieren die Logistik, beschleunigen Prozesse und schützen vor Diebstahl oder Fälschung.

Bereits seit über 10 Jahren entwickelt Mühlbauer Systeme für die Fertigung von intelligenten Smart Labels. Was damals noch für viele Zukunftsmusik war, hatte bei Mühlbauer bereits begonnen, Realität zu werden. Heute bieten wir dem wachsenden RFID-Markt die komplette Bandbreite an Systemlösungen – von der Inlay-Fertigung bis hin zum Converting für das elektronische selbstklebende Etikett oder das Smart Ticket. Aufgrund des noch geringen Standardisierungsgrades ist im Bereich des Herstellungsverfahrens ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich. Und genau dies ist eine Stärke von Mühlbauer: Als Weltmarktführer im RFID-Bereich unterstützen wir sämtliche derzeit im Markt praktizierten Verfahren zur Herstellung von Smart Labels und RFID-Tickets.



Muehlbauer
High Tech International

Discover the smart world of RFID labeling

Complete Production Solutions
Setting the new standards

www.muehlbauer.de

Muehlbauer
High Tech International

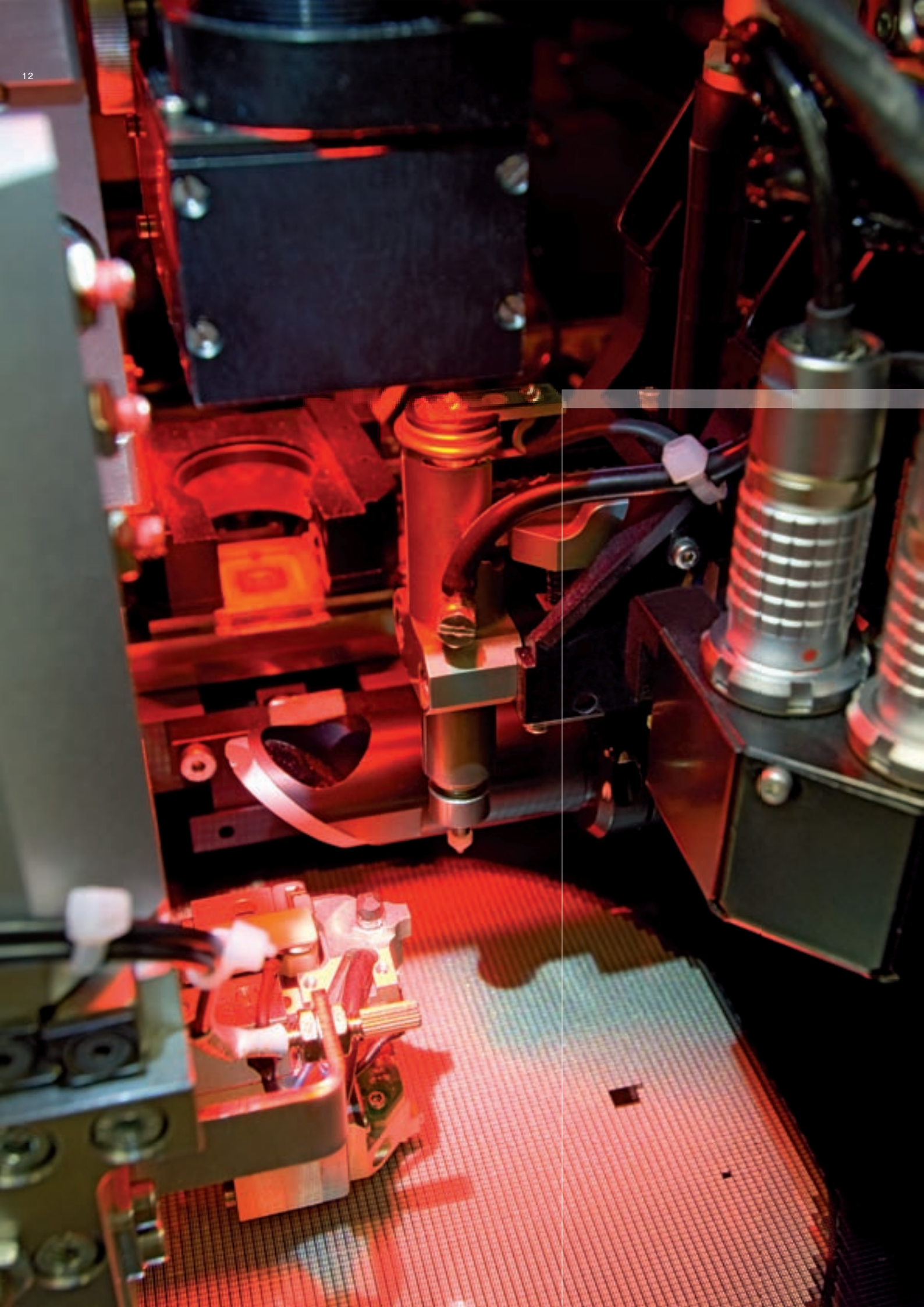
Discover the smart world of RFID labeling

Complete Production Solutions
Setting the new standards

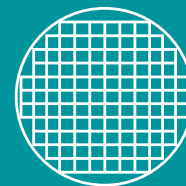
www.muehlbauer.de

Muehlbauer
High Tech International

Discover the smart world of RFID labeling



Lösung mit System



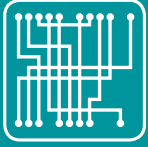
Diana Cleary ist bereits auf dem Weg in den wohlverdienten Urlaub, als sie der Anruf ihres Kollegen Pramod Viswanath erreicht. Er hat in zwei Stunden einen wichtigen Geschäftstermin, aber steht im Stau. Die Autobahn ist gesperrt, nichts geht mehr. Theoretisch könnte Diana für ihren Kollegen einspringen, doch sie hat weder ihren Laptop bei sich, noch ist sie auf den Termin vorbereitet. Die Lösung des Problems ist kleiner als ein Päckchen Papiertaschentücher und passt in jede Jackentasche: das Smartphone, eine Kombination aus Mobiltelefon und Organizer mit integrierten Office-Anwendungen. Beim nächsten Parkplatz hält Diana Cleary an. Sie ruft die wichtigsten Daten und die aktuelle Produktpräsentation ab, die ihr Kollege bereits per E-Mail geschickt hat. Jetzt bleibt noch etwas Zeit, um die Strategie für das Meeting zu besprechen. Danach steht einer gelungenen Produktpräsentation nichts mehr im Wege.

Ob in Alltagsgegenständen wie Mobiltelefonen, Organizer, PC-Systemen, Unterhaltungselektronik, Smart Cards und Smart Labels oder in hochsensiblen Systemen für Medizin-, Aerospace- und Sicherheitstechnik, eine Vielzahl von komplexen Systemen arbeitet heute mit extrem kleinen, dünnen Mikrochips, und der Trend zur Miniaturisierung von elektronischen Bauelementen ist noch lange nicht ausgereizt. Auf genau diese erfolgversprechende Nische im Halbleitermarkt konzentriert sich Mühlbauer mit seinen Semiconductor Backend-Lösungen – höchste Ansprüche also an Fertigungstechnologien und Maschinenlösungen wie Die Sorter, Flip Chip- und Wafer Level Package-Systeme.

Doch genau hier sieht Mühlbauer seine Kernkompetenz. Hohe Verarbeitungsqualität durch präzise Produktionsverfahren garantieren die Funktionalität des Halbleiterelements selbst bei wachsender Fertigungskapazität oder Bestückungsgeschwindigkeit. Dank der ständig optimierten Leistungsfähigkeit unserer Systeme können wir die Ansprüche des schnelllebigen Halbleitermarktes erfüllen und unseren Kunden ein optimales Know-how zur Verfügung stellen. Weiterentwickelt hat Mühlbauer darüber hinaus die noch junge Sparte Industrielle Bildverarbeitung zur Sicherung höchster Qualitätsstandards. Unsere eigenständigen, technisch führenden Inspektionslösungen kommen u. a. in so anspruchsvollen Bereichen wie Sicherheitsdruck und Münzherstellung zum Einsatz – ein weiterer, für die Zukunft vielversprechender Technologiezweig.



Viele komplexe Systeme arbeiten heute mit kleinsten Mikrochips. Der Trend zur Miniaturisierung erfordert Qualität und Innovation.



Die Summe der Teile

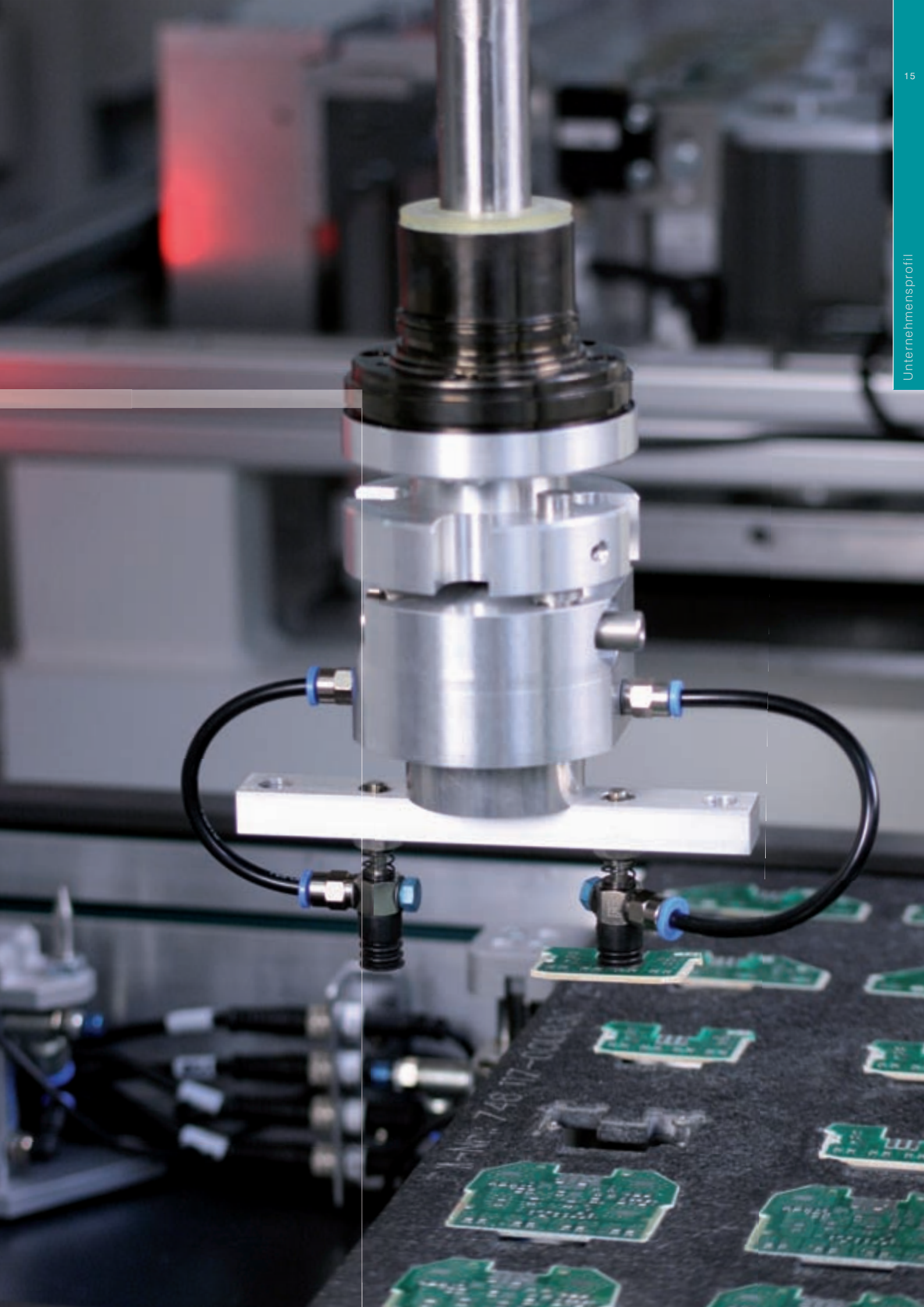


Die Nachfrage nach Rückverfolgbarkeit von Produkten wächst. Traceability-Systeme von Mühlbauer leisten hierfür ihren Beitrag.

Lars Walter, Leiter der Qualitätssicherung eines großen Automobilherstellers ist angespannt: Seit Tagen treffen vermehrt Meldungen über Probleme mit dem ABS-System eines bestimmten Wagentyps ein. Jetzt muss Herr Walter auf eines seiner wichtigsten Werkzeuge zurückgreifen: das Traceability-Management. Tests ergeben rasch, dass eine bestimmte Charge Platinen für das Steuergerät des ABS-Systems einen versteckten Fehler aufweist. Da jedes verwendete Bauteil mit allen produktionsrelevanten Informationen eindeutig gekennzeichnet ist, lässt sich die fehlerhafte Komponente bis zu seinem Hersteller zurückverfolgen. Lars Walter kann darüber hinaus anhand der detaillierten Produktionsprotokolle exakt nachvollziehen, in welche Wagen die fehlerhafte Platine bereits eingebaut wurde. Jetzt hat er alle notwendigen Informationen, um einen gezielten Rückruf einzuleiten und die Gewährleistungskosten zu reduzieren. Einmal mehr wird sich Traceability buchstäblich bezahlt machen.

Muss ein Automobilhersteller ein Modell zurückrufen, um Qualitätsmängel zu beheben, erreichen die Kosten schnell einen zweistelligen Millionenbetrag. Hinzu kommt häufig noch ein beträchtlicher Imageschaden. Und nicht nur im Automobilbereich wird die Technik immer komplexer; praktisch der gesamte Elektronikmarkt ist davon betroffen. Rückverfolgbarkeit wird deshalb in zunehmendem Maße erforderlich, um fehlerhafte Produkte eingrenzen zu können. Indem die Rückverfolgbarkeit der Bauteile über den gesamten Produktionsprozess gewährleistet werden kann, führt Traceability langfristig zu einer nachhaltigen Verbesserung der Qualität.

Als Spezialist für den Bereich Traceability liefert Mühlbauer sämtliche Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von elektronischen Baugruppen. Mühlbauers Gesamtspektrum umfasst deshalb neben den Laser- oder Label-Kennzeichnungssystemen für Leiterplatten auch die dazugehörigen Scanstationen und Datenverwaltungssysteme. Ein breites Spektrum an Maschinen zum Board-Handling rundet das Traceability-Portfolio ab. Dazu gehören Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen sowie Transportbänder. Unsere Lösungen können dabei individuell auf jegliche Kundenbedürfnisse abgestimmt werden.





Präzision bis ins kleinste Detail



Etwas nervös ist Cordula Jendritzky schon vor ihrer ersten Augenoperation, aber sie vertraut ihrem Arzt und weiß, dass sie sich auf das Zusammenspiel von modernster Lasertechnologie und hochpräzisen chirurgischen Instrumenten verlassen kann. Der Arzt hat ihr in einem Vorgespräch genau erklärt, was passieren wird. Der Eingriff selbst erfolgt nun vollkommen schmerzlos. Frau Jendritzky spürt nicht, wie der Operateur mit hochmoderner Technik ein dünnes Scheibchen von ihrer obersten Hornhautschicht im linken Auge abhebt, mit einem Kaltlicht-Laser die darunter liegende Hornhaut modelliert und das Hautscheibchen wieder zurückschiebt. Frau Jendritzky muss sich zwar noch etwas gedulden, bis sie das Ergebnis der Operation mit eigenen Augen sehen kann, doch dann wird sie in der Lage sein, auf ihre starke Brille zu verzichten. Ohne moderne Medizintechnik, die mit kleinsten Präzisionsteilen und hochwertigen Optiken arbeitet, wäre dies wohl für immer ein Traum geblieben.

In der Medizintechnik wie auch in vielen anderen sicherheitstechnisch sensiblen Bereichen hängt die Funktion eines ganzen Systems von der Qualität eines winzigen Präzisionsteils ab. Für Fehler bleibt dort kein Spielraum. Kunden aus Forschung und Industrie geben dabei immer neue Materialien vor und stellen ständig wachsende Ansprüche an die Qualität von Präzisionsteilen, um ihre Ziele zu realisieren.

Höchste Anforderungen also an Qualität und Flexibilität – und genau dort fühlt sich Mühlbauer zu Hause. Über 450 Mitarbeiter fertigen an den Standorten Roding und Stollberg alle intern benötigten Präzisionsteile: schnell, flexibel und qualitätssicher. Bestimmend für diesen hohen Qualitätsstand sind die ausgezeichnete fachliche Kompetenz der Mitarbeiter und der modern ausgestattete Maschinenpark zur Fertigung von Präzisionsteilen. Von dieser Qualität sind auch externe Kunden aus anspruchsvollen Branchen wie Motorsport, Medizintechnik, Montageautomation oder der Halbleiterindustrie überzeugt. Sie alle vertrauen bei der Herstellung hochpräziser Einzelteile auf unser Know-how. Unsere Techniken reichen dabei vom Materialzuschnitt über CNC-Fräsen und Drehen, Blechbearbeitung, Werkzeugbau bis hin zur Oberflächentechnik. Über die gesamte Prozesskette hinweg erhalten damit unsere Auftraggeber alles aus einer Hand – zeitneutral und in höchster Qualität.



Ein hohes Qualitätsbewusstsein legt den Grundstein für erstklassige Produkte – sicherheitstechnisch sensible Branchen vertrauen deshalb unserer Kompetenz.

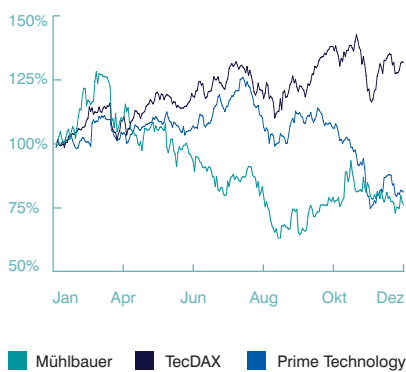


Die Mühlbauer-Aktie

Abwechslungsreiche Aktienmärkte

Vor dem Hintergrund einer kräftigen Expansion der Weltwirtschaft, hoher Unternehmensgewinne und eines ausgesprochen lebhaften Fusions- und Übernahmegeschäftes setzten die weltweiten Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2007 nahtlos ihre positive Entwicklung fort. Zur Jahresmitte übten dann aber die auf dem US-amerikanischen Hypothekenmarkt eingetretenen massiven Zahlungsausfälle im Subprime-Bereich, der schwache Dollar, sowie die Rekordentwicklungen bei Rohstoffpreisen dämpfende Einflüsse auf die internationalen Aktienmärkte aus, was schließlich zu temporären Kurskorrekturen und zu steigender Volatilität führte. Trotz der darauf hin anhaltenden Vertrauenskrise im Finanzsektor konnten sich die Aktienmärkte jedoch zum Jahresende teilweise recht robust behaupten, wobei sich der DAX deutlich positiv von anderen großen Indizes abheben konnte. Während er zum dritten Mal in Folge mit 22,3% ein zweistelliges Wachstum erzielte, entwickelten sich die maßgeblichen Indizes eher unterdurchschnittlich. Der Dow Jones steigerte seinen Indexwert um 6,4% und der Euro Stoxx um 6,8%, während der Nikkei gegenüber dem Vorjahr sogar einen Rückgang in Höhe von 11,1% verbuchen musste.

Entwicklung der Mühlbauer-Aktie



Während der TecDAX von der Stärke der Solartitel profitieren und 2007 mit einem Plus von rund 30% performen konnte, musste die reine Technologiebranche Kursverluste in Kauf nehmen. Der entsprechende Branchenindex Prime Technology, der alle Technologieunternehmen des Prime Standard zusammenfasst, verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang von 14,7%. Auch die Mühlbauer-Aktie konnte sich diesem Trend nicht entziehen und musste einen Kursverlust in Kauf nehmen. Zwar startete die Aktie zunächst recht kräftig in das Geschäftsjahr 2007 und erreichte nach einer rasanten Aufwärtsbewegung bereits im Februar ihr Jahreshoch von 37,50 EUR. Ende des Monats jedoch konnte der Technologietitel dieses hohe Niveau nicht mehr halten und gab seinen im Vergleich zum TecDAX ausgebauten Vorsprung wieder ab. Im Jahresverlauf gab die Aktie weiter nach und notierte im August mit einem Jahrestiefstand von 20,51 EUR. Ursache hierfür war neben der im ersten Halbjahr verhaltenen Geschäftsperformance, welche zum Ende des zweiten Quartals eine Anpassung der Umsatzprognose notwendig machte, die sich deutlich verschlechterte Stimmung an den Aktienmärkten. Angestoßen durch die Immobilienkrise in den USA herrschte eine allgemeine Verunsicherung auf den Märkten, die zunächst dazu führte, dass institutionelle Anleger großkapitalisierte Werte dem Small-Cap-Sektor vorzogen. Selbst fundierte und werthaltige Small-Cap-Unternehmen wie Mühlbauer waren davon betroffen und mussten herbe Kursverluste hinnehmen. Erst angesichts der Erwartung auf eine stärkere Geschäftsentwicklung unseres Technologiekonzerns im zweiten Halbjahr setzte im Verlauf des dritten Quartals schließlich eine Kurserholung ein, die in den letzten beiden Monaten in eine volatile, nach unten gerichtete, Seitwärtsbewegung mündete. Die Mühlbauer-Aktie ging am Jahresende mit einem Schlusskurs von 24,19 EUR aus dem Handel und blieb damit im Jahresvergleich um 17,6% zurück.

Die Marktkapitalisierung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA belief sich zum Jahresende auf 355,5 Mio. EUR (Vorjahr: 431,3 Mio. EUR). Gestiegen ist dagegen das Volumen der börsentäglich gehandelten Aktien. Wurden 2006 pro Tag durchschnittlich nur 6.628

Kennzahlen	2007	2006
Börsenkurs (Xetra)		
Jahreshoch (in EUR)	37,50	39,70
Jahrestief (in EUR)	21,51	24,90
Jahresschluss (in EUR)	24,19	29,35
Marktkapitalisierung¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	551.103	583.434
Jahrestief (in Tsd. EUR)	316.113	365.932
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	355.498	431.330
Werte der Aktie		
Ergebnis (in EUR)	1,31	1,90
Dividende (in EUR)	1,00 ²	1,25 ³
Handelsvolumen (in Stück)⁴		
Durchschnitt pro Handelstag	10.821	6.628
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	2,7	1,7

Kontakt Daten Investor Relations

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
 Josef-Mühlbauer-Platz 1
 93426 Roding, Deutschland
 eMail: investor-relations@muehlbauer.de
 Tel.: +49 (9461) 952-1653
 Fax: +49 (9461) 952-8520

Aktien gehandelt, so stieg diese Zahl 2007 auf 10.821, was auf eine höhere Liquidität der Aktie schließen lässt.

Seit Notierung des Unternehmens an der Deutschen Börse können Anleger über Dividenden von ihrem Engagement bei Mühlbauer profitieren. Diese verlässliche Dividendenpolitik wollen wir auch für das Geschäftsjahr 2007 fortsetzen. Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung am 29. April 2008 die Ausschüttung einer Dividende je Aktie in Höhe von 1,00 EUR vorschlagen. Legt man den Jahresschlusskurs von 24,19 EUR zugrunde, ergibt sich damit überdurchschnittliche Dividendenrendite von 4,1%.

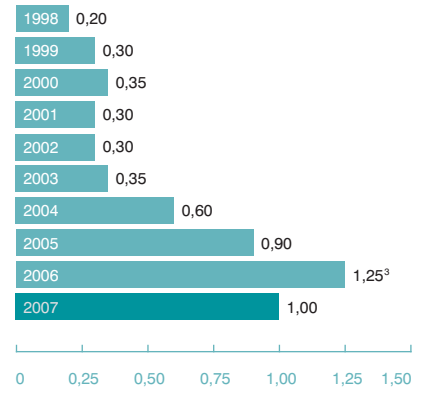
Ein zentrales Anliegen unserer Investor-Relations-Arbeit bei Mühlbauer ist ein offener und kontinuierlicher Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt. Die Mühlbauer-Gruppe präsentierte sich deshalb auf mehreren Analystenkonferenzen und Roadshows zum großen Teil auch internationalem Finanzpublikum. Darüber hinaus stand das Management in zahlreichen One-on-One Meetings und Telefonkonferenzen Investoren, Analysten sowie Vertretern der Wirtschaftspresse zur Verfügung und gab einen intensiven Einblick in die Unternehmensentwicklung sowie den Zukunftsaussichten der Mühlbauer-Gruppe. Investorenkreise wurden von uns aktiv gepflegt und verstärkt auch neue Kontakte hinzugewonnen. Viele davon besuchten etwa unsere Präsentation am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt oder nahmen dort einen Einzeltermin wahr. Institutionelle Anleger und Analysten nutzen darüber hinaus verstärkt die Möglichkeit, sich durch einen Unternehmensbesuch am Hauptstandort in Roding einen Einblick in das umfassende Produktportfolio zu verschaffen, um so ein besseres Verständnis für unsere Technologie zu erhalten. Auch Privatanlegern ermöglichten wir dieses im Rahmen unserer Hauptversammlung: Unser Show-Truck mit intelligenten Mühlbauer-Systemen stieß bei allen Aktionären auf hohes Interesse und vermittelte verständlich unsere technologische Kompetenz. Das Corporate Governance Verständnis von Mühlbauer – jedem Aktionär schnell und umfassend über alle bedeutenden Ereignisse zu informieren – zeigt sich auch im Investor-Relations-Auftritt auf unserer Webseite. Neben den downloadbaren Quartals- und Geschäftsberichten finden sich dort Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Director's Dealings, Präsentationen, Hinweise zu Research-Berichten sowie die Kontaktdaten für offene Fragen. Auch in Zukunft werden wir institutionelle Anleger, Analysten und Privataktionäre gleichermaßen transparent und umfassend informieren und für einen offenen Dialog zur Verfügung stehen.

13. März 2008	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt
28. April 2008	Quartalsbericht I/2008
29. April 2008	Hauptversammlung, Roding
31. Juli 2008	Quartalsbericht II/2008
30. Oktober 2008	Quartalsbericht III/2008
März 2009	Geschäftsbericht 2008

Verlässliche Dividendenpolitik

Offener und kontinuierlicher Informationsaustausch

Dividendenentwicklung in EUR



Finanzkalender

¹ bezogen auf das Gesamtkapital ² vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

³ 1,00 EUR Dividende u. zuzüglich 0,25 EUR Sonderdividende ⁴ Summe aus Xetra- und Parketthandel



Corporate Governance

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus hat die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex (nachfolgend auch „unternehmenseigener Kodex“ genannt) verabschiedet. Diesem unternehmenseigenen Kodex, der im Wesentlichen auf der Fassung vom 14. Juni 2007 basiert, haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Zusätzlich haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft (im Folgenden „Management“) freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex im Juni 2007 erfahren hat, wurden nach Diskussion und Behandlung im Aufsichtsrat in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im Dezember 2007 die Entsprechenserklärung für das Jahr 2007 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Die weitaus meisten der Soll-Bestimmungen des Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen nicht entsprechen wird. Diese Bestimmungen, denen sowohl in der Vergangenheit nicht entsprochen wurde als auch künftig nicht entsprochen wird, sind nachfolgend mit der jeweiligen Begründung der Nicht-Entsprechung dargestellt:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Auf einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung wird derzeit verzichtet, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für das Management mit weitreichender unternehmerischer Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Managementbereich weiterhin unüblich sind (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).

Im Unterschied zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4) sehen die von der Hauptversammlung in der Vergangenheit beschlossenen Aktienoptionsprogramme keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vor. Ungeachtet dessen, dass derzeit kein Aktienoptionsprogramm bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA existiert, wurden Aktienoptionen in der Vergangenheit weder an den persönlich haftenden Gesellschafter noch an die Mitglieder des Managements ausgegeben.

Für die Festlegung eines Cap sieht die Gesellschaft keine Notwendigkeit, da die Verteilung von Aktienoptionen auch künftig individuell und nur in kleinen Tranchen geplant ist.

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Offenlegung der Vergütung und die Erläuterung des Vergütungssystems in einem Vergütungsbericht erfolgt nicht (Kodex Ziffer 4.2.5 Abs. 1).

Die Vergütungsteile des Managements werden im Anhang erläutert. Eine darüber hinausgehende Offenlegung und Erläuterung des Vergütungssystems, die jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, wesentliche Inhalte von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Mitglied des Managements sowie Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex Ziffer 4.2.5 Abs. 2 und 3).

Die Inhalte von Aktienoptionsplänen und Vergütungssystemen sind das Ergebnis intensiver Diskussionen innerhalb des Konzerns. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Aufgrund der Besetzung des Aufsichtsrats mit drei Mitgliedern wird auf eine Bildung von Ausschüssen verzichtet (Kodex Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1, 5.3.3).

Mühlbauer verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.4.1 Satz 2). Nach Auffassung der Gesellschaft ist das Alter eines Menschen kein Indiz dafür, ob ein Mandat ordnungsgemäß wahrgenommen werden kann oder nicht.

Vergütung, individualisierte Angabe und Offenlegung der Vergütung des Managements

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht für das Unternehmen die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Mitglieder des Aufsichtsrats auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex Ziffer 5.4.2).

Der etwaige Wechsel des bisherigen Vertreters des persönlich haftenden Gesellschafters oder eines Vorstandsmitglieds der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses der Gesellschaft wird nicht ausgeschlossen. Stattdessen soll über derartige Personalien von Fall zu Fall entschieden werden; anders als im Deutschen Corporate Governance Kodex ist auch nicht vorgesehen, eine entsprechende Absicht gegenüber der Hauptversammlung besonders zu begründen (Kodex Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Einführung einer variablen Vergütung wird nicht angestrebt, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12.000,00 EUR (netto), das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Peter Drexel von insgesamt 4.800,00 EUR (netto) und das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Frank Scholz von insgesamt 1.600,00 EUR (netto). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Zwissler und Dr. Peter Drexel entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft.

Transparenz Per 31. Dezember 2007 hielt der persönlich haftende Gesellschafter über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat hielt 300 Aktien (entsprechend 0,00%) und das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft 72.552 Aktien (entsprechend 1,16%). Weder der persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat noch das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft hielten zum 31. Dezember 2007 Optionen sowie sonstige Derivate.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind.

Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Der persönlich
haftende Gesellschafter

Der
Aufsichtsrat

Finanzbericht

Lagebericht	24
Überblick des Geschäftsjahres 2007	24
Geschäft und Rahmenbedingungen	26
Ertragslage	31
Finanzlage	33
Vermögenslage	35
Wertorientierte Steuerungsgrößen	39
Nachhaltigkeitsbericht	40
Faktoreinsatz	41
Beschäftigung	45
Sonstige Angaben	46
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007	46
Risikobericht	46
Prognosebericht	50
Wichtiger Hinweis	53
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bilanz	55
Kapitalflussrechnung	56
Eigenkapitalentwicklung	57
Konzernanhang	58
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	96
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97
Bericht des Aufsichtsrats	98
Mehrjahresübersicht	100
Technologieglossar	102
Finanzglossar	103

Lagebericht

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2007

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat im Berichtsjahr seine globale Ausrichtung und Internationalisierung planmäßig vorangetrieben. Mit dem fertig gestellten neuen Technologiestandort Malaysia gewinnt Mühlbauer in Asien nun zu seiner starken, historisch gewachsenen Marktposition in Europa eine starke Präsenz im für Mühlbauer zweitgrößten Markt der Welt. Nach Abschluss des im laufenden Jahr im US-amerikanischen Newport News, Virginia geplanten modernst ausgestatteten Kundencenter sowie dem strategischen Ausbau des im Berichtszeitraum errichteten Entwicklungsstandorts im slowakischen Nitra ist Mühlbauer in allen wichtigen Märkten der Welt präsent und damit ausgezeichnet positioniert, um neue Technologielösungen noch schneller und besser in den Markt bringen zu können. Gleichzeitig rückt Mühlbauer ein ganzes Stück näher an seine Kunden und kann so noch individueller auf deren spezielle Anforderungen eingehen, um dafür die passenden Lösungen zu entwickeln.

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2007 waren:

- Mühlbauer hat sich mit seinem im Cards & TECURITY®-Bereich angesiedelten umfassenden Lösungsangebot als Partner weiterer Staaten qualifiziert und Länder wie Ungarn, Slowenien oder Bosnien und Herzegowina mit Technologielösungen zur Herstellung von sicherheitsorientierten Ausweissystemen ausgestattet. Gleichzeitig hat der Lösungsanbieter softwarebasierte Produkte zur Erfassung persönlicher – auch biometrischer – Merkmale sowie zur Steuerung des Produktions- und Sicherheitsmanagements im Markt eingeführt. Insgesamt verfügt Mühlbauer über eine Referenz von weltweit mehr als 50 ID-Projekten, welche uns als zuverlässigen Partner für Regierungen und Behörden weiterer Staaten empfiehlt.
- Um seine Marktführerschaft auszubauen und seine technologische Kompetenz kontinuierlich voranzutreiben, hat Mühlbauer dem Markt zahlreiche neue Technologielösungen präsentiert und seine Prozesskette erweitert. Mit der neu entwickelten CardMAIL 2000 bietet der Technologiekonzern beispielsweise ein vollautomatisches System für den Hochleistungsversand von personalisierten Smart Cards.
- Im Zuge der Vorbereitung des Unternehmens auf die globalen Herausforderungen des Weltmarkts wurde die konzernweite Personalentwicklung im Berichtsjahr stark forciert. Auf Basis unserer unternehmenseigenen Firmenkultur wurden unsere Führungskräfte durch maßgeschneiderte internationale Personalentwicklungs- und individuelle Qualifizierungsmaßnahmen systematisch weiterentwickelt. Gleichzeitig wurde der Nachwuchs durch gezielte Traineeprogramme und Stipendien weiter gefördert.

- Mit einem im Berichtszeitraum erzielten Umsatzvolumen¹ von 159,5 Mio. EUR hat der Technologiekonzern Mühlbauer sein Geschäftsjahr annähernd auf dem Niveau des Vorjahres von 160,9 Mio. EUR abgeschlossen und sein aufgrund längerer Projektvorfahrtzeiten in der Produktlinie Cards & TECURITY® sowie der anhaltenden Schwäche in der Halbleiterindustrie zu Beginn des zweiten Halbjahres angepasstes Umsatzziel von zwischen 150,0 und 160,0 Mio. EUR am oberen Ende erreicht.
- Risikovorsorgen im Bestandsbereich sowie die Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die neu gegründeten Standorte Malaysia und Slowakei führten im Wesentlichen dazu, dass das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) mit 26,4 Mio. EUR das vergleichbare Vorjahresergebnis von 34,4 Mio. EUR um 8,0 Mio. EUR verfehlte. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 16,6% – nach 21,4% im Vorjahr.
- Der Konzern weist aufgrund des um 1,6 Mio. EUR niedrigeren Finanzergebnisses sowie der im Berichtsjahr vergleichsweise höheren Steuerbelastung mit 19,1 Mio. ein um 8,6 Mio. EUR niedrigeres Konzernergebnis aus. Demzufolge reduzierte sich das Ergebnis je Aktie von 1,90 EUR (bereinigt um den steuerlichen Sondereffekt von 1,74 EUR) im Vorjahr auf 1,31 EUR im Berichtsjahr.
- Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Bedarf an liquiden Mitteln zur Finanzierung des Working Capital sowie der geringere Investitionsbedarf führten im Wesentlichen dazu, dass der Free Cashflow mit 16,4 Mio. EUR signifikant über dem vergleichbaren Vorjahresniveau von 2,4 Mio. EUR lag. Die gesamte Liquidität ging im gleichen Zeitraum von 44,7 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR leicht zurück.
- Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat wollen ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 je nennwertloser Stückaktie eine Dividende von 1,00 EUR auszuschütten. Im Vorjahr belief sich die Ausschüttung – bedingt durch eine zusätzliche Sonderdividende in Höhe von 0,25 EUR anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft – auf 1,25 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie.
- Mühlbauer erwartet für die nächsten zwei Jahre eine Fortsetzung der guten Umsatzentwicklung. Auch für das Ergebnis gehen wir von einer guten Entwicklung aus. In Bezug auf die Geschäftsbereiche wird allen voran die Produktlinie Cards & TECURITY® einen maßgeblichen Beitrag für diese Entwicklung leisten, wobei sich auch die Geschäftsentwicklung in der Produktlinie Smart Label in den nächsten zwei Jahren intensivieren sollte. Daneben sehen wir auch die übrigen Geschäftsbereiche Traceability und Precision Parts & Systems weiter auf dem Wachstumspfad. Mit Investitionsausgaben von bis zu zehn Mio. EUR soll das Wachstum des Unternehmens langfristig gesichert werden.

¹ Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,4 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR)

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Herrn Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt auf eine über 25-jährige Tradition zurück, die durch Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Heute ist der Technologiekonzern ein global agierender, unabhängiger Berater und Hersteller technologisch innovativer Sicherheitslösungen in einem vom Unternehmen als TECURITY®-Markt benannten Marktsegment. Mit etwa 1.800 Mitarbeitern, Entwicklungs- und Produktionsstandorten in Deutschland, Malaysia und der Slowakei sowie einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk ist die Unternehmensgruppe Mühlbauer der führende Anbieter von Produktionsanlagen für die ePassport-, Smart Card- und Smart Label-Industrie. Unser Ziel ist es, nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften und den Wert des Unternehmens stetig zu steigern. Dabei wollen wir auf allen unseren Geschäftsfeldern eine führende Wettbewerbsposition einnehmen und schneller als unsere Wettbewerber wachsen. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des ertragsorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologiekompetenz und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in unserer Produktwelt. Dabei konzentrieren wir uns auf schnell wachsende und zukunftssträchtige Bereiche unseres Marktes. Deshalb bauen wir unsere Präsenz weltweit aus, ohne unseren Hauptmarkt Europa zu vernachlässigen. Als weltweit führender Technologielieferant bietet Mühlbauer mit über 100 unterschiedlichen Standard- und kundenspezifischen Produkten ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten der TECURITY®- sowie der Smart Label-Industrie stetig ausbauen können.

Voraussetzung für das Wachstum von Mühlbauer sind zufriedene Kunden: Wir wollen, dass sie im Bereich der für uns relevanten Märkte Mühlbauer als ihren leistungsstärksten und zuverlässigsten Partner sehen. Deshalb richten wir unsere Geschäftspolitik darauf aus, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe unserer Produkte und Dienstleistungen zu steigern. Die Grundlage dafür bietet unsere Technologiekompetenz sowie unser Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen sichern wir den Fortbestand unseres Unternehmens, weil wir damit neue Anwendungen erschließen, unseren Kunden verbesserte Lösungen bieten und Geschäftskontakte erweitern.

Der Notwendigkeit entsprechend, weltweit nah bei den Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Vertriebs- und Servicestandorten, über die Vertriebsingenieure und technische Experten unsere Kunden rund um die Uhr betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Im Kerngeschäftsfeld SmartID bietet Mühlbauer – als weltweit einziges Unternehmen – die komplette Bandbreite an Systemlösungen für die Herstellung jeglichen Kartentyps aus einer Hand. Mühlbauer-Systemlösungen kommen zum Einsatz bei der Produktion von ID-Karten, ePassports, eVisa, kontaktbehafteter sowie kontaktloser Karten, Dual Interface-Karten und Multimedia-Karten. Neben den Hardwaresystemen bietet Mühlbauer zusätzlich softwarebasierte Lösungen für die Datenerfassung und die Produktionssteuerung im Cards & TECURITY®-Bereich und steht Kunden bei der Installation von umfangreichen Access-Control-Systemen zur Seite. Unsere Fertigungstechnologien im Produktbereich Smart Label decken außerdem sämtliche derzeit im Markt praktizierten Verfahren zur Herstellung und Weiterverarbeitung (Converting) von Smart Labels für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel ab.

Der Bereich Semiconductor Related Products entwickelt, produziert und verkauft innovative Technologielösungen für spezielle Nischenanwendungen im Backendbereich der Halbleiterindustrie, Carrier Tape-Systeme und hochtechnisierte Inspektionssysteme.

Im Bereich Traceability entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme für die Rückverfolgbarkeit von elektronischen Bauteilen. Die Produktpalette in diesem Bereich reicht darüber hinaus von dazugehörigen Lesegeräten und Datenverwaltungssystemen bis hin zu Maschinen für das Handling von Leiterplatten.

Der Bereich Precision Parts & Systems produziert in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland sowie an der dem lokalen Forschungs- und Entwicklungszentrum im slowakischen Nitra angegliederten Fertigungszelle hochpräzise Einzelteile für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Motorsport und die Medizintechnik und unterstützt mit seiner langjährigen Fertigungskompetenz den Absatz qualitativ hochwertiger Produkte aus den vorgenannten Bereichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2007 hat die Weltwirtschaft erneut über dem Trend expandiert und liegt mit einer Wachstumsrate des weltweiten realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von etwa 3,7% nur knapp hinter dem Vorjahreswert von 3,9%. Allerdings hat sich zum Jahresende das Konjunkturklima deutlich eingetrübt. Ursachen hierfür sind zum einen die bereits im Vorjahr einsetzende Schwäche des Immobilienmarkts in den USA und zum anderen die Krise an den internationalen Finanzmärkten, die durch die Neubewertung von mit US-amerikanischen Hypotheken besicherten Wertpapieren ausgelöst wurde. Zudem verlief die japanische Konjunktur im Jahr 2007 sehr unstetig. Trotz der nach wie vor positiven Entwicklung des privaten Konsums, der gestützt wurde durch den guten Arbeitsmarkt, gingen von den Unternehmensinvestitionen kaum Impulse aus. Durch das Abflachen der US-Konjunktur wurde die Exportdynamik Japans zusätzlich abgeschwächt. Dagegen war das Wirtschaftswachstum der Region Asien/Pazifik auch in 2007 überproportional stark. China und Indien waren hier die wesentlichen Wachstumstreiber. Boomende Investitionen im Bereich Infrastruktur und eine starke Exportindustrie sorgten in China für eine Zunahme des realen BIP von über 10%. Die entscheidende Triebkraft für die Expansion in Indien war die Inlandsnachfrage. Vor allem die Ausrüstungs- aber auch die Bauinvestitionen nahmen im rasanten Tempo zu. Hingegen hat sich die konjunkturelle Expansion in der Europäischen Union im Verlauf des Jahres 2007 verlangsamt. Dies gilt vor allem für die Länder im Euroraum, da Großbritannien und die neueren Mitgliedstaaten der EU den Aufschwung unverändert fortsetzen konnten. Der stärkere Exportzuwachs und ein höherer Anstieg der Investitionen – besonders im Industriesektor und in der Bauwirtschaft – konnten die dämpfenden Faktoren, wie die Abkühlung der US-Wirtschaft und die erneut kräftig gestiegenen Ölpreise auf dem Weltmarkt, nicht vollständig ausgleichen. Nach dem starken Aufschwung im Jahr 2006 konnte die deutsche Volkswirtschaft trotz der dämpfenden Effekte aus der Umsatzsteuererhöhung und den Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten nahezu auf gleichem Niveau expandieren. Konjunkturmotor blieb weiterhin die Auslandsnachfrage, die sich trotz der massiven Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar als kräftig erwies.

Weltwirtschaft

Weltweit verfolgen Staaten und Behörden im TECURITY®-Markt ihr Ziel, herkömmliche Dokumente durch neue ID-Applikationen zu ersetzen bzw. diese mit Biometrien auszustatten. Das Interesse an Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung sicherheitsorientierter Ausweise, wie elektronische Reisepässe oder ID-Karten, blieb deshalb 2007 ungebrochen hoch. Etwa 45 Nationen weltweit geben derzeit schon den elektronischen Reisepass aus – rund 30 weitere Staaten beschäftigen sich mit der Implementierung in naher Zukunft. Nach Berechnungen des Branchenkenner Eurosmart wurden allein in 2007 bereits weltweit 45 Millionen elektronische Reisepässe ausgegeben. Innerhalb der Europäischen Union hat zudem im Berichtsjahr die Ausgabe von elektronischen Reisepässen der zweiten Generation begonnen. Seit November 2007 stattet zum Beispiel Deutschland als erstes Land seine ePässe zusätzlich zum elektronischen Gesichtsbild mit zwei im Chip gespeicherten Fingerabdrücken als weiteres biometrisches Identifizierungsmerkmal aus. Neben der weltweiten Verbreitung der elektronischen Reisepässe wurde darüber hinaus die Implementierung neuer innovativer Kartenapplikationen weitergeführt: Insbesondere aus osteuropäischen Staaten konnte Mühlbauer ein großes Interesse nach

Der Markt für digitale Sicherheit und kontaktlose Identifikation

Systemlösungen für die Fertigung von ID-Karten, Gesundheitskarten oder Führerscheinen feststellen und wurde deshalb dort verstärkt als Partner nachgefragt. Für 2007 konstatierte Eurosmart ein Wachstum des weltweiten Chipkartenmarktes, zu dem auch SIM- und EMV-Bankkarten zählen, auf 4,3 Mrd. Karten (Vorjahr 3,6 Mrd.).

Ebenfalls von einem langfristig kontinuierlichen Wachstum ist die RFID-Branche gekennzeichnet. Sie profitiert von der Intensivierung und dem verstärkten Einsatz der kontaktlosen Identifizierung bei Logistik-Prozessen und im Ticketing-Bereich. Die Metro Group startete beispielsweise mit der flächendeckenden operativen Nutzung der Radiofrequenz-Identifizierung den größten RFID-Einsatz im europäischen Handel. An 180 Standorten werden Anlieferungen kontaktlos registriert und sekundenschnell auf Vollständigkeit überprüft. Mehr als 200 Lieferanten haben deshalb begonnen, ihre Versandpaletten mit Funketiketten auszustatten. Auch auf Verkaufsebene wurden erste Schritte für den Einsatz von RFID unternommen. Warenhäuser wie Kaufhof (Metro) und Karstadt (Arcandor) starteten 2007 in ersten Filialen damit, ihre Produktbestände mit Smart Labels zu kennzeichnen – nicht nur um die Logistik zu beschleunigen, sondern auch ihren Kunden zusätzlichen Nutzen und verbesserten Service zu bieten. Eine verstärkte Nachfrage nach RFID-Lösungen war im Berichtsjahr zudem aus dem Bereich Ticketing zu erkennen, wo insbesondere für Zugangskontrollsysteme und für den öffentlichen Personenverkehr das RFID-Ticket neue Maßstäbe setzt. In Moskau beispielsweise wurde 2007 das U-Bahnnetz, das täglich über acht Millionen Fahrgäste befördert, mit einem RFID-Fahrkartensystem ausgestattet: Kontaktlos lesbare Tickets ersetzen dort die herkömmlichen Magnetstreifenkarten und bieten damit nicht nur Fahrgästen einen wesentlich rascheren Zugang, sondern verhindern auch Fahrkartenbetrug. Mit einem zukünftigen Verbrauch von geschätzten 30 Millionen Inlays monatlich gehört das RFID-Projekt der Moskauer Metro zu den bisher umfangreichsten.

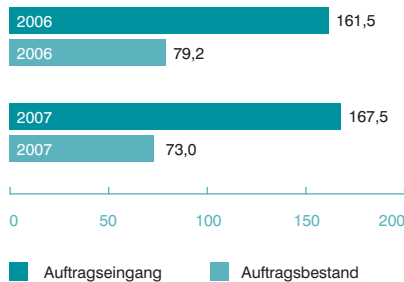
Nur leicht gestiegen ist das Marktwachstum der allgemeinen Halbleiterbranche, innerhalb der sich das Unternehmen Mühlbauer auf Nischen konzentriert. Konnte 2006 der Halbleitersektor noch um rund 9% zulegen, so ist das Halbleiterwachstum im Berichtsjahr nach Angaben des Branchenverbandes SIA (Semiconductor Industry Association) auf 3,2% insbesondere wegen fallender Preise im Speicherchipbereich zurückgegangen. Getragen wurde das weltweite Wachstum vor allem von Asien.

Geschäftsentwicklung

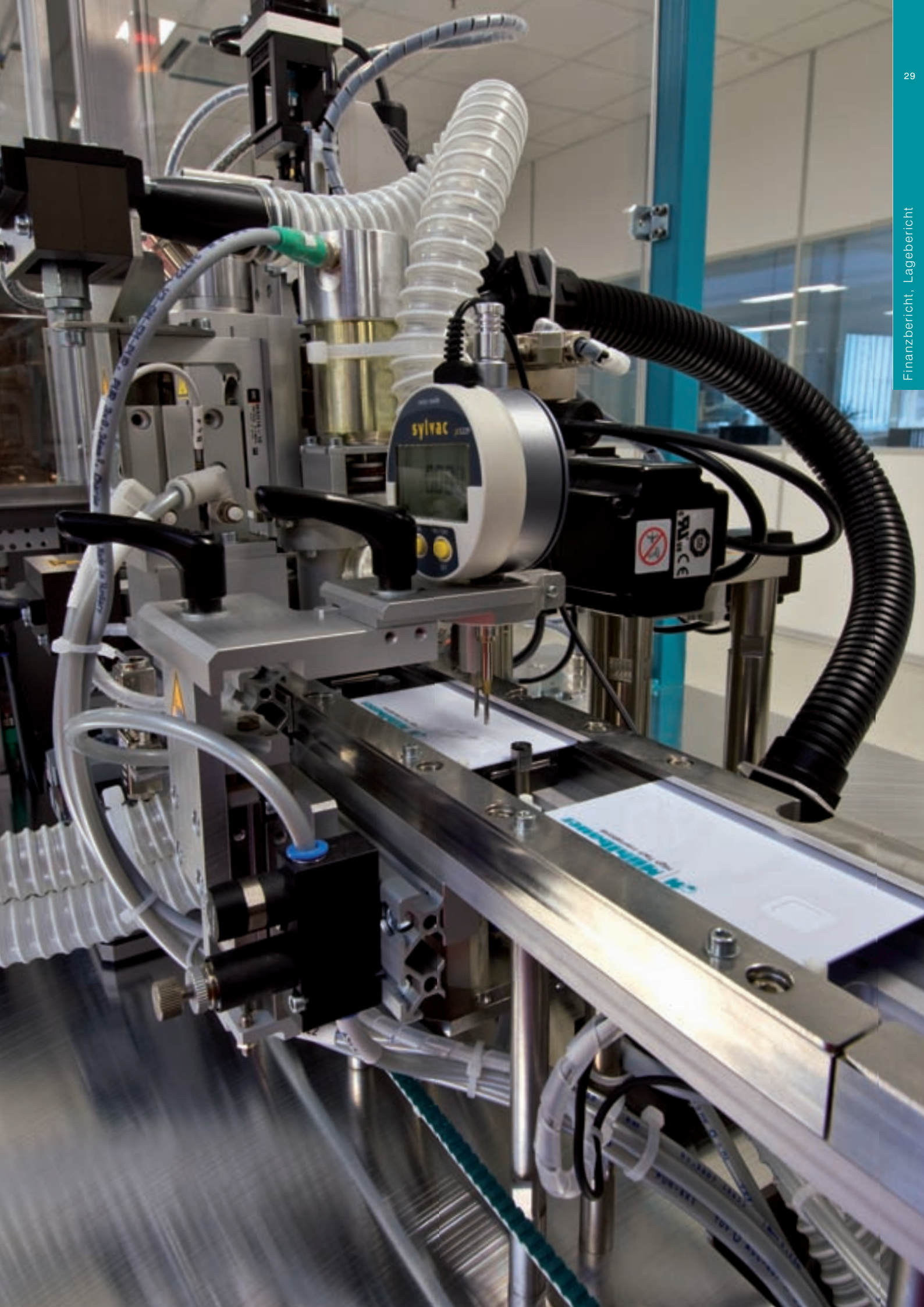
Auftragseingang und Auftragsbestand

Mit einem im Geschäftsjahr 2007 erzielten Auftragseingang von 167,5 Mio. EUR liegt das Ordervolumen des weltweit tätigen Technologiekonzerns Mühlbauer um 3,7% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (161,5 Mio. EUR). Der Auftragsbestand lag mit einem Wert von 73,0 Mio. EUR um 7,8% unter dem Niveau des Vorjahres (79,2 Mio. EUR). Der Auslandsanteil der vorliegenden Bestellungen ging mit 87,0% gegenüber dem Vorjahr (89,1%) leicht zurück und betrug 63,5 Mio. EUR (70,6 Mio. EUR). Der Inlandsbestand stieg mit 9,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 8,6 Mio. EUR leicht an.

Auftragseingang und -bestand in Mio. EUR



In seinem Kerngeschäftsfeld SmartID erzielte das Unternehmen Auftragseingänge im Wert von 96,9 Mio. EUR (Vorjahr 92,6 Mio. EUR). Dies entspricht einem Orderanstieg von 4,7%. Während die Nachfrage nach Smart Label-Technologien nahezu auf Vorjahresniveau tendierte, profitierte das Orderbuch durch den gestiegenen Bedarf an Systemen aus dem Produktbereich Cards & TECURITY®. Insbesondere in osteuropäischen Ländern wie Ungarn, Slowenien oder Bosnien und Herzegowina wurden Mühlbauer-Systeme für unterschiedliche ID-Projekte nachgefragt. Das Unternehmen hat dadurch seine Marktpositionierung als kompetenter und zuverlässiger Partner für Regierungen und Behörden weiter ausbauen können. Des Weiteren wurden verstärkt Systeme für Kartenapplikationen wie EMV und GSM geordert. Profitieren konnten die Bestelleingänge darüber hinaus vom Verkauf einer kompletten Softwarelösung für ein nationales ePassport-Projekt – angefangen von der dezentralen Datenerfassung bis hin zum softwaregesteuerten Produktions- und Sicherheitsmanagement. Der Auftragsbestand notierte aufgrund des sehr starken Umsatzes im vierten Quartal zum Ende des Berichtsjahres bei 53,1 Mio. EUR, was im Vergleich zum Vorjahr (60,7 Mio. EUR) einer Reduzierung um 12,5% entspricht.



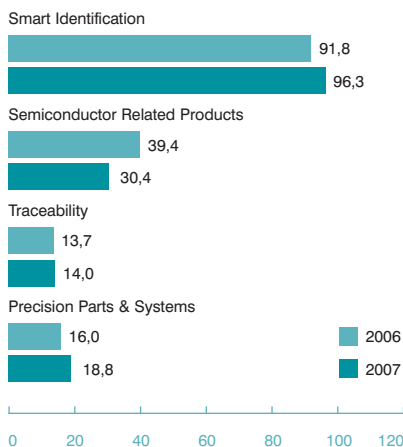
Im Geschäftsbereich Semiconductor Related Products belief sich der Auftragseingang der Mühlbauer-Gruppe auf 35,4 Mio. EUR und blieb damit aufgrund des im Jahresverlauf 2007 deutlich schwächer gewordenen Halbleiterumfelds um 8,7% hinter dem Vorjahreswert von 38,7 Mio. EUR zurück. Zwar konnte Mühlbauer im vierten Quartal in dem noch jungen Produktbereich "Industrielle Bildinspektion" einen deutlich gestiegenen Auftragseingang vorweisen, jedoch den in den Vorquartalen verzeichneten Nachfragerückgang bei halbleiternahen Technologieprodukten nicht vollständig kompensieren. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2007 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 12,3 Mio. EUR um 8,6% auf 11,2 Mio. EUR.

Mit dem im Geschäftsbereich Traceability erzielten Auftragseingang von 16,3 Mio. EUR wurde der Vergleichswert des Vorjahres (13,2 Mio. EUR) um 22,9% übertroffen. Mühlbauer verdankt diese positive Entwicklung sowohl einem solide wachsenden Geschäft mit etablierten Produkten aus dem Produktbereich Board-Handling als auch seiner vorausschauenden Produkt- und Marktstrategie bei Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von Produkten und Bauteilen im Produktbereich Traceability, wobei letzterer von der erfolgreichen Markteinführung der CO₂-Laser Beschriftungsanlage in zweierlei Hinsicht profitierte. Zum einen hat Mühlbauer seine Marktposition im Vergleich zum Wettbewerb weiter ausgebaut. Andererseits ist der Technologiekonzern nunmehr in der Lage, die Laserstrahlquelle als maßgeblichen Kostenfaktor selbst zu montieren und somit einen großen Teil der Wertschöpfung an sich zu ziehen. Ein weiterer Meilenstein ist die erstmalige Lieferung einer kompletten Produktionslinie. Dieser Auftrag ist nicht nur der bisher größte Einzelauftrag im Geschäftsbereich Traceability. Das Unternehmen stellt gleichzeitig unter Beweis, dass mit seiner Technologie und der Einbindung von Fremdkomponenten erfolgreich mechanisch, elektrisch und software-technisch eine prozesssichere Gesamtlösung integriert werden kann. Mit einer Steigerung von 118,5% verdoppelte sich der Auftragsbestand auf 4,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Wiederholt positiv entwickelt haben sich die Bestelleingänge im Bereich Precision Parts & Systems. Mit Aufträgen im Wert von 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 17,0 Mio. EUR) verzeichnete Mühlbauer gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 einen Orderzuwachs von 11,4%. Das Technologieunternehmen profitierte dabei insbesondere von dem günstigen Marktumfeld für Technologieprodukte und dem daraus resultierenden höheren Bedarf an hochpräzisen Einzelteilen und Komponenten für sensible Branchen. Zum Ende des Berichtsjahres betrug der Auftragsbestand 4,6 Mio. EUR und lag damit 5,8% über dem Vorjahr (4,3 Mio. EUR).

Umsatz²

Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR



Mit einem im Berichtszeitraum erzielten Umsatzvolumen von 159,5 Mio. EUR hat der Technologiekonzern Mühlbauer sein Geschäftsjahr annähernd auf dem Niveau des Vorjahres von 160,9 Mio. EUR abgeschlossen und sein aufgrund längerer Projektvorlaufzeiten in der Produktlinie Cards & TECURITY[®] sowie der anhaltenden Schwäche in der Halbleiterindustrie zu Beginn des zweiten Halbjahres angepasstes Umsatzziel von zwischen 150,0 und 160,0 Mio. EUR am oberen Ende erreicht. Während das erste Halbjahr von einem schwachen Start sowie anhaltender Projektverschiebungen im Regierungsgeschäft geprägt war, hat das Unternehmen im dritten und vierten Quartal den jeweiligen Vorjahreswert mit zweistelligen Zuwachsraten deutlich übertroffen.

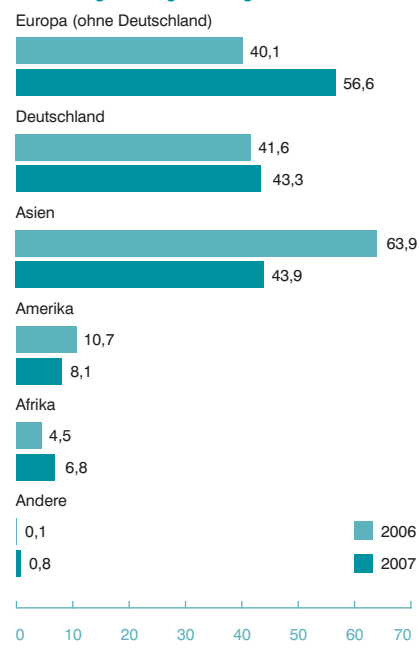
Das Kerngeschäftsfeld SmartID erwirtschaftete einen Jahresumsatz von 96,3 Mio. EUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 91,8 Mio. EUR um 4,9%. Getragen wurde der Kernbereich vor allem durch die in der Produktlinie Cards & TECURITY[®] angesiedelten Systeme zur Personalisierung von elektronischen Reisepässen und sicherheitsorientierten Smart Card-Applikationen sowie der Markteinführung von softwarebasierten Produkten für die Aufnahme persönlicher – auch biometrischer – Daten und das Produktions- und Sicherheitsmanagement, während der Umsatzbeitrag der Produktlinie Smart Label aufgrund verzögerter Marktentwicklung leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres tendierte. Im Geschäftsbereich Semiconductor Related Products belief sich der Umsatz der Mühlbauer-Gruppe auf 30,4 Mio. EUR und blieb damit aufgrund des schwachen Halbleiterumfelds um

² Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,4 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR)

22,6% hinter dem Vorjahreswert von 39,4 Mio. EUR zurück. Leicht über Vorjahresniveau notiert hingegen der Umsatz des Geschäftsbereichs Traceability, der gleichermaßen durch die positive Entwicklung der Produktlinien Board Handling und Traceability begünstigt wurde. Im Berichtsjahr steuerte er 14,0 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR) zum Gesamtumsatz bei – 1,9% über dem Vorjahr. Wie im Vorjahr konnte der Bereich Precision Parts & Systems von der positiven Marktentwicklung profitieren. Mit einem deutlichen Umsatzwachstum von 16,8% übertraf er den Vorjahreswert von 16,0 Mio. EUR um 2,8 Mio. EUR und erreichte 18,8 Mio. EUR.

Regional betrachtet war Europa (ohne Deutschland) der größte Umsatzträger. Mit 56,6 Mio. EUR übertraf der in dieser Region erzielte Umsatz den Vergleichswert des Vorjahres (40,1 Mio. EUR) um 41,1%. Dieses Wachstum wurde von zum Teil signifikanten Umsatzzuwächsen aus den Regionen Zentral- und Osteuropa begleitet. Auch in Deutschland entwickelten sich die Umsatzerlöse nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder positiv und stiegen um 4,0% auf 43,3 Mio. EUR an. Insgesamt belief sich der regionale Anteil Europas am Gesamtumsatz damit auf 62,6% (Vorjahr 50,7%). Ein deutlicher Umsatzanstieg war – wenngleich auf niedrigem Niveau – auch in Afrika zu verzeichnen. Dort stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 48,1%, während sich die in der Region Asien erwirtschafteten Umsätze aufgrund des Nachfragerückgangs nach halbleiternahen Produktlösungen um 31,3% abschwächten. Die Umsatzerlöse in Amerika reduzierten sich von 10,7 Mio. EUR im Vorjahr um 24,2% auf 8,1 Mio. EUR. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz der Mühlbauer-Gruppe lag gegenüber dem Vorjahr (74,2%) bei 72,9%.

Umsatzaufgliederung nach Regionen in Mio. EUR



ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Mühlbauer-Konzerns belief sich im Berichtszeitraum auf 26,4 Mio. EUR. Es verfehlte damit das vergleichbare Vorjahresergebnis von 34,4 Mio. EUR um 8,0 Mio. EUR. Die EBIT-Marge fiel mit 16,6% um 4,8 Prozentpunkte niedriger aus als im Vorjahr (21,4%). Bestehende Unsicherheiten der weiteren Entwicklung, insbesondere in der Halbleiter- und Smart Label-Industrie, sowie allgemeine Bestandsrisiken aus erhöhter Lagerdauer ließen es uns angeraten erscheinen, Wertminderungen auf das Vorratsvermögen vorzunehmen. Darüber hinaus hat die Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die neu gegründeten Standorte Malaysia und Slowakei im Vergleich zum Vorjahr zu nochmals deutlich gestiegenen Ausgaben für Forschung und Entwicklung geführt, welchen in der Anlaufphase noch keine aktivierungsfähigen Entwicklungsergebnisse gegenüber stehen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2007		2006		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	159,1	100,0	160,7	100,0	(1,6)	(1,0)
Umsatzkosten	(94,9)	(59,7)	(91,4)	(56,9)	(3,5)	3,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	64,2	40,3	69,3	43,1	(5,1)	(7,3)
Vertriebskosten	(9,7)	(6,1)	(11,4)	(7,1)	1,7	(15,3)
allgemeine Verwaltungskosten	(7,5)	(4,7)	(7,7)	(4,8)	0,2	(1,1)
Forschungs- und Entwicklungskosten	(20,3)	(12,7)	(17,1)	(10,6)	(3,2)	18,7
sonstige betriebliche Erträge	1,0	0,6	1,4	0,9	(0,4)	(29,0)
sonstige betriebliche Aufwendungen	(1,3)	(0,8)	(0,1)	(0,1)	(1,2)	1.376,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	26,4	16,6	34,4	21,4	(8,0)	(23,3)
Finanzergebnis	2,0	1,3	3,6	2,3	(1,6)	(43,1)
Ergebnis vor Ertragsteuern	28,4	17,9	38,0	23,7	(9,6)	(25,3)
Ertragsteuern	(9,3)	(5,9)	(10,3)	(6,4)	1,0	(9,3)
Ergebnis nach Steuern	19,1	12,0	27,7	17,3	(8,6)	(31,1)

Während die Umsatzerlöse mit 159,1 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (160,7 Mio. EUR) tendierten, fiel das Bruttoergebnis vom Umsatz mit einem Rückgang von 7,3% deutlich niedriger aus. Wesentliche Ursache für die im Vergleich zum Vorjahr (56,9%)

um 3,9% auf 59,7% gestiegenen Umsatzkosten war die bereits erwähnte Erhöhung der Risikovorsorge im Vorratsvermögens. So stiegen die Materialaufwendungen und Bestandsveränderung um 4,2% überproportional an, während sich die Abschreibungen um 12,7% erhöht haben. Der Ersatz von Leiharbeitskräften durch eigenes Personal hat dazu geführt, dass sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 6,0% reduziert haben, während die Personalaufwendungen um 4,3% gestiegen sind.

Indes haben sich die Kostenstrukturen im Vertrieb und Verwaltung klar verbessert. Während die Vertriebsausgaben von 11,4 Mio. EUR im Vorjahr um 15,3% auf 9,7 Mio. EUR gesunken sind, reduzierten sich die allgemeinen Verwaltungskosten um 1,1%. Die Vertriebs- und Verwaltungskostenquote ging in Summe von 11,9% auf 10,8% zurück. Der deutliche Rückgang bei den Vertriebsausgaben beruht im Wesentlichen auf die Vereinnahmung wertberechtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie geänderter Bewertungskriterien für die Ermittlung genereller Ausfallrisiken. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben sich im Zuge der Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die neu gegründeten Standorte Malaysia und Slowakei sowie der dadurch erforderlichen Aufstockung der personellen Kapazitäten mit 19,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (18,3 Mio. EUR) um 8,9% deutlich erhöht. Auch die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach Berücksichtigung der Aktivierung von Entwicklungskosten und Verrechnung von Abschreibungen nahmen um 18,7% auf 20,3 Mio. EUR zu. Die Aktivierungsquote ging – bedingt durch die Nutzung personeller Entwicklungskapazitäten für den Aufbau der neuen Standorte, sodass direkte Kosten in geringerem Umfang für aktivierungsfähige Entwicklungsergebnisse anfielen – zurück und lag bei 11,1% (Vorjahr 23,8%). Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Der Rückgang des Saldos von plus 1,3 Mio. EUR im Vorjahr auf minus 0,3 Mio. EUR im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Verwendung bestimmter Entwicklungsergebnisse sowie unrealisierten und realisierten Kursverlusten.

Finanzergebnis Das im Finanzergebnis zusammengefasste Wertpapier- und Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr in Summe um 43,1% reduziert. Die aus der Verwendung von in Wertpapieren angelegten Liquiditätsreserven zur Finanzierung der Gewinnausschüttung resultierende verminderte Anlageposition führte in erster Linie dazu, dass sich das Wertpapierergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR abgeschwächt hat. Der Rückgang im Zinsergebnis um 0,2 Mio. EUR resultiert aus höheren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Forderungen sowie zinsähnlichen Aufwendungen zur Absicherung von Grundgeschäften.

Ergebnis vor Steuern Die beschriebenen Entwicklungen im betrieblichen Ergebnis und im Finanzergebnis führten zu einer Reduzierung des Ergebnisses vor Steuern um 9,6 Mio. EUR auf 28,4 Mio. EUR (Vorjahr 38,0 Mio. EUR). Dies entspricht einer Umsatzrendite von 17,9% – gegenüber 23,7% im Vorjahr.

Ertragsteuern Mit einem Rückgang um 9,3% fielen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ungeachtet des um 25,3% niedrigeren Ergebnis vor Steuern und der daraus resultierenden verminderten Bemessungsgrundlage nur unwesentlich niedriger aus. Grund hierfür war im Wesentlichen der im Vorjahr aktivierte abgezinsten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch in Höhe von 2,3 Mio. EUR, welcher durch den Sonderertrag des Berichtsjahres von 1,2 Mio. EUR nur teilweise kompensiert werden konnte. Der Sonderertrag resultiert aus der mit der Verabschiedung der Unternehmenssteuerreform 2008 beschlossenen Absenkung der Ertragsteuerbelastung für deutsche Konzernunternehmen. Zusätzlich steuerbelastend wirkten darüber hinaus Anfangsverluste eines ausländischen Konzernunternehmens, auf die wegen einer mehrjährigen Steuerbefreiung keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten. Die Steuerquote liegt mit 32,8% annähernd auf dem um den Einmaleffekt bereinigten Vorjahresniveau von 33,0%.

Die höheren Umsatzkosten, gestiegenen Ausgaben für Forschung und Entwicklung, das verminderte Zinsergebnis sowie die im Vergleich zum Vorjahr höhere Steuerbelastung führten im Wesentlichen dazu, dass die Gewinn- und Verlustrechnung mit 19,1 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2007 ein deutlich niedrigeres Ergebnis nach Steuern ausweist als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (27,7 Mio. EUR). Dies entspricht einer Umsatzrendite nach Steuern von 12,0% (Vorjahr 17,3%). Demzufolge reduzierte sich das Ergebnis je Aktie von 1,90 EUR (bereinigt um den steuerlichen Sondereffekt von 1,74 EUR) im Vorjahr auf 1,31 EUR im Berichtsjahr.

Ergebnis nach Steuern

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr an den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 je nennwertloser Stückaktie eine Dividende von 1,00 EUR auszuschütten. Unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre rd. 6,1 Mio. EUR. Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 8,4 Mio. EUR. Im Vorjahr belief sich die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre, bedingt durch eine zusätzliche Sonderdividende in Höhe von 0,25 EUR je dividendenberechtigter Aktie, die anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft gezahlt wurde, auf rd. 7,6 Mio. EUR. Der persönlich haftende Gesellschafter erhielt 9,7 Mio. EUR.

Dividende

FINANZLAGE

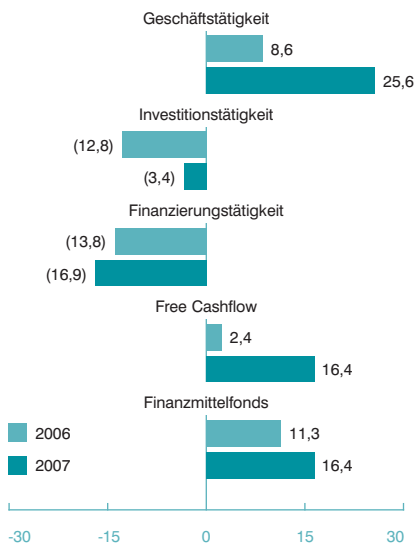
Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit diese eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Cashflow

Kapitalflussrechnung in Mio.	2007 EUR	2006 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	25,6	8,6	17,0	198,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(3,4)	(12,8)	9,4	(73,3)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(16,9)	(13,8)	(3,1)	22,0
Free Cashflow	16,4	2,4	14,0	570,0
Finanzmittelfonds	16,4	11,3	5,1	45,2

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Jahr 2007 mit 25,6 Mio. EUR um 17,0 Mio. EUR signifikant über dem Niveau des Vorjahres (8,6 Mio. EUR). Die deutlich positive Cashflow-Entwicklung ist in erster Linie auf den im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Liquiditätsbedarf zur Finanzierung des Working Capital, insbesondere im Vorratsvermögen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Ursächlich für diesen Anstieg war darüber hinaus der höhere Mittelzufluss aus erhaltenen Anzahlungen sowie die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten. Ein wesentlicher Mittel-

Cashflow in Mio. EUR aus den Bereichen



zufluss ergab sich ferner aus dem Einzahlungsüberschuss im Rahmen des Erwerbs und der Veräußerung von kurzfristig gehaltenen Wertpapieren.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich um 9,4 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR. Dem im Vergleich zum Vorjahr (13,3 Mio. EUR) mit 9,3 Mio. EUR deutlich geringerem Investitionsbedarf in Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aktivierten Entwicklungsleistungen standen hierbei Netto-Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristig gehaltenen Wertpapieren in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) sowie Einzahlungen aus der Verwertung von Sachanlagen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) gegenüber. Die durch die Veräußerung der Wertpapiere realisierten Mittelzuflüsse wurden in erster Linie für die Gewinnausschüttung und den Auf- und Ausbau ausländischer Standorte verwendet. Für Ausleihungen flossen 2,4 Mio. EUR ab.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 17,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,2 Mio. EUR), dem ein Mittelzufluss von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) gegenübersteht. Der Mittelabfluss resultiert hauptsächlich aus der im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. EUR höheren Dividende für das Geschäftsjahr 2006 sowie gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR höherer Entnahmen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafters. Die für das Geschäftsjahr 2007 vorgeschlagene Ausschüttung hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2007 niedergeschlagen.

Als Summe der einzelnen Cashflows stieg der Finanzmittelfonds mit 16,4 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2006 (11,3 Mio. EUR) um 5,1 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die länger laufenden Geldanlagen und Wertpapiere gehören, sank von 44,7 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR.

Free Cashflow

Der Free Cashflow lag mit 16,4 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund der bereits dargestellten Entwicklung des Konzerns um 14,0 Mio. EUR signifikant über dem Vorjahresniveau. Der starke Anstieg ist wesentlich geprägt durch den deutlich geringeren Bedarf an liquiden Mitteln zur Finanzierung des Working Capital sowie spürbar geringeren Investitionsausgaben.

Kapitalbedarf und Refinanzierung

Im Geschäftsjahr 2008 benötigen wir Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, Zahlung unserer sonstigen finanziellen Verpflichtungen, sofern sie eintreten, und planmäßigen Durchführung von Investitionen. Wir erfüllen diese Anforderungen durch Cashflow aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel und veräußerbare Wertpapiere sowie zum Jahresende 2007 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 20,0 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 2,3 Mio. EUR in Anspruch genommen waren.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns blieb im Vergleich zum Vorjahr (175,2 Mio. EUR) mit 174,6 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Relation des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich von 62,2% im Vorjahr auf 64,7%, während die Eigenkapitalquote von 80,1% auf 81,2% zunahm.

Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2007		2006		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	112,9	64,7	109,0	62,2	3,9	3,6
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen	8,2	4,7	12,9	7,4	(4,7)	(35,9)
Sachanlagen	40,0	22,9	40,1	22,9	(0,1)	(0,3)
Immaterielle Vermögenswerte	9,6	5,5	10,0	5,7	(0,4)	(4,1)
Langfristige Steuerforderungen	2,4	1,4	2,3	1,3	0,1	5,3
Aktive latente Steuern	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2	289,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,3	0,7	0,9	0,5	0,4	40,6
Summe Aktiva	174,6	100,0	175,2	100,0	(0,6)	(0,3)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	29,4	16,8	30,4	17,3	(1,0)	(3,3)
Langfristige Verbindlichkeiten	3,5	2,0	4,5	2,6	(1,0)	(22,7)
Eigenkapital	141,7	81,2	140,3	80,1	1,4	1,0
Summe Passiva	174,6	100,0	175,2	100,0	(0,6)	(0,3)

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich von 109,0 Mio. EUR auf 112,9 Mio. EUR. Die Liquidität (einschließlich der im kurzfristigen Vermögen gehaltenen Wertpapiere) stieg aufgrund der im Berichtsteil „Free Cashflow“ erläuterten Sachverhalte von 33,1 Mio. EUR auf 37,5 Mio. EUR. Der Anteil der übrigen Posten im kurzfristigen Vermögen an der Bilanzsumme blieb annähernd konstant.

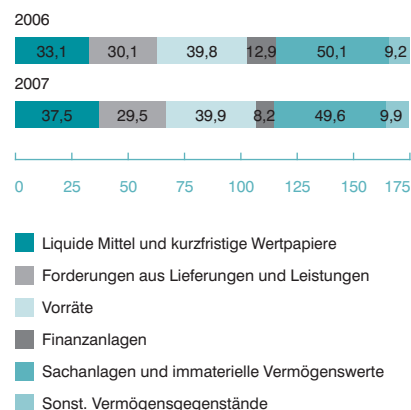
Die langfristigen Vermögenswerte gingen insgesamt um 4,5 Mio. EUR auf 61,7 Mio. EUR zurück. Das Verhältnis von langfristigem Vermögen zur Bilanzsumme reduzierte sich demzufolge von 37,8% auf 35,3%. Die im Posten Finanzielle Vermögenswerte enthaltenen Wertpapiere nahmen um 7,0 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR ab. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Ausleihungen, welche insgesamt um 2,3 Mio. EUR zunahm. Die übrigen langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR.

Auf der Passivseite reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten insgesamt um 1,0 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR. Dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR, der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen um jeweils 0,5 Mio. EUR auf 2,0 bzw. 9,3 Mio. EUR standen hierbei Zuwächse bei den Vorauszahlungen um 1,1 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten um 0,5 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR gegenüber.

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern. Das am 17. August 2007 im deutschen Bundesgesetzblatt verkündete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 führte zu einer Entlastung der passiven latenten Steuern in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

Bilanzsumme

Bilanzstruktur Aktiva in Mio. EUR



Kurzfristiges Vermögen

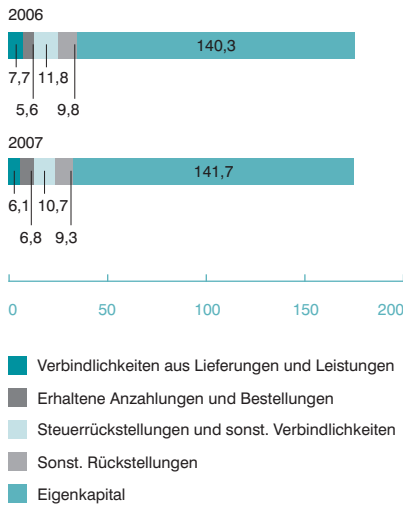
Langfristiges Vermögen

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten

Eigenkapital

Bilanzstruktur Passiva in Mio. EUR



Das Eigenkapital stieg von 140,3 Mio. EUR auf 141,7 Mio. EUR. Die Erhöhung ist im Wesentlichen Folge des die im Geschäftsjahr an die Anteilseigner getätigten Ausschüttungen um 1,7 Mio. EUR übersteigenden Jahresüberschusses. Unterstützt wurde der Anstieg durch die Veräußerung eigener Anteile. Die sonstigen Rücklagen reduzierten sich um 0,9 Mio. EUR, wovon 0,7 Mio. EUR aus der ergebnisneutralen Anpassung von Available-for-Sale Wertpapieren stammen. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 80,1% auf 81,2%.

Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 235,4%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigem Vermögen und 50% der Vorräte) erreicht mit 177,9% (Vorjahr 168,1%) weiterhin ein sehr solides Niveau.

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Komplementäranteils in Grundkapital beschließen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna-Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

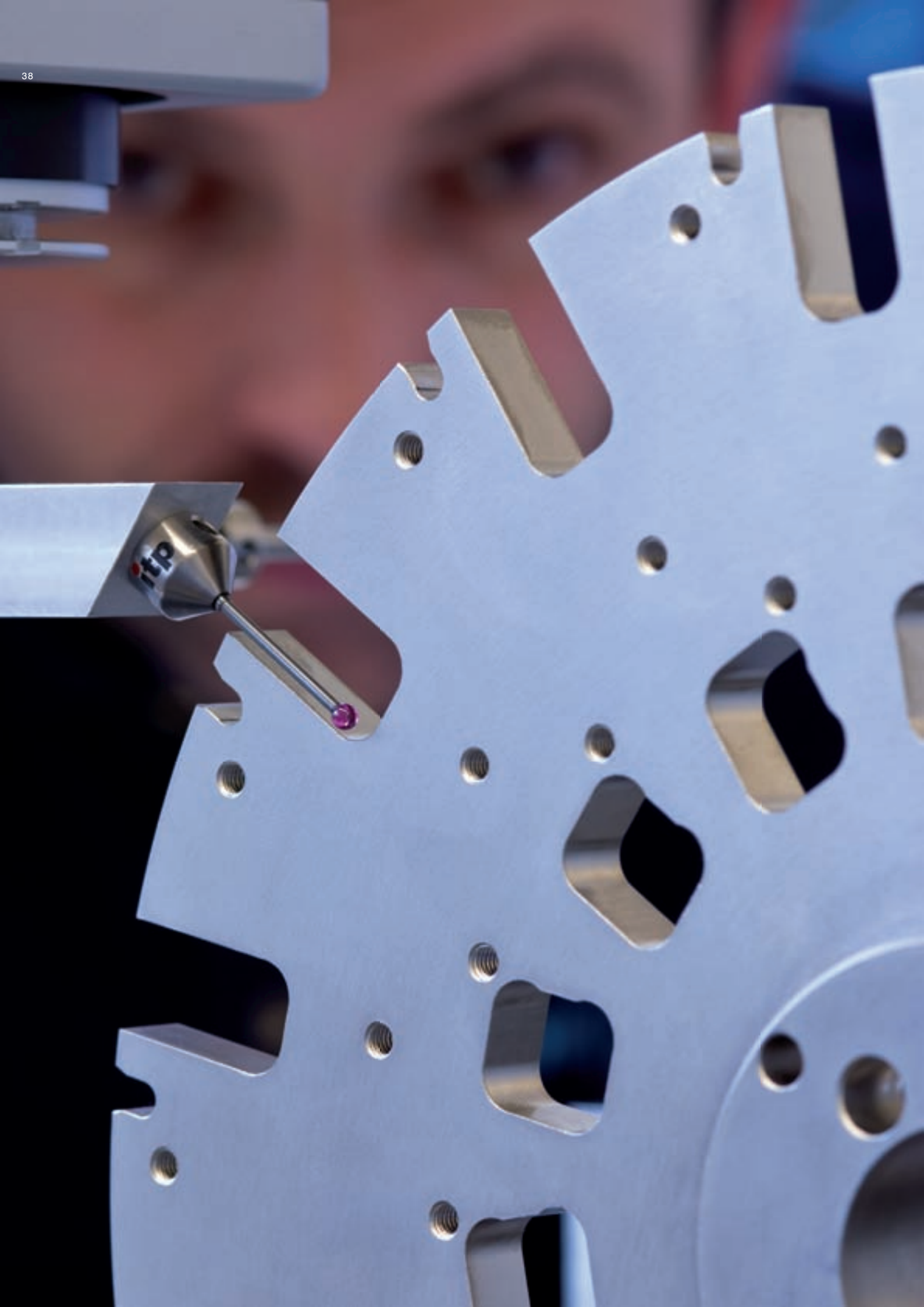
Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von nackten Optionen an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2007 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2008 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.



WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Das Berichtswesen im Mühlbauer-Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Das im Mühlbauer-Konzern umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

Kennzahlen (Auswahl)	2007	2006
1 Anlagenquote	35,3%	37,8%
2 Umlaufquote	64,7%	62,2%
3 Vorratsintensität	22,9%	22,7%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	4,0	4,4
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	90	82
6 Kundenziel in Tagen	71	60
7 Eigenkapitalquote	81,2%	80,1%
8 Eigenkapitalrendite	13,6%	20,8%
9 Gesamtkapitalrendite	10,9%	16,3%
10 Anlagendeckung	354,5%	349,7%
11 Personalaufwandsquote	36,3%	33,8%
12 Materialaufwandsquote	32,9%	35,3%
13 F&E-Quote	12,7%	10,6%
14 EBIT-Quote	16,6%	21,4%

Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Kennzahlen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit). Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung erfolgt neben dem wertmäßigen Monitoring der Einkaufsvolumina die Beobachtung von Investitionsquoten. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts) mittels Personalveränderungswerten, um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsgrößen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Steuerungsgrößen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den rechtzeitigen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

- 1 **Anlagenquote** = Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
 2 **Umlaufquote** = Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
 3 **Vorratsintensität** = Vorräte / Gesamtvermögen
 4 **Umschlagshäufigkeit der Vorräte** = Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
 5 **Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** = durchschnittl. Bestand Vorräte * 360 Tage / Umsatzerlöse
 6 **Kundenziel in Tagen** = durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse
 7 **Eigenkapitalquote** = Eigenkapital / Gesamtkapital
 8 **Eigenkapitalrendite** = Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag / durchschnittl. Bestand an Eigenkapital
 9 **Gesamtkapitalrendite** = (Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag + Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
 10 **Anlagendeckung** = Eigenkapital / Sachanlagen
 11 **Personalaufwandsquote** = Personalaufwand / Umsatzerlöse
 12 **Materialaufwandsquote** = Materialaufwand / Umsatzerlöse
 13 **F&E-Quote** = Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
 14 **EBIT-Quote** = Ergebnis vor Zinsen und Steuern / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Langfristig und nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich zu sein und einen dauerhaften Mehrwert für Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter schaffen, das kann nur, wer verantwortlich mit seinen Ressourcen umgeht. Als international tätiges Unternehmen ist es daher für uns selbstverständlich, uns nicht nur an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen zu orientieren, sondern auch hohe ethische Anforderungen zu erfüllen, die eine gesellschaftliche Verantwortung miteinschließt.

Qualität Hochtechnologie wie sie bei Mühlbauer hergestellt wird, verlangt vor allem eines: ein absolutes Qualitätsbewusstsein. Aus diesem Grund nutzt Mühlbauer sämtliche technische und betriebliche Möglichkeiten, um die hohe Qualität der Produkte in allen Facetten sicherzustellen. Allergrößtes Augenmerk wird daher auf die ständige Verbesserung aller Geschäfts- und Produktionsprozesse gelegt. Hierzu gehört nicht nur die Erfüllung der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001, die jährlich unternehmensweit im Rahmen einer Prüfung des Managementsystems durch externe Gutachter festgestellt wird, sondern auch die Überwachung des Managementsystems im laufenden Prozess durch Mühlbauer-eigene Auditoren im Rahmen festgelegter Auditprogramme. So können frühzeitig Abweichungen bei Funktionen oder Prozessen erkannt und durch entsprechende Maßnahmen abgestellt sowie Verbesserungspotenziale freigelegt werden.

Produktion An seinen Produktionsstandorten Roding und Stollberg sowie an der dem Forschungs- und Entwicklungszentrum im slowakischen Nitra angegliederten Fertigungszelle beschäftigt Mühlbauer mehr als 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um hochpräzise Einzelteile für das eigene Produktportfolio sowie für andere hochsensible Industrien wie die Luft- und Raumfahrt, Formel 1 oder die Medizintechnik herzustellen. Für die dort wesentlichen Prozesse Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen und Stanzen zur Herstellung der Produkte werden Rohmaterialien hauptsächlich aus Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer verwendet. Bereiche mit Umweltrelevanz sind

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächen vor- und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

Technisch geschulte Mitarbeiter achten deshalb in diesen Bereichen besonders auf die Einhaltung von gesetzlichen Umweltstandards und setzen geeignete Maßnahmen zur optimalen Vorbeugung und Abwehr von Umweltschäden um. Darüber hinaus werden Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch konsequentes Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

Arbeitsschutz und Gesundheit Mühlbauer ist es ein Anliegen, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimale und attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Hierzu gehört die Gewährleistung von Arbeitssicherheit durch regelmäßige Schulungen und Sensibilisierung der Mitarbeiter gegenüber möglich auftretenden Gefahren, technische Überwachungs- und Brandmeldesysteme zur Meldung von Störungen sowie Brandschutz und Sanitätseinrichtungen. Daneben wird der Gesundheitsschutz durch betriebliche Maßnahmen als wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten und zur Krankheitsvorsorge groß geschrieben. In einem modernen Fitness Center mit angegliedertem Wellness-Bereich wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit zu finden. Durch gesundheitsorientiertes Fitnesstraining unter fachlicher Anleitung von ausgebildeten Trainern können körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Außerdem werden die für alle Mitarbeiter erforderlichen gesetzlichen geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durch den bestehenden betriebsärztlichen Dienst angeboten, der ebenso bei Betriebsunfällen, Notfällen und akut

auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht. Der Lohn dieser betrieblichen Leistungen sind nicht nur motivierte Mitarbeiter, sondern auch niedrige Krankheitskosten: Mit einem durchschnittlichen Krankenstand von konzernweit 7,1 Tage (Vorjahr 5,4 Tage) blieb dieser wie schon im letzten Jahr weit unter dem Bundesdurchschnittsniveau.

Die Mühlbauer-Gruppe räumt der Förderung und Entwicklung seiner Mitarbeiter oberste Priorität ein und betrachtet dies als wichtige Investition in die Zukunft. Traditionell genießt die Ausbildung bei Mühlbauer einen hohen Stellenwert. 288 Auszubildende nutzen bei Mühlbauer die Möglichkeit, eine qualifizierte Fachausbildung zu absolvieren. Eine hohe Übernahmequote sichert den anschließenden Weg in die Arbeitswelt. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen die berufliche und persönliche Weiterentwicklung aller Mitarbeiter. Ihnen stehen zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, angefangen von EDV- und Sprachkursen über Qualifizierungsmaßnahmen für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen bis hin zur maßgeschneiderten Personalentwicklung unter Anleitung von Personaltrainern, zur Verfügung.

Mitarbeiterförderung

Das Verständnis der Mühlbauer-Gruppe von Ethik bringt es mit sich, sich einer sozialen Verantwortung zu stellen und einen Beitrag für die Gesellschaft zu liefern. Seit vielen Jahren unterstützt Mühlbauer deshalb unterschiedlichste soziale und karitative Initiativen, Vereine und Einrichtungen mit Geld- und Sachspenden. Die eigens vom Unternehmensgründer Josef Mühlbauer ins Leben gerufene Josef Mühlbauer Stiftung, unter deren Dach das Unternehmen eigens ausgewählte soziale Projekte mit größeren Geldzuwendungen unterstützt, stellt zusätzlich das nachhaltige Engagement sicher. Ebenfalls ganz im Zeichen des sozialen Interesses des Unternehmens steht der jährlich organisierte „Mühlbauer-Lauf“, der mittlerweile zu einer bekannten Veranstaltung in der Region zählt: 2007 konnte durch die hohe aktive Teilnahme der Belegschaft und zahlreicher Sponsoren eine Spende von 30.000 EUR erzielt werden, welche dem Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V. übergeben wurde.

Soziale Verantwortung

FAKTOREINSATZ

Investitionen

Das gesamte Brutto-Investitionsvolumen im Berichtsjahr 2007 lag mit 9,1 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 13,7 Mio. EUR.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,8 Mio. EUR beruhen vor allem auf den aktivierten Entwicklungskosten. Im Hinblick auf die Entwicklungsaktivitäten galt das besondere Augenmerk der Modernisierung und Erweiterung der Produktpalette in den Bereichen SmartID und Semiconductor Related Products. Ferner flossen Mittel in die permanente Optimierung und Erweiterung der IT-Infrastruktur. Im Zuge des im Vorjahr eingeführten Personalmanagementsystems ist die Automatisierung von manuellen Prozessen im Berichtsjahr intensiv vorangetrieben worden. Darüber hinaus können nunmehr zwei weitere Standorte (Malaysia, Slowakei) von den Vorteilen und Synergien der Nutzung dieses Systems profitieren.

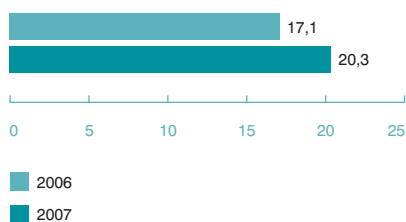
Der Fokus bei den Investitionen in Sachanlagen lag auf dem Aufbau und die Ausstattung des neuen Technologiestandorts in Malaysia. Daneben standen erneut Maßnahmen zur Modernisierung und zum Ausbau der maschinellen Kapazitäten der inländischen Produktionsstandorte im Vordergrund. Um potentiellen Kunden unsere Kompetenz bei TECURITY®-Lösungen besser demonstrieren zu können, lag ein weiterer Investitionsschwerpunkt in der Anschaffung eines mobilen Show-Trucks, in dem auf begrenzter Fläche der komplette Ablauf von Personalisierungsprozessen – angefangen von der Datenerfassung bis zum komplett personalisierten Ausweisdokument – vor Ort beim Kunden vorgeführt werden kann.

Mühlbauer hat auch Mittel für den Aufbau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums in der Slowakei bereitgestellt. In Nitra wurde dafür Grund und Boden erworben. In dem neuen Werk sollen neuartige Technologielösungen entwickelt und produziert werden. Durch das verstärkte Engagement von Mühlbauer im osteuropäischen und asiatischen Raum wird das Unternehmen in die Lage versetzt, noch stärker an dem Erfolg der schnell expandierenden Märkte zu partizipieren.

Einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten liegt die Investitionsquote als Verhältnis der Sachinvestitionen zum Umsatz bei 5,7% – nach 8,5% im Vorjahr. Die Investitionen wurden vollständig durch den operativen Cashflow finanziert.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Mio. EUR



Um unsere Marktführerschaft auszubauen und unsere technologische Kompetenz kontinuierlich voranzutreiben, steht bei Mühlbauer die Entwicklung neuer innovativer Produkte und technologisch führender Lösungen im Fokus der Aktivitäten. In den auf mehrere Standorte verteilten Forschungs- und Entwicklungszentren realisieren mehr als 340 hochqualifizierte Ingenieure und Techniker – auch in enger Zusammenarbeit mit Kunden, Hochschulen und Forschungsinstituten – leistungsfähige und zuverlässige Lösungen in immer kürzeren Entwicklungs- und Fertigungszyklen. Um den eigenen Vorsprung strategisch gegen den sich weltweit formierenden Wettbewerb abzusichern, legt Mühlbauer größten Wert auf ein ausgeprägtes international angelegtes Intellectual Property Management. Im Geschäftsjahr 2007 wurde deshalb das Patentportfolio erneut ausgeweitet und die Anmeldung von weltweit über 40 Schutzrechten (Vorjahr 35) vorgenommen. Mit 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 17,1) spiegelt sich der kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaufwand der Mühlbauer-Gruppe in den Investitionskosten wider. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr (10,6%) erneut angestiegenen F&E-Quote von 12,7%.

SmartID

Im Kerngeschäftsfeld SmartID erweitert Mühlbauer kontinuierlich seine Produktpalette, um als Komplettlösungsanbieter die gesamte Bandbreite der unterschiedlichen Kundenbedürfnisse befriedigen zu können. Im Cards & TECURITY®-Bereich wurden deshalb sowohl kundenspezifische Prozessanpassungen auf Basis vorhandener Maschinentypen vorgenommen als auch zahlreiche neue Maschinenentwicklungen dem Markt präsentiert. Zu nennen ist etwa die CMI 200 (Chip Milling Implanter), eine Fräs- und Implantierstation im Low End-Bereich sowie die Weiterentwicklung der SCL (Smart Card Line), ein modulares und hochflexibles System im High End-Produktions-Bereich, das durch ein neues Maschinenkonzept und durch innovatives Prozesshandling Maßstäbe setzt. Darüber hinaus profitiert das Kartenspektrum von dem neuen Heißprägesystem CHS 6000, das Hologramme und Kinegramme unter höchsten Sicherheitsstandards auf Karten aufbringt sowie von der neuesten Mühlbauer Scratch Off-Lösung HSO 30000. Letztere bietet Kunden die Möglichkeit, zwischen der Aufbringung von Aufklebern oder Heißfolien in variablen Größen zu wählen, um Nummern oder Texte wie z. B. eine PIN verbergen zu können. Die optische Personalisierung wird dabei durch eine vollfarbige Inkjet-Druckeinheit realisiert, während ein Visionsystem die Qualitätskontrolle sicherstellt. Mit einem maximalen Kartendurchsatz von bis zu 30.000 Karten pro Stunde gelingt es Mühlbauer, höchste Geschwindigkeitsanforderungen zu erfüllen. Auf großes Marktinteresse ist ebenfalls die neuentwickelte Matrixhochprägeeinheit für die Personalisierung von Kredit- und EMV-Karten gestoßen. Mühlbauer trifft mit diesem extra für den hochvolumigen Einsatz entwickelten Embosser die aktuellen Anforderungen im Banking-Bereich und setzt zukünftige Maßstäbe an Qualität und Geschwindigkeit. Auch das Ende der Prozesskette gestaltet Mühlbauer durch neue Systeme mit. Bester Beweis ist hierfür das im Berichtsjahr 2007 entwickelte System CardMAIL 2000. Vollautomatisch können damit etwa 2.000 Karten pro Stunde im gängigen ID1-Format auf Briefe aufgebracht und anschließend für den postalischen Versand gefaltet und kuvertiert werden.

Das Leistungsspektrum im Cards & TECURITY®-Bereich endet für Mühlbauer jedoch nicht allein bei Systemen für die Karten- und Passportproduktion, denn ID-Projekte von Staaten

und Behörden erfordern mehr als reine Hardware. Prozesse müssen aufeinander abgestimmt sein, Systeme miteinander kombiniert und zu einem oft umfangreichen Netzwerk verbunden werden. Genau diesen Lösungsgedanken verfolgt Mühlbauer konsequent durch Entwicklungsmaßnahmen. Softwarebasierte Schnittstellen für den Abgleich und die Synchronisation mit angeschlossenen Datenbanken werden bereitgestellt und die vorhandenen ID-Managementsysteme projektspezifisch angepasst. Mühlbauer bietet damit sowohl die Hardware als auch die benötigten softwarebasierten Prozesse für ein komplettes umfangreiches ID-Projekt an.

Doch nicht nur im Cards & TECURITY®-Bereich, auch für den RFID-Markt weitete Mühlbauer konsequent sein Produktportfolio aus und setzte damit 2007 seinen Weg als Komplettlösungsanbieter im Smart Label-Bereich fort. Vervollständigt wurde das Lösungsangebot für die Inlay-Produktion durch die neu entwickelte CAT 20000 (Contactless Antenna Tester). Sie erlaubt es dem Inlay-Produzenten, noch vor der Chipbestückung die Funktionsfähigkeit der Antenne zu testen, so dass es ihm möglich ist, ein Höchstmaß an Qualität bei der Produktion zu erreichen. Neben diesen neuen Systemen zur Inlay-Fertigung vergrößerte Mühlbauer seine Maschinenpalette auch für die Weiterverarbeitung von Inlays in Richtung Ticketing bzw. elektronische Papieretiketten. Als Pendant zur CL 15000 stellte der Technologiekonzern seinen Kunden im Geschäftsjahr die für den Converting-Bereich entwickelte IL 15000 (Insertion Line) zur Verfügung, die in fertige Papierlabels ein RFID-Inlay einbringt und damit eine kontaktlose Lesbarkeit des Papieretiketts ermöglicht. Die ebenfalls neu entwickelte TL 15000 (Test Line) – eingesetzt zum vollautomatischen Qualitätscheck für selbstklebende Labels – garantiert darüber hinaus höchste Qualität der geprüften Etiketten. Mit dieser kontinuierlichen Ausweitung der „Smart Label Factory“ ist es Mühlbauer möglich, auf die unterschiedlichsten Marktanforderungen flexibel zu reagieren – sowohl bei der Inlay-Fertigung als auch bei der Verarbeitung zum selbstklebenden Etikett oder Ticket.

Im Semiconductor Backend Bereich steigen die Marktanforderungen an Leistung, Qualität und Bedienungskomfort rapide. Dieses Tempo will Mühlbauer nicht nur mitgehen, sondern vielmehr bestimmen. Unser Bestreben ist es daher, dem Markt permanent neue innovative Systeme zur Verfügung zu stellen, die den Kunden in jeder Hinsicht zufrieden stellen. Im Die Sorter-Bereich entwickelten wir deshalb unser Produktportfolio weiter und konnten am Markt eine noch leistungsfähigere Die Sorter-Generation (DS 15000) etablieren. Neben permanenten Produktinnovationen hat Mühlbauer auf den wachsenden Trend zur Abwanderung der für Mühlbauer relevanten Halbleiterkunden nach Asien mit der Errichtung eines neuen Technologiezentrums in Malaysia geantwortet. In dem neuen Werk sollen neuartige Technologielösungen für den asiatischen Markt entwickelt und produziert werden, wobei dieser Standort für Unternehmen und Kunde gleichermaßen Mehrwert schafft. Mühlbauer rückt ein ganzes Stück näher an seine Kunden und kann so die Bedürfnisse der Kunden noch besser verstehen. Der Kunde profitiert von noch individuelleren Lösungen für seine speziellen Anforderungen. In der Sparte Bildverarbeitung wurde vor allem die Entwicklung komplexer Prüfanlagen für den Bereich Sicherheitsdruck vorangetrieben. Hier gilt es, neben dem präzisen Bogenhandling und der Software, die zur Qualitätsprüfung eingesetzt wird, auch die erforderlichen Schnittstellen und Prozessprotokolle für die Kommunikation mit der Datenverarbeitung des Kunden bereitzustellen. Dabei sind strenge Sicherheitsstandards einzuhalten, die für eine absolute Verlässlichkeit der Daten und deren Schutz vor unbefugtem Zugriff sorgen.

Semiconductor Related Products

Von einer kontinuierlichen Entwicklung neuer kundenorientierter Lösungen konnte 2007 auch der Traceability-Bereich profitieren. Im Beschriftungsbereich wurde durch die Entwicklung des High-Speed-Laser-Markiersystems WL 700 LCS ein neuer Maßstab gesetzt. Nicht nur dass mit der Neukonzeption dem begrenzten Raum unserer Kunden Rechnung getragen wurde, auch die Markierzeit konnte durch den Einsatz neuer Lasertechnologie halbiert werden. Neben Neu- und Anpassungsentwicklungen von diversen Scan- und Lesesystemen, die zum Beispiel das Lesen aller gängigen Codierungen ermöglichen, wurden auch bei Boardhandling-Systemen technische Neuerungen vorgenommen mit dem Hauptaugenmerk, die Produktivität zu erhöhen und Produktionsunterbrechungen zu vermeiden.

Traceability

Beschaffung

Die im Geschäftsjahr 2007 stark forcierte Internationalisierung des Konzerns schlägt sich auch im Beschaffungsmanagement der Mühlbauer-Gruppe nieder. Über ein Drittel der im Berichtsjahr neu hinzu gekommenen Lieferanten sind im Ausland ansässig. Vor allem der asiatische Wachstumsraum wurde für die Beschaffung erschlossen. Einen besonderen Beitrag hierzu leistete der neue Mühlbauer-Technologiestandort in Malaysia, in welchem bereits der Prozess zum Aufbau einer parallelen Einkaufsorganisation mit einem technischen Einkauf angestoßen wurde. Mühlbauer erwartet sich dadurch, von lokalen attraktiven Einkaufskonditionen zu profitieren, allgemeinen Preisschwankungen entgegenzuwirken und die Lieferzeiten für die vom malaysischen Produktionsstandort benötigten Produkte und Rohstoffe zu verkürzen. Trotz dieser Internationalisierung des Einkaufs halten wir weiter an dem von uns erfolgreich praktizierten Grundsatz „Zentral einkaufen – dezentral beschaffen“ fest. Unsere dezentralen Einkaufsorganisationen werden deshalb weiterhin zentral vom strategischen Einkauf gesteuert und koordiniert. Sämtliche Beschaffungsvorgänge erfolgen damit konzernintern in enger Abstimmung.

Der Einkauf der Mühlbauer-Gruppe ist permanent bestrebt, konsequent die für uns optimalen Lieferanten im Hinblick auf Preis, Innovation, Zuverlässigkeit, Service und Qualität zu verpflichten. Diese Kriterien werden mittels standardisierter Bewertungsverfahren ständig überprüft und dienen uns als Grundlage für eine Zusammenarbeit. Neben unseren allgemein recht hohen Qualitätsvoraussetzungen haben wir im Berichtsjahr 2007 damit begonnen, mit unseren wichtigsten Lieferanten verstärkt gesonderte Qualitätssicherungsvereinbarungen zu treffen. Damit gelingt es uns, nicht nur unsere geforderte Qualität der Produkte sicherzustellen, sondern auch kontinuierlich zu verbessern.

Eine besondere Herausforderung für den Einkauf der Mühlbauer-Gruppe war 2007 das hohe Preisniveau auf den Rohstoffmärkten, insbesondere bei Stahl und Aluminium. Mühlbauer begegnete jedoch frühzeitig dieser Entwicklung durch den Abschluss von Rahmenverträgen, wodurch einerseits eine effiziente und kostenorientierte Beschaffung möglich war sowie andererseits die Belieferung und Versorgungssicherheit garantiert wurde. Darüber hinaus konnten durch die Bündelung von Einkaufsströmen und die damit größtmöglichen Volumina zusätzliche Preis- bzw. Mengenvorteile generiert werden. Preisanstiege konnten damit verhindert oder zumindest abgefedert werden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und beschaffte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 52,4 Mio. EUR (Vorjahr 56,8 Mio. EUR).

Wir pflegen intensive Kontakte zu bestehenden und zukünftigen Lieferanten sowie eine partnerschaftliche Kooperation für ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Zulieferern ohne dabei unsere eigene Unabhängigkeit aufzugeben. Wir sind überzeugt davon, dass diese Beschaffungspolitik kombiniert mit unserem modernen Einkaufsmanagement auch in Zukunft dazu beiträgt, unser oberstes Ziel zu erreichen: Die Steigerung des Unternehmenswertes durch optimierte Beschaffungsprozesse.

BESCHÄFTIGUNG

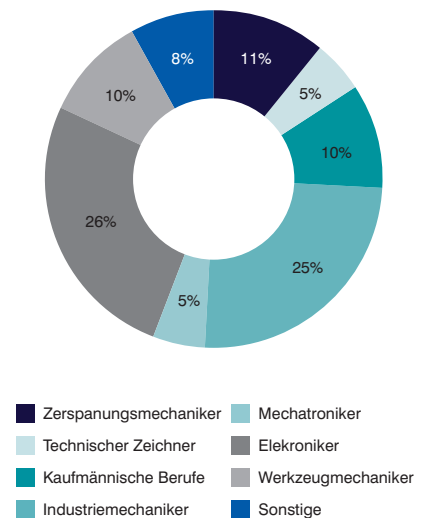
Bei Mühlbauer ist man davon überzeugt, dass im Wesentlichen die Fähigkeiten, die Begeisterung und der engagierte Einsatz der Mitarbeiter entscheidende Faktoren für einen nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns darstellen. Aus diesem Grund ist es uns ein zentrales Anliegen, unsere Mitarbeiter auf die ständig durch Innovationen und Marktwettbewerb zunehmenden Anforderungen vorzubereiten und ihre Qualifikation zu erhöhen. Die Mühlbauer-Gruppe bietet hierfür ein breites und umfassendes Weiterbildungsangebot nicht nur von allgemeinen Seminaren und Kursen, sondern auch von maßgeschneiderten Personalentwicklungsmaßnahmen und individuellen Qualifizierungsangeboten auf Basis unserer unternehmenseigenen Firmenkultur durch den Einsatz von Personaltrainern.

Wichtiger Bestandteil innerhalb unseres Personalentwicklungsprogramms ist die Weiterbildung unserer Führungskräfte, damit diese auch in Zukunft den steigenden Herausforderungen in unserem global agierenden Unternehmen gewachsen sind. Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir mit gezielt ausgewählten Partnern und Organisationen zusammen. Darüber hinaus werden unsere Top-Leader in einem internen Weiterbildungsprogramm durch den Einsatz von Personaltrainern auf die steigenden Anforderungen einer modernen Führungskraft geschult. Mit dem 2007 ins Leben gerufenen Programm „Führen und Gestalten“ qualifizieren wir in den zentralen Führungskompetenzen – zugeschnitten auf die Mühlbauer-Gruppe – weiter. Bei Mühlbauer sind wir jedoch nicht nur bestrebt, etablierte Führungskräfte aller Ebenen in ihren Kompetenzen zu stärken, sondern auch bereits frühzeitig die Führungskräfte von morgen ausfindig zu machen und sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Hierzu haben wir 2007 das Programm „Talente entwickeln“ ins Leben gerufen, das die Vergabe von Stipendien und gezielte Auslandsaufenthalte beinhaltet. Schon während der Ausbildung werden Talente gesichtet und gezielt gefördert. Unser Ziel ist es hochqualifizierten Absolventen der Mühlbauer-Gruppe eine dauerhafte Perspektive innerhalb des Konzerns zu geben, damit sie dort ihre Fähigkeiten und Begabungen zur Geltung bringen und ausbauen können. Mit „Talente entwickeln“ bildet Mühlbauer hochqualifizierte, loyale und hochmotivierte Nachwuchsführungskräfte aus und trägt somit auf Dauer zur erfolgreichen Entwicklung des Technologiekonzerns bei. Darüber hinaus bietet die Mühlbauer-Gruppe allen seinen Mitarbeitern ein reichhaltiges Angebot an Qualifizierungsmöglichkeiten, fachlichen Weiterbildungen bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheitsmanagement.

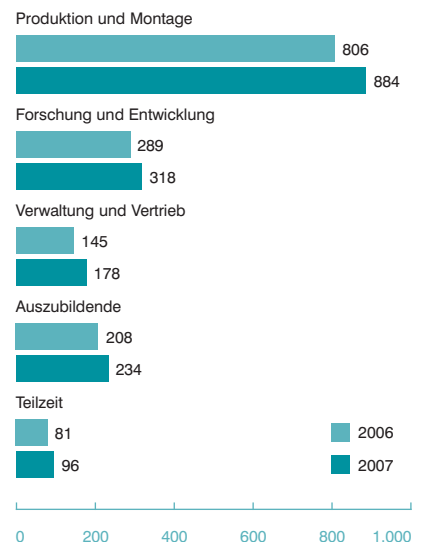
Genauso viel Wert wie Mühlbauer auf die Weiterbildung seiner Mitarbeiter legt, genauso wichtig ist dem Unternehmen die qualifizierte Berufsausbildung junger Menschen, um ihnen den Start in das Berufsleben zu ermöglichen. Seit Gründung bildet die Mühlbauer-Gruppe konsequent aus und forciert dieses Engagement in einem modernen Ausbildungszentrum mit eigener Lehrwerkstatt. Zum Ende des Berichtsjahres waren 288 (Vorjahr 238) Auszubildende in 14 verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt, angefangen von der Sport- und Fitnesskauffrau im firmeneigenem Fitness Center bis hin zum Technischen Zeichner oder Mechatroniker. Auch am so genannten DBFH-Modell – der dualen Berufsausbildung mit Fachhochschulreife – nimmt Mühlbauer teil. Den an diesem Programm teilnehmenden Auszubildenden wird bei erfolgreichem Bestehen der Prüfungen sowohl der Facharbeiterbrief als auch die Fachhochschulreife ausgehändigt, die zum anschließenden Studium berechtigt. Ungebrochen hoch blieb insgesamt die Ausbildungsquote des Unternehmens. Mit 16,1% (Vorjahr 14,8%) zum Jahresende lag sie weit über dem Bundesdurchschnitt von etwa 7% und ist ein Beweis dafür, dass Mühlbauer die Ausbildung der nachfolgenden Generation als unternehmerische Verpflichtung ernst nimmt.

Konzernweit waren bei Mühlbauer am 31. Dezember 2007 1.791 Mitarbeiter (Vorjahr 1.608) beschäftigt. Der zusätzliche Personalbedarf entstand aufgrund der globalen Expansion des Mühlbauer-Konzerns im Ausland – insbesondere durch den Organisationsaufbau des malaysischen Technologiestandortes. Die Personalaufwendungen der Mühlbauer Gruppe beliefen sich im Berichtsjahr auf 57,7 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr (54,4 Mio. EUR) entspricht dies einer Steigerung von 6,2%. Auf Löhne und Gehälter entfielen 47,9 Mio. EUR (Vorjahr 44,9 Mio. EUR). Die sozialen Abgaben betragen 9,8 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR), was einer Steigerung von 3,2% entspricht.

Ausbildungsstruktur in %



Entwicklung der durchschnittlichen Belegschaftsstruktur



Die prozentualen Werte wurden auf Basis der exakten Zahlen ermittelt und können von den gerundeten Zahlen abweichen

SONSTIGE ANGABEN

Mögliche Änderung der Besteuerungsgrundlage

Nach Ansicht des persönlich haftenden Gesellschafters besteht seit Einführung des Halbeinkünfteverfahrens ein steuerrechtliches Problem darin, dass sein Gewinnanteil in voller Höhe und nicht nur zur Hälfte der Besteuerung unterliege, auch wenn dieser Gewinnanteil aus Dividendenerträgen bei der KGaA "gespeist" werde (sog. kapitalistische Sichtweise).

Der persönlich haftende Gesellschafter hat deshalb im Juni 2007 Klage beim Finanzgericht Nürnberg eingereicht, nachdem das für die Gesellschaft zuständige Betriebsstättenfinanzamt beabsichtigt, seine bisher vertretende Auffassung, dass bei der Gewinnermittlung einer KGaA die sog. mitunternehmerische Sichtweise Anwendung finden müsse und daher auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA das Halbeinkünfteverfahren insoweit Anwendung finden müsse, wie in dem Gewinnanteil rechnerisch Dividenden im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 1 und 2 EStG enthalten seien, zu revidieren.

Da das Verfahren noch in der Anfangsphase steckt, kann die Gesellschaft den Ausgang des Verfahrens nicht abschätzen. Mit dem Klageverfahren begehrt der persönlich haftende Gesellschafter die Anwendung der sog. mitunternehmerischen Sichtweise bei der Besteuerung einer KGaA. Im Erfolgsfall wäre dies ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung analog der vom Finanzamt bisher vertretenen Auffassung nach der sog. mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hat. Hat der persönlich haftende Gesellschafter mit seiner Klage keinen Erfolg, erhält die Gesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 2007 Steuererstattungen in Höhe von rd. 7.036 TEUR zuzüglich Zinsen. Gleichzeitig müsste die Gesellschaft dem persönlich haftenden Gesellschafter um angerechnete Steuern verminderte Gewinnanteile in Höhe von 5.674 TEUR zuzüglich Zinsen erstatten.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2007

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007 lagen nicht vor.

RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden.

Der Risikobericht, welcher sich aus der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben

den anderen Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen, ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

In einem dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld, in dem sich die Kosten- und Konkurrenzsituation zunehmend verschärft, sind marktgerechte Produkte und wettbewerbsfähige Lösungen gefordert. Daher ist unsere Strategie in diesem Bereich extrem markt- und produktorientiert ausgerichtet, die bei einer falschen Beurteilung der Marktinformationen zu Fehlentwicklungen oder Zeitverzögerungen in der Entwicklung führen kann. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Umfeld und Branchenrisiken

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Unkosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessvorentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagement-Systemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden, helfen das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Technologierisiken

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

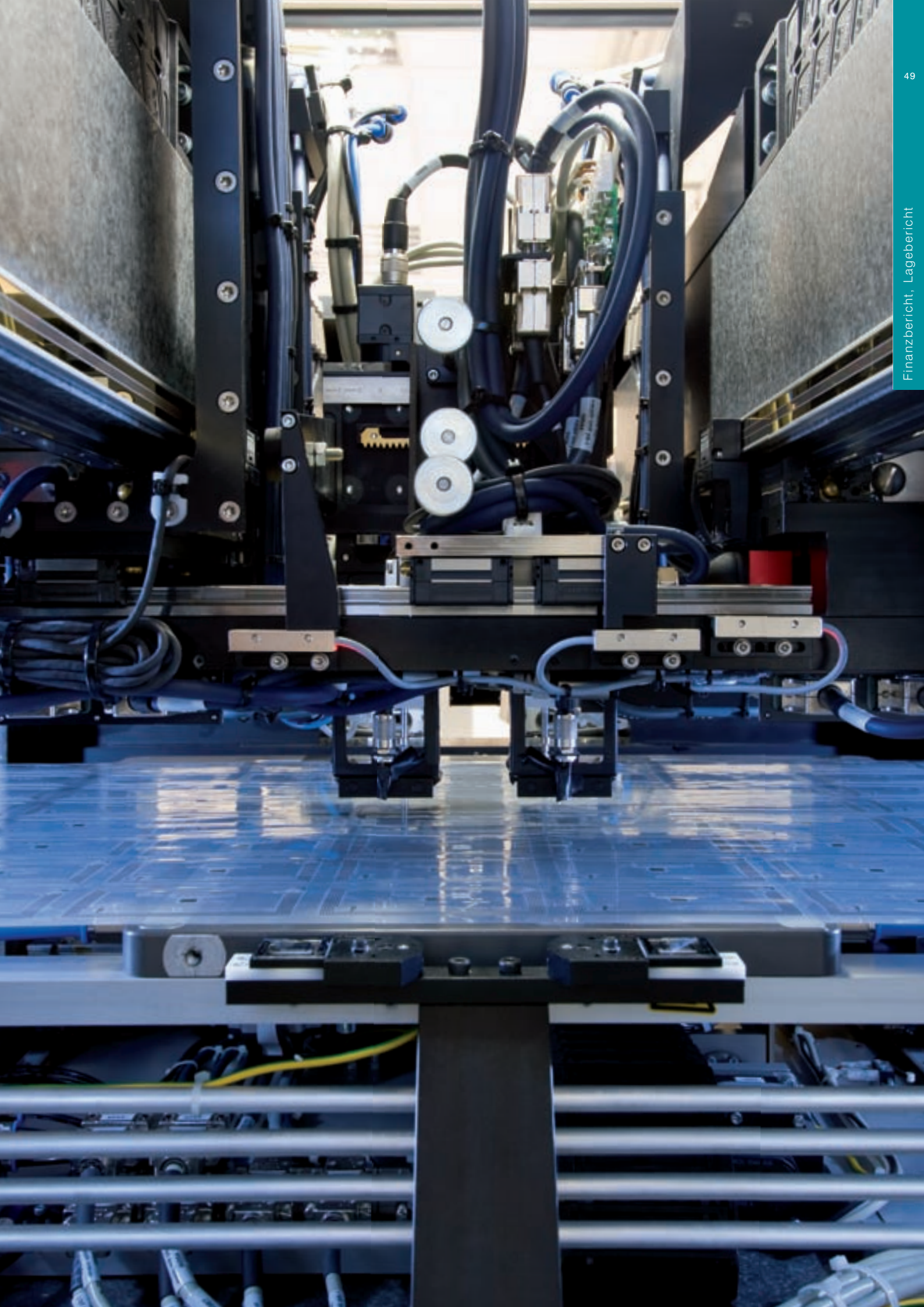
Expansionsrisiken Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Ingangsetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

IT-Risiken IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen können und dass Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, den Einsatz von modernsten Virenscannern, Firewallsystemen sowie Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

Personalrisiken Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Traineeprogramme sowie der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur. Auftragsschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken Währungsrisiken wird durch Absicherungsinstrumente sowie die regelmäßige, intensive Beobachtung eines Bündels von Frühwarnindikatoren begegnet. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 32 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 33 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

Sonstige Risiken Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer-Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.



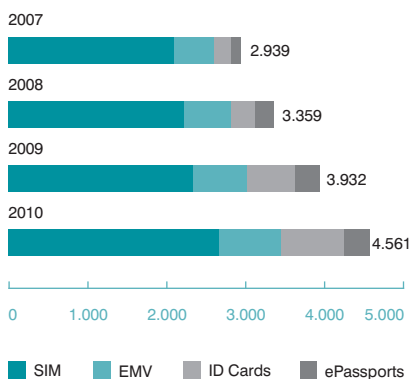
PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Obwohl die wirtschaftlichen Spannungen in jüngster Zeit zugenommen haben, gehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute davon aus, dass sich der Aufschwung in der Welt im Jahr 2008 fortsetzen wird. Allerdings wird sich das Tempo gegenüber 2007 insbesondere in der Gruppe der Industrieländer verlangsamen. Vor allem die Turbulenzen an den Finanzmärkten, die im Frühjahr 2007 durch die Immobilienkrise ausgelöst wurden und der anhaltenden Angst vor einer Rezession in den USA, können die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft negativ beeinträchtigen. Die amerikanische Notenbank FED versucht deshalb, die US-Konjunktur mit massiven Zinssenkungsmaßnahmen zu stabilisieren. Sollte diese Strategie gelingen, wäre das Risiko einer massiven Instabilität des Finanzmarktsektors begrenzt und die US-Konjunktur könnte – ohne die übrigen Industriemärkte merklich in Mitleidenschaft zu ziehen – zu einer sanften Landung ansetzen. Dies hätte zur Folge, dass sich die übrige Weltwirtschaft entsprechend den Erwartungen der führenden Volkswirte entwickeln könnte. Demnach wird sich im Jahr 2008 die Expansion in Japan mit moderatem Tempo fortsetzen. Wachstumsimpulse werden hier vom privaten Konsum ausgehen, während die Außenwirtschaft abkühlen wird. Um eine Überhitzung der chinesischen Volkswirtschaft zu verhindern, versuchen Regierung und Zentralbank die rasche Expansion durch Erhöhung der Notenbankzinsen und durch zeitliche Verschiebung von Investitionsprojekten zu bremsen. Daher wird das Wachstum Chinas etwas an Fahrt verlieren, sollte aber weiterhin mit einer Expansionsrate des realen BIP über 10% überproportional zulegen. Indien wird auch in 2008 ein beachtliches Wirtschaftswachstum generieren, da die Abschwächung der Weltkonjunktur aufgrund des geringen Exportanteils kaum einen negativen Einfluss auf das Expansionstempo haben wird. Für den Euroraum geht die wirtschaftliche Expansion weiter zurück, ein Einbruch wird jedoch nicht erwartet. Die bremsenden Effekte gehen vor allem von der sich abkühlenden US-Wirtschaft und dem starken Euro aus, da diese eine Belastung für die Exporte der Euro-Zone darstellt, sowie von rückläufigen Investitionen. Diese können teilweise durch die positiven Impulse aus der recht hohen Dynamik der Weltwirtschaft, besonders aus dem asiatischen Raum, ausgeglichen werden. Im Jahr 2008 wird sich der Aufschwung Deutschlands mehr auf die Binnennachfrage stützen, da die Zunahme der verfügbaren Einkommen für ein positives Konsumklima sorgt. Allerdings werden die außenwirtschaftlichen Impulse nachlassen. Ein Zuwachs bei den Importen und einer rückläufigen Entwicklung der Exporte außerhalb der europäischen Währungsunion sorgen für einen geringeren Außenhandelsüberschuss.

Branchenentwicklung

Weltweiter Smart Card-Markt in Mio. Stück



Der Markt für innovative Identifikationsdokumente und intelligente Chipkarten wird sich in Zukunft weiterhin positiv entwickeln. Insbesondere der TECURITY®-Markt befindet sich in einem weltweiten Transformationsprozess hin zu neuen sicherheitsorientierten Ausweisensystemen, so dass Marktforschungsinstitute und Branchenkenner auch in den nächsten Jahren einen hohen Bedarf an neuen elektronischen Reisepässen, ID-Karten, Gesundheitskarten oder Führerscheinen prognostizieren. In Deutschland wurde beispielsweise bereits mit der Einführung der elektronischen Reisepässe der zweiten Generation begonnen, die sukzessiv 2008 und 2009 in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union folgen wird. Weltweit beschäftigen sich etwa 30 weitere Staaten mit der Implementierung des elektronischen Reisepasses bzw. befinden sich bereits in der Konzeptionsphase für die Umstellung. Der zunehmende Einsatz dieses neuen biometrischen Reisedokuments wird jedoch auch an den Grenzkontrollen Änderungen bringen. Denn genau so wie der elektronische Reisepass weltweit zum Standard für den Reise- und Grenzverkehr wird, wird der Einsatz elektronischer bzw. biometriegestützter Verifikationssysteme zum Abgleich zwischen Person und Dokument notwendig. Für den globalen Umsatz im Biometrie-Markt rechnet deshalb Marktforscher BCC Research bis 2012 mit einem durchschnittlichen Wachstum von etwa 21%. Doch nicht nur im Grenzverkehr werden neue innovative Dokumente eingesetzt, auch die Einführung anderer Government-Applikationen auf Smart Card-Basis wird weltweit forciert. Ob bei ID-Karten, Führerscheinen oder elektronischen Gesundheitskarten, weltweit beabsichtigen Regierungen und Behörden die Vorteile chipbasierter Karten-Technologie zu nutzen, um ihren Bürgern einen zusätzlichen Nutzen bei höherer Sicherheit zu bieten. Ein weiteres Wachstum kann darüber hinaus auch in

Zukunft bei Bank-/EMV- und SIM Karten erwartet werden. Während der Bedarf an neuen Bankkarten aufgrund der Umstellung herkömmlicher Magnetstreifenkarten auf den EMV-Chip steigt, ergibt sich bei SIM-Karten ein zusätzliches Wachstum durch die steigende Weiterverbreitung von Mobiltelefonen insbesondere in Indien, China, Russland und Afrika. Angesichts des steigenden Bedarfs von Smart Cards in allen Marktsegmenten schätzt Marktforscher Gartner die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bis 2010 auf 16%.

Neben dem TECURITY®-Markt weist auch der Markt für kontaktlose Identifikation mittels RFID-Labels ein steigendes Wachstumspotential auf. Ob kontaktlos lesbare Labels zur Optimierung von Logistikprozessen oder RFID-Tickets zur sicheren Zutrittskontrolle bei öffentlichen Verkehrsmitteln, der Einsatz der RFID-Technologie wird immer breiter und vielfältiger. Offensichtlich ist aber auch, dass sich der Markt langsamer entwickeln wird als in der Vergangenheit angenommen. Dies trifft insbesondere auf die Applikationen im UHF-Bereich (z. B. Supply Chain Management) zu, die zwar durch Projekte beispielsweise von Metro, Karstadt oder Marks & Spencer wieder mächtigen Antrieb erhalten haben, aber dennoch erst in die Volumina kommen müssen. Deutlich positive Wachstumszeichen gibt es für HF-Applikationen wie etwa beim Ticketing. Ähnlich wie das RFID-Fahrkartensystem für die Moskauer U-Bahn, wo monatlich 30 Millionen Inlays benötigt werden, sind weltweit eine Vielzahl von Projekten – insbesondere im öffentlichen Personenverkehr – geplant, bei denen RFID-Tickets eingesetzt werden sollen. Auch wenn kurzfristig der RFID-Markt noch von einer gewissen Verzögerung geprägt sein wird, kann mittel- und langfristige nach wie vor von einem deutlich positiven Wachstum ausgegangen werden.

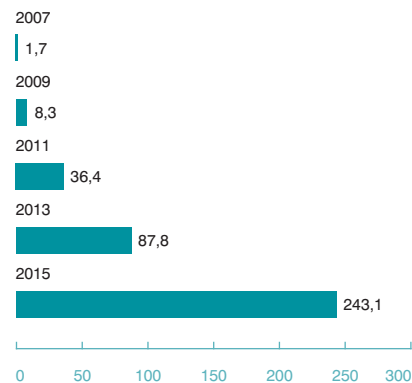
Während 2007 der allgemeine Halbleitermarkt nur ein Wachstum von rund 3,2% aufweisen konnte, prognostiziert die Semiconductor Industry Association (SIA) im Einklang mit anderen Marktforschungsinstituten für 2008 einen Zuwachs von etwa 7,7%. Einhellig wird auch angenommen, dass der Markt zwar weiterhin zyklische Volatilitäten aufweisen wird, extreme Ausschläge der Halbleiterbranche jedoch durch das eingetretene verbesserte Vorschauverfahren der Industrie vermieden werden.

In den für den Geschäftsbereich Traceability relevanten Märkten erwarten wir, dass die gute Geschäftsentwicklung auch in den nächsten zwei Jahren anhalten wird. Die Produktionsverlagerungen unserer Kunden ins Ausland werden sich fortsetzen und erfordern an den neuen Standorten weitere Investitionen.

Unsere Prognosen berücksichtigen unsere Risiko- und Chancenabwägungen und basieren auf unserer operativen Einschätzung und der mittelfristigen Vorausschau für die Geschäftsbereiche SmartID, Semiconductor Related Products, Traceability und Precision Parts & Systems. Diese stützen sich – neben der langjährigen Erfahrung in den einzelnen Geschäftsfeldern – auch auf Marktprognosen unserer Kunden sowie Einschätzungen unabhängiger Institute wie Gartner für den Smart Card-Markt oder IDTechEX für die Entwicklung des Smart Label-Marktes. Unsere operative Einschätzung geht ferner von einer stabilen Entwicklung unserer Preise, einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Wechselkurse prognostizieren wir nicht. Wir gehen von einer unveränderten rechtlichen Struktur der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA aus. Mögliche Änderungen im Konsolidierungskreis durch Verkäufe und Akquisitionen bleiben unberücksichtigt.

Das erwartete Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs SmartID wird auch in den Jahren 2008 und 2009 wieder sehr stark durch den Produktbereich Cards & TECURITY® geprägt sein. Die Marktprognosen führender Marktforschungsinstitute unterstreichen die guten Aussichten für die Umsatzentwicklung bei sicherheitsorientierten Ausweissystemen in Smart Card- und Passportformat. Sowohl der EMV- und GSM-Card-Markt als auch der TECURITY®-Markt wird demnach weiter wachsen; bei ID-Cards und ePassports wird mit hohen zweistelligen Wachstumsraten gerechnet. Wenn auch die Nachfrage nach von Mühlbauer angebotenen Technologie- und Softwarelösungen und die vom Markt benötigten Stückzahlen an Smart Cards und ePassports naturgemäß zeitlichen Schwankungen

Markt für RFID-Labels in Mrd. Stück



Quelle: IDTechEX, 2007

Prämissen der Prognose für die Mühlbauer-Gruppe

Prognose für den Geschäftsbereich SmartID

unterliegt, gehen wir für den Produktbereich Cards & TECURITY® von einer insgesamt dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus, so dass wir mit einem weiteren Umsatzzuwachs rechnen. Das wesentliche Risiko sehen wir darin, dass sich die Realisierung geplanter Projekte verzögert oder dass bestimmte Projekte nicht wie erhofft in feste Aufträge münden.

Angeichts des bei weltweit führenden Handelsunternehmen wie Wal Mart, der Metro Group und Karstadt zu verzeichnenden zunehmenden Einsatzes der RFID-Technologie ist von einer zunehmenden Auslastung der im Markt vorhandener Produktionskapazitäten auszugehen. Aufgrund der darüber hinaus vom Marktforschungsinstitut IDTechEx für die kommenden Jahre insbesondere bei Logistik-Prozessen und im Ticketing prognostizierten hohen Wachstumsraten erwarten wir, dass sich der Umsatz im Produktbereich Smart Labels in den nächsten zwei Jahren intensivieren wird. Das wesentliche Risiko wird darin gesehen, dass sich die prognostizierte Marktentwicklung zeitlich verzögert, sich Materialien und Herstellungsmethoden ändern oder Marktprognosen nicht wie geplant eintreten.

Prognose für den Geschäftsbereich Semiconductor Related Products

Mühlbauer konzentriert sich mit seinem im Bereich Semiconductor Related Products angesiedelten Produktportfolio auf spezielle Nischenbereiche, welche die hohe Zyklizität der Halbleiterindustrie erfahrungsgemäß nicht zwingend widerspiegeln. Das Umsatzwachstum in diesem Bereich ist deshalb weniger von der allgemeinen Entwicklung des Halbleitermarktes – die meisten Marktforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2008 ein Anziehen – abhängig.

Unser Forschungs- und Entwicklungszentrum wird im laufenden Jahr eine ganze Reihe derzeit in der Entwicklungs-Pipeline befindlicher Projekte der neueren Generationen hervorbringen und dadurch die Marktpositionierung des Bereichs Semiconductor Related Products forcieren und weiter ausbauen. Innovative und verfeinerte Produktlösungen werden auch in Zukunft dazu dienen, der rasanten, wettbewerbsintensiven Marktentwicklung und den sich wandelnden Kundenanforderungen Rechnung zu tragen. Vor dem Hintergrund der Mitte des Jahres erwarteten Marktreife dieser neuen Produktlösungen gehen wir für das laufende Jahr von einer moderaten Wachstumsbeschleunigung aus, welche im Jahr 2009 deutlich zunehmen wird. Die wesentlichen Risiken sehen wir in einer Verschärfung des Wettbewerbs sowie einer Verschlechterung der Marktaussichten.

Prognose für den Geschäftsbereich Traceability

Die strategische Positionierung des Geschäftsbereichs Traceability bildet die Basis für eine weiterhin positive Entwicklung. Mit dem neuen Montagekonzept aus dem Bereich Automation stellt Mühlbauer der Branche die ausgewogenste Symbiose aus Automatisierung und manueller Tätigkeit zur Verfügung, die die Anforderungen an Qualität und Wirtschaftlichkeit voll erfüllt.

Insgesamt erwarten wir für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 ein weiteres Umsatzwachstum. Unterstützt wird diese Erwartung von der Markteinführung neuer Produkte aus dem Dienstleistungs- und dem Softwarebereich. Die wesentlichen Risiken sehen wir in einer Verschlechterung der Marktaussichten und einer Verschärfung des Wettbewerbs.

Prognose für den Geschäftsbereich Precision Parts & Systems

Der Bereich Precision Parts & Systems wird durch den Ausbau unserer Produktionskapazitäten und die Anschaffung innovativer Fertigungszentren den positiven Trend weiter fortsetzen und in den beiden Folgejahren im Umsatz weiter wachsen. Das größte Risiko sehen wir in einer Abschwächung des Marktwachstums.

Entwicklung von Mühlbauer

Unter Berücksichtigung der oben genannten Unsicherheiten rechnen wir in den nächsten zwei Jahren mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat sich mit dem in 2007 fertig gestellten Technologiestandort in Malaysia in seiner globalen Ausrichtung und Internationalisierung strategisch neu positioniert. Die Expansion nach Malaysia hat insofern bereits Erfolge gezeigt, als der Technologiestandort erste Aufträge aus China und dem benachbarten Singapur akquirieren konnte. Ähnliche Chancen bieten sich im US-amerikanischen Markt. Um von diesem Marktpotential profitieren zu können, wird Mühlbauer seine Positionierung in

USA weiter verstärken und seine Niederlassung in Virginia im laufenden Jahr mit einem modernst ausgestatteten Customer-Relation-Center ausrüsten. Darüber hinaus wird das Unternehmen den strategischen Ausbau seines in 2007 errichteten Entwicklungsstandorts im slowakischen Nitra vorantreiben.

Unsere Investitionen in die Zukunft werden hoch bleiben, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Relation zum Umsatz soll bei über 12% bleiben. Bei den Investitionen in Sachanlagen erwarten wir Ausgaben von bis zu zehn Mio. EUR.

Eine Änderung unserer Dividendenpolitik ist nicht vorgesehen. Basierend auf unserer Ergebniserwartung stellen wir unseren Aktionären wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

Dividendenentwicklung

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2007 TEUR	01.01. - 31.12.2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	(3)	159.134	160.676
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(94.931)	(91.406)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		64.203	69.270
4. Vertriebskosten	(6)	(9.674)	(11.421)
5. allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(7.568)	(7.654)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(20.280)	(17.081)
7. sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.000	1.409
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(1.270)	(86)
9. Operatives Ergebnis		26.411	34.437
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	2.970	3.747
b) Finanzaufwendungen	(10)	(937)	(171)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		28.444	38.013
12. Ertragsteuern	(11)	(9.330)	(10.285)
13. Ergebnis nach Steuern		19.114	27.728
Ergebnis je Aktie in EURO			
unverwässert	(12)	1,31	1,90
verwässert	(12)	1,31	1,90
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert	(12)	6.105.206	6.086.439
verwässert	(12)	6.105.212	6.086.640

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2007
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

	Konzernanhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(13)	16.425	11.311
Kurzfristige Wertpapiere	(14)	21.062	21.819
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	29.536	30.106
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(16)	4.770	4.619
Steuerforderungen	(17)	1.233	1.360
Vorräte	(18)	39.913	39.786
		112.939	109.001
Langfristiges Vermögen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Wertpapiere	(19)	4.562	11.524
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	1.536	1.335
Sonstige Ausleihungen	(20)	2.150	-
		8.248	12.859
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(21)	26.276	25.683
Technische Anlagen und Maschinen	(21)	8.217	8.895
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(21)	5.315	5.168
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(21)	179	377
		39.987	40.123
Immaterielle Vermögenswerte			
Software und Lizenzen	(22)	1.001	1.039
Aktivierete Entwicklungskosten	(22)	8.603	8.971
		9.604	10.010
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuerforderungen	(23)	2.389	2.268
Aktive latente Steuern	(11)	162	42
Planvermögen	(27)	1.302	926
		3.853	3.236
		174.631	175.229
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzielle Schulden		21	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.068	7.655
Vorauszahlungen	(24)	6.769	5.646
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	5.226	4.723
Steuerrückstellungen	(26)	1.962	2.540
Sonstige Rückstellungen	(26)	9.350	9.847
		29.396	30.411
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	(11)	3.492	4.519
		3.492	4.519
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(28)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(28)	(214)	(240)
Festeinlagen	(28)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(28)	60.483	59.872
Sonstige Rücklagen	(28)	326	1.259
Gewinnrücklagen	(28)	76.090	74.350
		141.743	140.299
		174.631	175.229

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

	01.01. - 31.12.2007 TEUR	01.01. - 31.12.2006 TEUR
Einnahmen aus der / Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	19.114	27.728
2. + Ertragsteuern	9.330	10.285
3. + Zinsaufwendungen	295	148
4. - Zinserträge	(534)	(275)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	162	188
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	6.341	6.128
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	725	614
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	2.575	3.144
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen u. immateriellen Vermögenswerten	(248)	(261)
10. +/- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des langfristigen Vermögens	-	(1)
11. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	(1.045)	(2.265)
12. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten	149	(222)
13. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	(118)	57
14. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	(1.039)	473
Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens (Working Capital)		
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(106)	(6.275)
16. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	(631)	(12.368)
17. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	1.834	(2.310)
18. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	27.485	24.734
19. - Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(26.266)	(29.351)
20. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	38.023	20.171
21. - gezahlte Ertragsteuern	(12.657)	(11.827)
22. - gezahlte Zinsen	(110)	(13)
23. + erhaltene Zinsen	353	252
24. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	25.609	8.583
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
25. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	1.277	321
26. +/- (Zunahme)/Abnahme langfristige Ausleihungen	(2.395)	-
27. - Investitionen in Sachanlagen	(6.596)	(7.947)
28. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(486)	(992)
29. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(2.207)	(4.341)
30. + Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	8.652	3.999
31. - Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(1.672)	(3.876)
32. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(3.427)	(12.836)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
33. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger finanzieller Schulden	21	(960)
34. + Veräußerung eigener Anteile	475	384
35. - Dividendenzahlungen	(15.617)	(12.006)
36. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1.758)	(1.250)
37. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(16.879)	(13.832)
38. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	(189)	(90)
39. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 24, 32, 37 und 38)	5.114	(18.175)
40. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	11.311	29.486
41. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	16.425	11.311

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 86.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS)
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzern- anhang	ausge- gebene- Stamm- aktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital TEUR	Festein- lagen TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen		Gewinn- rücklagen TEUR	Gesamt TEUR
							Unter- schie- dets- betrag aus Währungs- umrechnung TEUR	Markt- bewertung von Wert- papieren TEUR		
Stand am 01.01.2006		6.279.200	(202.437)	7.779	(2.980)	59.319	191	2.028	59.878	126.215
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	27.728	27.728
Ergebnisneutrale Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(90)	(870)	-	(960)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(90)	(870)	27.728	26.768
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(28)	-	-	-	-	188	-	-	-	188
Veräußerung eigener Anteile	(28)	-	14.935	19	-	365	-	-	-	384
Dividenden	(28)	-	-	-	-	-	-	-	(13.256)	(13.256)
Stand am 31.12.2006 / 01.01.2007		6.279.200	(187.502)	7.798	(2.980)	59.872	101	1.158	74.350	140.299
Ergebnis nach Steuern		-	-	-	-	-	-	-	19.114	19.114
Ergebnisneutrale Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(189)	(744)	-	(933)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnis- neutraler Anpassungen	(28)	-	-	-	-	-	(189)	(744)	19.114	18.181
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(28)	-	-	-	-	162	-	-	-	162
Veräußerung eigener Anteile	(28)	-	20.262	26	-	449	-	-	-	475
Dividenden	(28)	-	-	-	-	-	-	-	(17.374)	(17.374)
Stand am 31.12.2007		6.279.200	(167.240)	7.824	(2.980)	60.483	(88)	414	76.090	141.743

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



Konzernanhang

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/ das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label- und Halbleitertechnologie. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen, um den wirtschaftlichen Gehalt bestimmter Verträge aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen abbilden und diese im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufteilen zu können. Diese Annahmen stellen die erwartete Abwicklung solcher Verträge dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Verträge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern. Die Bewertung dieser Bestandsrisiken stellen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Marktentwicklung sowie der daraus resultierenden Verwertbarkeit des Vorratsvermögens dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Bestandsrisiken auf die Vorräte schätzt.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit, aus der Verwertung daraus

resultierender Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ab. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungssatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2007 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und nicht bereits vorzeitig angewandt wurden

- IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“:
IFRIC 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Diese Interpretation erläutert den Umstand, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als Derivat zu bilanzieren ist. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergibt sich keine Auswirkung auf Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns.
- IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“:
IFRIC 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Diese Interpretation legt fest, dass eine während des Geschäftsjahres vorgenommene Wertminderung zum Jahresende nicht rückgängig gemacht werden darf. Dies betrifft jedoch ausschließlich Wertminderungen von:
 - Geschäfts- und Firmenwerte,
 - gehaltene Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden und
 - finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.
 Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IAS 1 (Änderung) „Presentation of Financial Statements – Capital Disclosures“:
Der geänderte IAS 1 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Das Unternehmen hat Angaben in Bezug auf Ziele, Methoden und Prozesse beim Eigenkapitalmanagement zu machen. Bezüglich der zusätzlichen Anhangangaben verweisen wir auf Anhangangabe (28) „Eigenkapital“.
- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“:
IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Dieser Standard führt zu umfangreichen Anhangangaben. Zu Vergleichszwecken werden auch die Vorjahreszahlen entsprechend angegeben. Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Veröffentlichter Standard, der in 2007 erstmals vorzeitig angewendet wird

- IFRS 8 „Operating Segments“:
IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Mühlbauer hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8, beginnend mit dem Konzernabschluss 2007, entschieden. Dieser Standard regelt die Offenlegung der operativen Segmente. Als Ein-Segment-Unternehmen ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss. Notwendige Anhangangaben sind unter Punkt „D. Segmentberichterstattung“ erläutert.

Veröffentlichte Interpretation, die noch nicht zwingend anzuwenden ist

- IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“:
IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Mühlbauer wird IFRIC 11 ab dem 1. Januar 2008 anwenden. Die Interpretation regelt, ob eine konzernweite aktienbasierte Vergütungen als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich darzustellen ist. Für den Mühlbauer Konzern werden sich hieraus keine Auswirkungen ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2007 weitere 9 inländische und 7 ausländische Tochtergesellschaften sowie einen Spezialfonds.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

Inländische Gesellschaften

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	2.809	208
MB ID3 GmbH, Roding	100	25	-
MB ID4 GmbH, Roding	100	25	-
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	76.958	13.240
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	2.408	1.854
Rommel GmbH, Ehingen	100	4.234	666
Systronic Systemlösungen für die Elektronikindustrie GmbH, Flein	100	38	94
takeID GmbH, Oberhaching	100	(39)	(16)
Tema GmbH, Schwelm	100	1.312	702
Spezialfonds (Sondervermögen) ¹⁾	100	14.376	610

¹⁾ Wirtschaftsjahr vom 01.12. bis 30.11.

(2) ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Ausländische Gesellschaften

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ²⁾	Jahresergebnis in TEUR ³⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	742	(85)
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	16	13
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	345	(10)
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	(37)	6
Muehlbauer Technologies s.r.o., Luzianky, Slowakei ⁴⁾	100	723	(169)
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	2.470	(571)
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	2.196	(55)

²⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2007 ³⁾ Umrechnung zum Transaktionskurs ⁴⁾ Erstkonsolidierung zum 16.01.2007

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die Gesellschaft hat am 04. Dezember 2006 die Muehlbauer Technologies s.r.o. mit Sitz in Bratislava, Slowakei, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister unter der Nummer 44109/B, Sektion Sro, erfolgte am 16. Januar 2007. Am 17. Juli 2007 wurde der Sitz der Gesellschaft von Bratislava nach Luzianky, Slowakei, verlegt. Unternehmensgegenstand ist die Forschung und Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von Technologien und Produkten für die Cards- & TECURITY®-Industrie. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 30 Mio. SKK und war bis zum Ende des Berichtszeitraums voll einbezahlt.

Änderung von Ausweismethoden

Im Vorjahr wurde ein Teil der geleisteten Vorauszahlungen (21 TEUR) unter dem Posten Vorräte ausgewiesen. Geleistete Vorauszahlungen sind unter sonstige Vermögensgegenstände darzustellen.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung wurden Ein- und Auszahlungen aus Wertpapiertransaktionen, die in der Bilanz den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet sind, dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Bisher waren solche Transaktionen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Zu Vergleichszwecken wurde jeweils auch der Ausweis der Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird, mit Ausnahme des Eigenkapitals und der Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, welche zu historischen Kursen umgerechnet werden, für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagskurs 31. Dezember 2007 EUR	Stichtagskurs 31. Dezember 2006 EUR	Durch- schnittskurs 2007 EUR	Durch- schnittskurs 2006 EUR
Indien	1 INR	0,0172	0,0172	0,0176	0,0177
Malaysia	1 MYR	0,2051	0,2145	0,2114	0,2165
Slowakei	1 SKK	0,0298	0,0291	0,0297	0,0269
Südafrika	1 ZAR	0,0996	0,1075	0,1030	0,1172
USA	1 USD	0,6790	0,7574	0,7247	0,7960
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,1848	0,2062	0,1973	0,2167

Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt.
- Pre-acceptance-Tests gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme und der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert gilt als unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) entsprechend dem Erreichen vertraglich vereinbarter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als available for sale eingestuft.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des

Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltig-

keitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-

Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(3) UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

Von den Umsatzerlösen entfallen 152.199 TEUR (Vorjahr 154.045 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 6.935 TEUR (Vorjahr 6.631 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen.

In den Umsatzerlösen von 159.134 TEUR (Vorjahr 160.676 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftragserlöse von 5.954 TEUR (Vorjahr 701 TEUR) enthalten.

(4) KOSTEN DER FUNKTIONSBEREICHE

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	52.354	56.794
Personalaufwand	57.732	54.364
Abschreibungen	8.505	8.848
Gesamt	118.591	120.006

(5) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

(6) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung (1.138 TEUR; Vorjahr 1.002 TEUR) und der Logistik (1.821 TEUR; Vorjahr 1.611 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Ertrag aus dem Wegfall von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, saldiert mit Zuführungen zu den Wertberichtigungen und Forderungsausbuchungen, 1.127 TEUR (Vorjahr Aufwand 793 TEUR).

(7) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

(8) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 25.084 TEUR (Vorjahr 24.566 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 898 TEUR (Vorjahr 863 TEUR) verrechnet.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kantinererträge	350	336
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	253	-
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	128	211
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	101	513
Mieterträge	2	13
Gewinne aus Fremdwährungen	-	161
Sonstige	166	175
Summe sonstige betriebliche Erträge	1.000	1.409
Aufwendungen aus Spenden	(35)	(41)
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	(46)	(45)
Verluste aus Fremdwährungen	(216)	-
Sonstige	(973)	-
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.270)	(86)
Gesamt	(270)	1.323

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zins- und Dividendenerträge	874	791
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	601	372
Realisierte Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	1.495	2.584
Finanzerträge	2.970	3.747
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(509)	(148)
Aufwendungen aus der Bewertung von Vermögens- gegenständen und Schulden	-	(3)
Realisierte Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	(428)	(20)
Finanzaufwendungen	(937)	(171)
Gesamt	2.033	3.576

(10) FINANZERGEBNIS

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

(11) ERTRAGSTEUERN

	2007 TEUR	2006 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	10.587	12.040
davon periodenfremd	293	5
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(90)	(26)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(6)	(2.268)
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.491	9.746
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	(14)	(20)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	(1.147)	559
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.330	10.285

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 25% (Vorjahr 25%) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 13,4% und 17,9%.

Durch das am 17. August 2007 verkündete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verringert sich der gesetzliche Körperschaftsteuersatz für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15%, während die Gewerbesteuerbelastung geringfügig ansteigen wird. Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags von 26,7% bis 31,1% (Vorjahr 36,7%) bewertet. Aus der inländischen Steuersatzsenkung resultiert im Geschäftsjahr 2007 ein Ertrag in Höhe 1.217 TEUR. Darüber hinaus enthält das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verschiedene weitere Einzelmaßnahmen, die künftig einen Teil der Ertragsteuerentlastung kompensieren können.

Im Vorjahr verringerte der Ertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 2.268 TEUR die Steueraufwendungen. Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	120	(57)
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	1.027	(410)
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	(13)	(63)
Wechselkursänderungen	27	(9)
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	1.161	(539)

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 34 TEUR (Vorjahr 20 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.016 TEUR (Vorjahr 40 TEUR) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2007		2006	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	116	-	7
Vorräte	100	64	-	130
Wertpapiere	12	21	-	55
Sachanlagen	260	1.487	325	1.735
Aktiviert Entwicklungskosten	-	2.325	-	3.274
Pensionsrückstellungen	423	-	469	-
Unrealisierte Gewinne u. Verluste aus Währungsumrechnung	16	93	3	67
Steuerliche Verlustvorträge	34	-	20	-
Sonstiges	5	74	23	49
Zwischensumme	850	4.180	840	5.317
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(688)	(688)	(798)	(798)
Gesamt latente Steuern	162	3.492	42	4.519

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist. Die voraussichtliche Realisierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten lässt sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

in TEUR	2007		2006	
	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuer- verbindlichkeiten	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuer- verbindlichkeiten
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	159	355	42	375
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	3	3.137	-	4.144
	162	3.492	42	4.519

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	28.444	38.013
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	36,7	36,7
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(10.439)	(13.962)
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	130	278
Steueränderungen auf latente Steuern aufgrund künftiger Steuersatzänderungen	TEUR	1.217	-
Steuererhöhungen aufgrund von Verlusten, für die keine latenten Steuern gebildet wurden	TEUR	(390)	-
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	448	874
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(450)	(333)
Periodenfremde tatsächliche Steuern	TEUR	(203)	21
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(1)	(58)
Ertragsteueraufwand vor Sonderertrag¹⁾ und Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(9.688)	(13.180)
Effektiver Steuersatz vor Sonderertrag ¹⁾	%	34,1	34,7
Sonderertrag ¹⁾	TEUR	-	2.268
Ertragsteueraufwand vor Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(9.688)	(10.912)
Effektiver Steuersatz	%	34,1	28,7
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafter	TEUR	358	627
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(9.330)	(10.285)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	32,8	27,1

¹⁾ Ertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerminderung aus dem Gewinnanteil des phG (34,1%; Vorjahr 28,7%,) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

(12) ERGEBNIS JE AKTIE

		2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	28.444	38.013
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	12.154	16.243
Effektiver Steuersatz	%	34,1	28,7
Effektiver Steuerbetrag	TEUR	4.140	4.653
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss	TEUR	8.014	11.590
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(173.994)	(192.761)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.105.206	6.086.439
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	6	201
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.105.212	6.086.640
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,31	1,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	1,31	1,90

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

Das um den Sonderertrag aus der Aktivierung eines Anspruchs auf Auszahlung eines Körperschaftsteuerguthabens bereinigte unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie des Vorjahres beträgt 1,74 EUR.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(13) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Guthaben bei Kreditinstituten	16.284	11.267
Schecks, Kassenbestand	141	44
	16.425	11.311

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(14) KURZFRISTIGE WERTPAPIERE

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“		
Aktientitel und vergleichbare Wertpapiere	18.424	19.012
Rentenpapiere	2.638	2.807
	21.062	21.819

Bei den kurzfristigen Wertpapieren handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“. Die Bewertung der „available-for-sale“-Wertpapiere erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden.

(15) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31. Dezember 2007			31. Dezember 2006		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	30.500	1.536	32.036	32.185	1.335	33.520
	(964)	-	(964)	(2.079)	-	(2.079)
	29.536	1.536	31.072	30.106	1.335	31.441

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsaufwand betrug 155 TEUR (Vorjahr 109 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	Höchstens 365 Tage	Mehr als 365 Tage
Zum 31.12.2007					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.072	21.507	9.822	86	
Zum 31.12.2006					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.441	21.212	9.493	607	

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2007 insgesamt 6.730 TEUR (Vorjahr 6.567 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2007	2006
Wertberichtigungen am 1. Januar	2.079	1.344
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	195	826
Verbrauch	-	(45)
Auflösungen	(1.310)	(46)
Wertberichtigungen am 31. Dezember	964	2.079

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

in TEUR	bis 50%	über 50% bis 99%	zu 100%
31.12.2007	-	65	489
31.12.2006	317	-	1.130

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Forderungen in Höhe von netto 554 TEUR (Vorjahr 1.472 TEUR) wertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 195 TEUR (Vorjahr 826 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 176 TEUR (Vorjahr 522 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr 304 TEUR). Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 878 TEUR (Vorjahr 10 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 432 TEUR (Vorjahr 36 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen (im Vorjahr erhaltene Vorauszahlungen) aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Angefallene Auftragskosten	8.313	4.571
Ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	5.550	3.339
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	13.863	7.910
Von Kunden geleistete Vorauszahlungen	(11.790)	(9.910)
Forderungen (erhaltene Vorauszahlungen) aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen	2.073	(2.000)

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Forderung gegenüber dem pers. haftenden Gesellschafter	1.758	1.251
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	1.209	681
Geleistete Vorauszahlungen	694	285
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	375	254
Zinsforderungen	197	418
Umsatzsteuerforderungen	159	210
Sicherheitsleistungen	87	29
Forderungen gegen Lieferanten	63	74
Ansprüche auf Investitionszulagen	49	343
Forderung aus Grund- und Geschäftsgebäudeverkauf	-	750
Derivative Finanzinstrumente	-	148
Sonstige	179	176
	4.770	4.619

(16) SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangsangabe (32).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögensgegenstände deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(17) STEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen in Höhe von 1.233 TEUR (Vorjahr 1.360 TEUR) beinhalten rückforderbare Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

(18) VORRÄTE

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.818	7.233
Unfertige Erzeugnisse	27.962	28.835
Fertigerzeugnisse	5.133	3.718
	39.913	39.786

Von den am 31. Dezember 2007 bilanzierten Vorräten wurden 3.950 TEUR (Vorjahr 5.384 TEUR) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 5.628 TEUR (Vorjahr 4.977 TEUR) abgewertet.

(19) WERTPAPIERE

in TEUR	Wertpapiere des Anlagevermögens der Kategorie „available-for-sale“
Kumulierte Anschaffungswerte	
01.01.2006	10.571
Zugänge	3.876
Abgänge	-
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(2.898)
31.12.2006	11.549
Zugänge	1.672
Abgänge	(5.940)
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(2.625)
31.12.2007	4.656
Kumulierte Wertveränderungen	
01.01.2006	238
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	-
Abgänge	-
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	35
Erfolgsneutrale Anpassungen der finanziellen Vermögenswerte an Marktwerte	(298)
31.12.2006	(25)
Zuschreibungen/(Abschreibungen)	-
Abgänge	42
Umgliederungen in kurzfristige Wertpapiere	(19)
Erfolgsneutrale Anpassungen der finanziellen Vermögenswerte an Marktwerte	(92)
31.12.2007	(94)
Marktwerte	
31.12.2006	11.524
31.12.2007	4.562

Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ sind generell zu Marktwerten angesetzt, Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Ausleihungen werden, soweit sie unverzinslich sind, mit dem Barwert angesetzt.

Restlaufzeit der Finanzanlagen in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2007
	Anschaffungswerte	Marktwerte
zwischen 1 und 2 Jahren	460	497
zwischen 2 und 5 Jahren	1.868	1.813
zwischen 6 und 10 Jahren	2.328	2.252
	4.656	4.562

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten ein besichertes Darlehen. Die Rückzahlung erfolgt in fünf fest vereinbarten Jahresraten, beginnend mit dem 31. Oktober 2008.

(20) SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Vorauszahlungen und in Herstellung befindliche Vermögenswerte	Gesamt
01.01.2006	41.650	32.163	19.161	200	93.174
Währungsanpassungen	-	-	(17)	2	(15)
Zugänge	580	4.241	2.058	378	7.257
Abgänge	(808)	(1.007)	(1.123)	-	(2.938)
Umbuchungen	-	85	10	(203)	(108)
31.12.2006	41.422	35.482	20.089	377	97.370
Währungsanpassungen	(75)	(32)	(22)	(5)	(134)
Zugänge	1.780	1.152	2.554	173	5.659
Abgänge	-	(1.061)	(843)	-	(1.904)
Umbuchungen	313	(2)	55	(366)	-
31.12.2007	43.440	35.539	21.833	179	100.991
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2006	(14.307)	(26.198)	(13.651)	-	(54.156)
Währungsanpassungen	-	-	12	-	12
Zugänge	(1.536)	(1.395)	(2.264)	-	(5.195)
Abgänge	104	1.006	982	-	2.092
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2006	(15.739)	(26.587)	(14.921)	-	(57.247)
Währungsanpassungen	1	3	13	-	17
Zugänge	(1.425)	(1.710)	(2.175)	-	(5.310)
Abgänge	(1)	971	566	-	1.536
Umbuchungen	-	1	(1)	-	-
31.12.2007	(17.164)	(27.322)	(16.518)	-	(61.004)
Restbuchwerte					
31.12.2006	25.683	8.895	5.168	377	40.123
31.12.2007	26.276	8.217	5.315	179	39.987

(21) SACHANLAGEN

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 434 TEUR (Vorjahr 1.348 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 3.243 TEUR (Vorjahr 2.954 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 734 TEUR (Vorjahr 696 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 635 TEUR (Vorjahr 834 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 698 TEUR (Vorjahr 711 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

**(22) IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE**

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Ent- wicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2006	4.389	11.412	785	16.586
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	-	4.341	-	4.341
Sonstige Zugänge	804	-	-	804
Abgänge	(120)	(3.406)	-	(3.526)
Umbuchungen	108	-	-	108
31.12.2006	5.181	12.347	785	18.313
Währungsanpassungen	(4)	-	-	(4)
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	-	2.207	-	2.207
Sonstige Zugänge	588	-	-	588
Abgänge	(3)	(2.250)	-	(2.253)
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2007	5.762	12.304	785	18.851
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2006	(3.751)	(3.638)	(785)	(8.174)
Währungsanpassungen	1	-	-	1
Zugänge	(509)	(3.144)	-	(3.653)
Abgänge	117	3.406	-	3.523
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2006	(4.142)	(3.376)	(785)	(8.303)
Währungsanpassungen	1	-	-	1
Zugänge	(620)	(2.575)	-	(3.195)
Abgänge	-	2.250	-	2.250
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2007	(4.761)	(3.701)	(785)	(9.247)
Restbuchwerte				
31.12.2006	1.039	8.971	-	10.010
31.12.2007	1.001	8.603	-	9.604

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögensgegenstände sind um Zuschüsse in Höhe von 34 TEUR (Vorjahr 145 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 929 TEUR (Vorjahr 1.444 TEUR).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 151 TEUR (Vorjahr 58 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung, 18 TEUR (Vorjahr 22 TEUR) in den Vertriebskosten, 151 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 2.875 TEUR (Vorjahr 3.523 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

**(23) LANGFRISTIGE
STEUERFORDERUNGEN**

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den aufgrund des im Jahr 2006 gefassten § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 3,4%) bilanzierten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch. Dieser Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch resultiert aus der mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgten Umstellung des deutschen Körperschaftsteuersystems vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren. Der Anspruch entsteht insgesamt bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

(24) VORAUSZAHLUNGEN

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen im Vorjahr 2.000 TEUR auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Es wird hierbei auf Anhangangabe (15) verwiesen.

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Löhne und Gehälter	3.032	2.729
Lohnsteuer	962	925
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	782	530
Sozialversicherungsbeiträge	72	320
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	72	43
Vermögensbildung	71	69
Umsatzsteuerzahllast	53	-
Sonstige	182	107
	5.226	4.723

(25) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (33) verwiesen.

in TEUR	Währungs- umrech- nungs-					Stand 31.12.2007
	Stand 01.01.2007	differenz	Ver- brauch	Zugang	Auf- lösung	
Steuerrückstellungen	2.540	-	(2.540)	1.962	-	1.962
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	4.120	(4)	(1.279)	1.517	(34)	4.320
Garantieverbindlichkeiten	2.919	-	(2.244)	2.264	(317)	2.622
Noch zu erbringende Leistungen	1.062	-	(615)	288	(52)	683
Prozessrisiken	845	-	(3)	950	(842)	950
Provisionen	133	-	(115)	-	-	18
Übrige	768	-	(566)	717	(162)	757
	12.387	(4)	(7.362)	7.698	(1.407)	11.312

(26) STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2007 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus Mehrarbeit, variable Bezüge, Beiträge und Abgaben sowie Urlaubsgelder. Die Garantieverbindlichkeiten enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovor-sorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/Veröffentlichungs-kosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.407 TEUR (Vorjahr 1.231 TEUR) aufgelöst. Die Gesellschaft erwartet die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

(27) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Abzinsungssatz	5,50%	4,40%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,00%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	1,50%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	4.327	4.514
Zeitwert des Planvermögens	(5.374)	(4.510)
Finanzierungsstatus	(1.047)	4
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(255)	(930)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(1.302)	(926)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 4.327 TEUR (Vorjahr 4.514 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 5.374 TEUR (Vorjahr 4.510 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	4.514	4.196
Laufender Dienstzeitaufwand	446	457
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	199	178
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(832)	(317)
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	4.327	4.514

in TEUR	2007	2006
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	4.510	3.505
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	173	175
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(188)	(95)
Einzahlungen der Gesellschaft	879	925
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	5.374	4.510

in TEUR	2007
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen	
(a) Höhe des Betrages	(189)
(b) in % des Planvermögens	(4,0%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang	
(a) Höhe des Betrages	155
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	4,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Aufwand aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 15 TEUR (Vorjahr Ertrag 80 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 200 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2007	2006
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 1.1.	(926)	(510)
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	446	457
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	199	178
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(173)	(175)
Amortisation von Vergangenheitskosten	-	-
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	31	49
	503	509
Beiträge zum Planvermögen	(879)	(925)
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen per 31.12.	(1.302)	(926)

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 303 TEUR (Vorjahr 282 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 4.036 TEUR (Vorjahr 3.886 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2007 sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

(28) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 zum Handel im Regierten Markt zugelassenen Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna-Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 84.480,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten, die gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 04. Mai 2000 und vom 07. Juni 2001 bis zum 03. Mai 2005 in Form von Optionen (naked options) an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen vergeben werden konnten. Sämtliche im Rahmen dieser Beschlüsse ausgegebenen Optionen wurden entweder ausgeübt oder sind ersatzlos verfallen. Derzeit sind keine weiteren Bezugsrechte ausstehend.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2007 ermächtigt, befristet bis zum 30. September 2008 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 187.502 Eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 240.002,56 EUR) 20.262 Stück (Vorjahr 13.805 Stück) im rechnerischen Nennwert von 25.935,36 EUR (Vorjahr 17.670,40 EUR) im

Zuge der von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsaktion zu einem Bezugspreis von 23,45 EUR je Aktie veräußert. Im Vorjahr wurden darüber hinaus 140 Stück im rechnerischen Nennwert von 179,20 EUR zur Bedienung von Arbeitnehmern des Mühlbauer-Konzerns eingeräumten Erwerbsrechten veräußert sowie weitere 990 Stück im rechnerischen Nennwert von 1.267,20 EUR als Jubiläumsaktien abgegeben. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals.

Zum 31. Dezember 2007 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 167.240 Eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von 214.067,20 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 2,66%. Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(851)	(1.300)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	1.784	1.622
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	60.483	59.872

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand 01.01.2007	1.158	101	1.259
Anpassung an Marktwerte	500	-	500
Währungsanpassungen	-	(189)	(189)
Latente Steuern im Eigenkapital	(14)	-	(14)
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	(1.230)	-	(1.230)
Stand 31.12.2007	414	(88)	326

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,25 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 7.640 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 9.734 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1.251 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 16.999 TEUR.

Aktienerwerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Bisher wurden 5.597 Optionen, verteilt auf 4 Tranchen, gewährt. Die an die Mitarbeiter gewährten Rechte zum Erwerb von Aktien („Erwerbsrecht“) können aufgrund von den Mitarbeitern zuvor erreichter bestimmter persönlicher Erfolgs- und Teamziele zu einem vorher festgelegten Bezugspreis je Mühlbauer-Aktie ausgeübt werden. Das Erwerbsrecht ist grundsätzlich innerhalb einer bestimmten Frist ohne Wartefrist ausübbar. Die Entwicklung des Bestands aller Erwerbsrechte zum Bezug von Aktien der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 4
Bezugspreis in EUR	21,00	28,00	29,00
Beginn der Ausübungsfrist	21.03.2002	28.04.2004	12.07.2005
Ende der Ausübungsfrist	-	27.04.2009	30.06.2008
Ausstehende Optionen zum 1.1.	26	1.158	110
Während der Periode ausgegebene Optionen	-	-	-
Während der Periode ausgeübte Optionen	-	-	-
Ausstehende Optionen zum 31.12.	26	1.158	110
- davon ausübbar am 31.12.	26	1.158	110
Gewichteter Aktienkurs am Tage der Ausübung in EUR	-	-	-
Erhöhung der Kapitalrücklage (in TEUR)	-	-	-

Im Geschäftsjahr wurde im Zusammenhang mit Optionsprogrammen ein Ertrag (vor Steuern) in Höhe von 0,1 TEUR (Vorjahr 0,3 TEUR) berücksichtigt.

Der Marktwert der Aktienerwerbsprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	Tranche 4
Erwartete Dividendenrendite	0,0%
Erwartete Volatilität	55,2%
Risikofreier Zinssatz	2,5%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	2,0
Marktwert der Option in EUR	45,73

Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bietet Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot zu einem Preis von 23,45 EUR ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 20.262.

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2007 und 2006 folgende Parameter zur Anwendung:

	2007	2006
Erwartete Dividendenrendite	0,0%	0,0%
Erwartete Volatilität	35,8%	21,0%
Risikofreier Zinssatz	3,7%	2,5%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,3	0,3
Marktwert der Option in EUR	31,10	38,90

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 162 TEUR (Vorjahr 158 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen. Die erwartete Volatilität wurde auf Grund der Tagesendkurse im Verhältnis der Tagesrendite zur erwarteten Rendite ermittelt. Als Zeitraum für die Errechnung der erwarteten Volatilität wurde ein Jahr zu Grunde gelegt.

Kapitalmanagement

Das Management verfolgt vorwiegend das Ziel einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals. Investitionen, Dividenden und laufende Aufwendungen sollen möglichst aus vorhandenen Eigenmitteln sowie erwirtschafteten Cashflows finanziert werden.

**(29) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE
UND SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Wartungsverträgen	13.405	11.089
Verpflichtungen aus Mietverträgen	546	334
Summe vertraglicher Verpflichtungen	13.951	11.423

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
2007	-	10.822
2008	13.684	274
2009	204	139
2010	52	56
2011	6	35
2012	1	35
danach	4	62
Gesamt	13.951	11.423

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Garantien, Bürgschaften und Verträge	2.002	5.193
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	9.207	9.937
Summe der Eventualverpflichtungen	11.209	15.130

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
2007	-	4.616
2008	2.202	1.516
2009	2.385	1.891
2010	676	511
2011	3.893	3.898
2012	1.909	1.850
danach	144	848
Gesamt	11.209	15.130

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2007 höchstens 3.553 TEUR (Vorjahr 3.574 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2007 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 5.654 TEUR (Vorjahr 6.363 TEUR).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet, ihre Vertragspartner von bestimmten mit dem Grundgeschäft verbundenen Risiken freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarung beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 auf 4 TEUR (Vorjahr 330 TEUR).

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft beinhalten keine signifikant unterschiedlichen Risiken und Erträge und sind sowohl hinsichtlich der Art der Produkte und Dienstleistungen, der Produktionsprozesse als auch bezüglich der Methoden der Marktbearbeitung vergleichbar. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, erfolgt das Management und die Berichterstattung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ in einem einzigen Segment. Die von IFRS 8 geforderten zusätzlichen Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	2007 TEUR	2006 TEUR
Smart Identification	96.345	91.814
Semiconductor Related Products	30.447	39.361
Precision Parts & Systems	18.753	16.061
Traceability	13.956	13.689
Erlösschmälerungen	159.501 (367)	160.925 (249)
	159.134	160.676

Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	2007 TEUR	2006 TEUR
Übriges Europa	56.612	40.126
Asien	43.905	63.882
Deutschland	43.233	41.564
Amerika	8.110	10.697
Übrige Länder	7.641	4.656
Erlösschmälerungen	159.501 (367)	160.925 (249)
	159.134	160.676

Weitere Informationen über geografische Bereiche in TEUR	Deutsch-land		Übriges Europa		Asien		Amerika		Übrige Länder		Konzern	
	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2007	
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	48.081	962	2.787	81	69	51.980						
Investitionen in Sachanlagen	2.491	940	2.379	13	29	5.852						
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	2.717	-	78	-	-	2.795						
Aktive latente Steuern	125	-	-	21	16	162						
Pensionsverpflichtungen	(1.302)	-	-	-	-	(1.302)						

Weitere Informationen über geografische Bereiche in TEUR	Deutsch-land		Übriges Europa		Asien		Amerika		Übrige Länder		Konzern	
	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	2006	
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	51.352	40	954	35	20	52.401						
Investitionen in Sachanlagen	6.348	22	592	10	2	6.974						
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	5.252	-	1	-	-	5.253						
Aktive latente Steuern	32	-	-	10	-	42						
Pensionsverpflichtungen	(926)	-	-	-	-	(926)						

In der Darstellung der regionalen Umsatzaufteilung werden die Daten auf der Basis des Lieferlands ermittelt. Umsatzerlöse mit einem einzigen Kunden, die sich auf mindestens 10% des Konzernumsatzes belaufen, lagen im Berichtsjahr und Vorjahr nicht vor.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten haben.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	25.609	8.583
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(3.427)	(12.836)
Zwischensumme	22.182	(4.253)
Überleitung auf den Free Cashflow		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	248	261
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des langfristigen Vermögens	-	1
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	1.045	2.265
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(1.277)	(321)
Auszahlungen aus langfristigen Ausleihungen	2.395	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(8.652)	(3.999)
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	1.672	3.876
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(27.485)	(24.734)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	26.266	29.351
Free Cashflow	16.394	2.447

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2007 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	7.640
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2006	9.735
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	17.375

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007 lagen nicht vor.

Nach Ansicht des persönlich haftenden Gesellschafters besteht seit Einführung des Halbeinkünfteverfahrens ein steuerrechtliches Problem darin, dass sein Gewinnanteil in voller Höhe und nicht nur zur Hälfte der Besteuerung unterliege, auch wenn dieser Gewinnanteil aus Dividendenerträgen bei der KGaA „gespeist“ werde (sog. kapitalistische Sichtweise).

Der persönlich haftende Gesellschafter hat deshalb im Juni 2007 Klage beim Finanzgericht Nürnberg eingereicht, nachdem das für die Gesellschaft zuständige Betriebsstättenfinanzamt beabsichtigt, seine bisher vertretende Auffassung, dass bei der Gewinnermittlung einer KGaA die sog. mitunternehmerische Sichtweise Anwendung finden müsse und daher auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters einer KGaA das Halbeinkünfteverfahren insoweit Anwendung finden müsse, wie in dem Gewinnanteil rechnerisch Dividenden im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 1 und 2 EStG enthalten seien, zu revidieren.

Da das Verfahren noch in der Anfangsphase steckt, kann die Gesellschaft den Ausgang des Verfahrens nicht abschätzen. Mit dem Klageverfahren begehrt der persönlich haftende Gesellschafter die Anwendung der sog. mitunternehmerischen Sichtweise bei der Besteuerung einer KGaA. Im Erfolgsfall wäre dies ohne Auswirkung für die Gesellschaft, da die Gesellschaft ihre steuerliche Gewinnermittlung analog der vom Finanzamt bisher vertretenen Auffassung nach der sog. mitunternehmerischen Sichtweise vorgenommen hat. Hat der persönlich haftende Gesellschafter mit seiner Klage keinen Erfolg, erhält die Gesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 2007 Steuererstattungen in Höhe von rd. 7.036 TEUR zuzüglich Zinsen. Gleichzeitig müsste die Gesellschaft dem persönlich haftenden Gesellschafter um angerechnete Steuern verminderte Gewinnanteile in Höhe von 5.674 TEUR zuzüglich Zinsen erstatten.

(30) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

(31) MÖGLICHE ÄNDERUNG DER BESTEUERUNGSGRUNDLAGE

(32) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Fortgeführte Anschaf- funfs- kosten	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
				Anschaf- funfs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam 31.12.2007
Vermögenswerte						
Liquide Mittel		- 16.425	16.425	-	-	- 16.425
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	31.072	31.072	-	-	- 31.072
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.281	2.281	-	-	- 2.281
Sonstige Ausleihungen	LaR	2.150	2.150	-	-	- 2.150
Sonstige Originäre						
Finanzielle Vermögenswerte						
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	25.624	- 25.205	419	-	- 25.624
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHfT	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung		-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten						
Finanzielle Schulden	FLAC	21	21	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6.068	6.068	-	-	- 6.068
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	4.138	4.138	-	-	- 4.138
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien						
Loans and Receivables (LaR)		35.503	35.503	-	-	- 35.503
Held-to-Maturity Investments (HtM)		-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		25.624	- 25.205	419	-	- 25.624
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		10.227	10.227	-	-	- 10.227

* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Fortgeführte		Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
		Buchwert 31.12.2006	Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam
Vermögenswerte						
Liquide Mittel		- 11.311	11.311	-	-	- 11.311
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	31.441	31.441	-	-	- 31.441
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.698	2.698	-	-	- 2.698
Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-
Sonstige Originäre						
Finanzielle Vermögenswerte						
Held-to-Maturity Investments	HtM	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	33.343	-	32.192	1.151	- 33.343
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Ohne effektive Hege-Beziehung	FAHfT	98	-	-	-	98
Mit Hedge-Beziehung		50	-	-	-	50
Verbindlichkeiten						
Finanzielle Schulden	FLAC	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.655	7.655	-	-	- 7.655
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	3.460	3.460	-	-	- 3.460
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien						
Loans and Receivables (LaR)		34.139	34.139	-	-	- 34.139
Held-to-Maturity Investments (HtM)		-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		33.343	-	32.192	1.151	- 33.343
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		98	-	-	-	98
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		11.115	11.115	-	-	- 11.115

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2007 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR - 2007	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung		Aus Abgang	Nettoergebnis 2007	
		Zum Fair Value	Währungs- um- rechnung			Wert- berich- tigung
Loans and Receivables (LaR)	138*	-	(30)	1.191	-	1.299
Held-to-Maturity Investments (HtM)	-	-	-	-	-	-
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	635	-	1	-	1.230	1.866
Financial Assets held for Trading (FAHfT)	-	5	-	-	-	5
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(109)	-	2	-	-	(107)
Gesamt	664	5	(27)	1.191	1.230	3.063

* Hierin sind Zinserträge auf wertberichtigte Vermögensgegenstände in Höhe von 6 TEUR enthalten.

in TEUR - 2006	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung		Aus Abgang	Nettoergebnis 2006
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	
Loans and Receivables (LaR)	264*	-	(12)	(793)	(541)
Held-to-Maturity Investments (HtM)	319	-	4	-	323
Available-for-Sale					
Financial Assets (AfS)	991	-	(15)	-	2.041
Financial Assets held for Trading (FAHfT)	-	380	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(39)	-	(115)	-	-
Gesamt	1.535	380	(138)	(793)	2.041

* Hierin sind Zinserträge auf wertberichtigte Vermögensgegenstände in Höhe von 11 TEUR enthalten.

Die Differenz des Erfolges aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (15)) resultiert aus zusätzlichen Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte. In der Aufwandsposition sind darüber hinaus direkt vorgenommene Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen (Anmerkung (10)).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 327 TEUR (Vorjahr 1.137 TEUR).

(33) RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundsätze des Risikomanagements

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures (Risikomaß) informiert wird.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer-Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei

zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer-Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente einget.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer-Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2007 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn und somit das Eigenkapital um 221 TEUR niedriger (31. Dezember 2006: 504 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 103 TEUR niedriger (31. Dezember 2006: 113 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

Zinsrisiken

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus ebenfalls zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente. Währungsderivate unterliegen keinen künftigen Zinsänderungen und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 77 TEUR (31. Dezember 2006: 18 TEUR) niedriger gewesen während das Eigenkapital insgesamt um 244 TEUR (31. Dezember 2006: 367 TEUR) geringer gewesen wäre. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 80 TEUR (31. Dezember 2006: 18 TEUR) höher gewesen während das Eigenkapital insgesamt um 255 TEUR (31. Dezember 2006: 385 TEUR) höher gewesen wäre.

Ausfallrisiken

Der Mühlbauer-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 15) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

31.12.2007 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.522	546
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.124	14
Gesamt	9.667	560

31.12.2006 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.875	779
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.442	18
Gesamt	10.317	797

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2007 hat die Gesellschaft voneinander unabhängige kurzfristige und unbesicherte Kreditlinien in Höhe von 20.000 TEUR (Vorjahr 21.200 TEUR) mit mehreren Finanzinstituten vereinbart. Davon waren zum 31. Dezember 2007 17.661 TEUR (Vorjahr 17.510 TEUR) verfügbar. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Preisrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Aufgrund der Veränderung der Börsenkurse ändern sich die Marktwerte der Wertpapiere und somit der Erfolg und das Eigenkapital.

Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31.12.2007 um 10% höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 1.842 TEUR (Vorjahr 1.901 TEUR) höher gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Kursentwicklungen aus.

Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2007	Buchwerte zum 31.12.2006
Devisentermingeschäfte – Fair-Value-Hedges	-	50
Devisentermingeschäfte ohne Sicherungsbeziehung	-	98
Gesamt	-	148

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar:

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungs- instrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten	2007	2006	2007	2006
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	2	(24)	(2)

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

(34) CORPORATE GOVERNANCE

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 126 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 1 TEUR als Aufwand erfasst.

(35) ANGABEN ZUM HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

(36) BEZIEHUNGEN ZU NAHE- STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2007 Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft selbst, Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Zum 31.12.2007 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 1.758 TEUR (Vorjahr 1.251 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31.12.2007 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem Aufwandsersatz im Zusammenhang mit der Geschäftsführung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters und Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Barvergütung besteht neben dem Ersatz barer Auslagen ausschließlich aus einem festen Anteil, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende den zweifachen Betrag und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds erhalten. Der Vorsitzende des

Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12 TEUR (Vorjahr 12 TEUR), das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Peter Drexel von insgesamt 5 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) und das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Frank Scholz von 2 TEUR (Vorjahr 2 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Zwissler und Dr. Peter Drexel entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft.

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der international tätigen Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 38 TEUR (Vorjahr 15 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2007 fixe Bezüge in Höhe von 971 (Vorjahr 741 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 195 TEUR (Vorjahr 176 TEUR). Von den fixen Bezügen sind 253 TEUR anderen Perioden zuzuordnen. Den Pensionsrückstellungen wurden zusätzlich 645 TEUR (Vorjahr 635 TEUR) zugeführt.

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 89 TEUR (Vorjahr 46 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büroräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Das Mietverhältnis ist unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von 6 Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr 316 TEUR (Vorjahr 311 TEUR).

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft nimmt bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung sowie Personalentwicklung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer mittelbar beherrscht werden. Für diese Leistungen hat die Mühlbauer Aktiengesellschaft im Berichtsjahr 237 TEUR (Vorjahr 241 TEUR) aufgewendet. Im Berichtsjahr hat die Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer Vermögensgegenstände in Höhe von 391 TEUR zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer veräußert.

(37) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2007 Anzahl	2006 Anzahl
Produktion und Montage	884	806
Forschung und Entwicklung	318	289
Verwaltung und Vertrieb	178	145
	1.380	1.240
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	330	289
	1.710	1.529

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2007 Anzahl	2006 Anzahl
Deutschland	1.565	1.447
Asien	101	57
Amerika	16	15
übriges Europa	23	5
Sonstige	5	5
Gesamt	1.710	1.529

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

(38) ORGANE DER GESELLSCHAFT

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2007 folgende Herren bestellt:

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Thomas Zwissler Vorsitzender (ab 29. April 2003)	39	2008	Rechtsanwalt und Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, München Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz) • Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz) Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz)
Dr. Peter Drexel Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2003)	63	2008	Mitglied des Bereichsvorstands der Siemens AG Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (stellv. Vorsitz) Mitglied des Beirats: • KARL MAYER Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (stellv. Vorsitz)
Dr. Frank Scholz (ab 29. April 2003)	46	2008	Diplom Ingenieur

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 6.273 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (28)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 8.357 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,25 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

(39) GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Dieser Konzernabschluss wurde am 07. März 2008 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Der persönlich haftende Gesellschafter

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der persönlich haftende Gesellschafter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Grottel) (Mühlhuber)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch die Aktivitäten des Unternehmens zur weiteren Internationalisierung des operativen Geschäfts sowie die Entwicklungen im Personalbereich und der Organisation des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess einschließlich der damit einhergehenden Veränderungen der für die Gesellschaft maßgeblichen Risikolandschaft durch Beratung und Diskussion mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management aktiv begleitet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat seine gesetzliche Überwachungspflicht wahrgenommen.

Aufsichtsrats- zusammensetzung

Hinsichtlich der personellen Besetzung des Aufsichtsrats haben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen ergeben.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen – am 14. März, 16. Mai, 03. September und 26. November – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Eine wichtige Bedeutung hat dabei das zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzungen praktizierte Berichtswesen, das in den vergangenen Jahren laufend optimiert wurde und den Aufsichtsrat in Vorbereitung seiner Sitzungen zeitnah und umfassend informiert. Fragen des Risikomanagements sind hierbei regelmäßiger Bestandteil.

In der Sitzung vom 14. März 2007 hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss zum 31.12.2006 befasst. Mit der Produktstrategie befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig in seiner Sitzung vom 03.09.2007. Die Personalentwicklung und die Organisationsstruktur waren Schwerpunkte der Sitzung vom 26.11.2007.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mit wenigen Ausnahmen an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In den einzelnen Zusammenkünften konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der persönlich haftende Gesellschafter die Geschäfte ordnungsgemäß führt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren oder telefonisch gefasst.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Aufsichtsrat wiederholt erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit laufend überprüft und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Einzelheiten hierzu sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder (insbesondere solche im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex) wurden nicht festgestellt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm zur Beschlussfassung vorgelegt, Beschlussfassungen erfolgten jeweils mit allen Stimmen.

Ausschüsse

Ausschüsse wurden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31.12.2007 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungs-

system nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass der persönlich haftende Gesellschafter die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat.

Am 12. März 2008 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2007 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von Euro 1,00 auf das im Jahr 2007 dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft zu verwenden.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 geprüft und in seiner Sitzung vom 12. März 2008 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2007.

Roding, 12. März 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Thomas Zwissler
Vorsitzender

TECHNOLOGIEGLOSSAR

Assembly & packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Biometrisches Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgemetrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
Board-Handling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Border Crossing	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
Carrier Tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on Board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Coating & Drying	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
Converting	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
Data Capturing	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
Data Enrollment	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual Interface Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehafteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Embossler	Moduleinheit, die es ermöglicht, Benutzerdaten durch Hochprägen auf den Kartenkörper zu bringen
EMV	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
Flip Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
Hologramm	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
ICAO	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
ID	Abkürzung für den Sammelbegriff Identifikation, auch Identitätskarte (z. B. IDD = Identitätskarte der Bundesrepublik Deutschland)
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Inkjet	Bezeichnung für Tintenstrahldrucker (hier Tintenstrahlverfahren). Der Druckkopf ist mit feinen Düsen versehen, durch die die Tinte auf das jeweilige Medium gesprüht wird
Inlay	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kinegramm	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite
Modul	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
Mounter	Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen
Personalisierung	„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet
Plug-in	Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet
Plug-Stanzen	Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen
Power Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden
RFID-Chips	Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden
SD (Secure Digital) Card	Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden
Smart Card	Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul
Smart Label	ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen
Smart Ticket / RFID Ticket	Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist
Smartmedia-/Multimedia-Karten	Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet

Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden

Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet

Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionfähigem Chip)

Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security

Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung

Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt

Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet

Schlüsselfertige Gesamtlösungen

Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite

Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist

Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software
Laden eines Betriebssystems auf einen Chip

Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden

Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können

Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial

SMD (Surface Mounted Device)

Tag

TAL (Tag Assembly Line)

TECURITY®

Testing & Packing

Traceability

Transponder

Turn-key Solutions

Vergießen

Verification

Vision-Technologie

Vorpersonalisierung

Wafer

Wafer Level Package

Wire Bonden

FINANZGLOSSAR

Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft

Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens

Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)

Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt verdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt

Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z. B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet

Kodex der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“, der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst

Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet

Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften

Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme

Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf

Bilanz

Brutto-Cash-Position

Bruttoergebnis vom Umsatz

Capital Employed

Cashflow

Defined Benefit Obligation (DBO)

Derivate

Deutscher Corporate Governance Kodex

EBIT

EBIT-Marge

EBITDA

Eigenkapitalquote

Ergebnis je Aktie

	die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird
Financial status	Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, s. o.) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt
Free Cashflow	Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität
Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)	Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach US-GAAP wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich
IFRS/IAS	International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf
Latente Steuern	Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde
Marktkapitalisierung	Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme
Netto-Cash-Position	Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten
Pension expense (Pensionsaufwand)	Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)
Planvermögen	Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen
ROCE	Return On Capital Employed; stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird
Sicherungsgeschäft	Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen
Stock Options	Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben
Umlaufvermögen	Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen
Working Capital	Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren
Working Capital Intensität	Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Mühlbauer AG, Metro AG

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.



Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de

